

Isenburg er

Bitte beachten Sie das Journal der

 **Stadtwerke
NEU-ISENBURG**
weil wir hier leben
und die Beilage von Allgrund

Illustrierte für Neu-Isenburger Bürger · Ausgabe 111 · September 2024

SEIT 175 JAHREN FÜR MENSCHEN DA!

175

Jahre Innere Mission >> Mission Leben




In Neu-Isenburg:

215 Mitarbeitende, **30** Azubis,
205 betreute Seniorinnen und Senioren

in unseren Häusern Am Erlenbach,
An den Platanen und An der Königsheide



Im Verbund der
Diakonie 

Gipfeltreffen im Alten Ort · Bewegungstherapie gegen den Krebs · Interviews mit dem Zauberkünstler Dr. Harry Keaton und der Künstlerin Shirin Donia · Waschbären in Neu-Isenburg · musikalische und literarische Zeitreisen · Lebensretter · Eine Stadt voller Bilder · Das Parlament der Zukunft · Veranstaltungskalender

INHALT

Impressum	2
Isenbürger	4
Es leicht nehmen	
kann ganz schön schwer sein	6
TAUBEN FÜTTERN	
hat mit Tierliebe nichts zu tun	8
Deutschland ohne Atomwaffen –	
jetzt erst recht?	10
Die Neu-Isenburger Künstlerin	
Shirin Donia – eine kurze Geschichte	
über gelebte Träume	12
DLB	16
MAGIC MOMENTS – ein Interview	
mit dem Zauberkünstler und	
Moderator Dr. Harry Keaton	18
Die Alten und die Jungen	22
Tradition und Dolce Vita	
Der Vinschgau in Südtirol	24
Gründer der Stadtillustrierten	
verstorben	26
Opernkonzert im Haus zum Löwen	26
Gesundheitsbildung an der Volks-	
hochschule – mit Bewegungs-	
therapie gegen den Krebs	28
Das ganz besondere Gipfeltreffen	
im Alten Ort	30
»Fady verdanke ich mein Leben«	
Neu-Isenburger Auszubildender	
rettet Lehrerin	32
Finanzkrise?	33
150 JAHRE SPD NEU-ISENBURG	34
DIE SCHMIERE – Satire & Kabarett –	
geht in die 75. Spielzeit	38
Stadtwerke Magazin	39
»Musikalische Zeitreise durch die	
Wirtschaftswunderjahre«	49
Tatort Thomas-Reiter-Str., Hühner-	
stall – Waschbären im Garten	50
325: Eine Stadt voller Bilder – Kunst-	
aktion des FFK zum Stadtgeburtstag	52
Umwelt- und Klimaschutz	53
Das welsche Dorf wird Industrie-	
stadt – eine Zeitreise	54
Wissen statt glauben	55
Die neuen Aboreihen	56
Bürgi-Cartoon	57
Mehr Raum für den Fairen Handel	58
Erinnern Sie sich?	59
Das Parlament der Zukunft –	
was braucht der perfekte Kandidat?	60
Vandalismus – Kriegerdenkmal	
auf dem Alten Friedhof wieder	
hergestellt	62
Der künstlerische Blick auf N-I	63
Stadtgrenze im Niemandsland?	63
Almabtrieb im Gsiesertal	64
Mobile Pflege beim Sanitätsverein	66
Deutscher Buchhandlungspreis	
für »buch78«	66
Ausländerbeirat	67
Unternehmen in & um Neu-Isenburg	68
Veranstaltungskalender	70
Sommerfahrradtour der CDU	75

Liebe Neu-Isenburgerinnen und Neu-Isenburger,

im September-Isenburger steht schon wieder »Weihnachten vor der Tür« und wir beschäftigen uns mit dem Jahresende – zumindest was den Veranstaltungskalender angeht. Ansonsten gestaltet sich der Inhalt aber durchaus noch weitgehend sommerlich-leicht und greift Isenburger Themen genauso auf wie regionale und überregionale.

Kirsten Katzenmayer schreibt über die Kunst, das Leben leicht zu nehmen. Heinz Kapp beschäftigt sich mit der »Tauben-Plage« in der Stadt und Cartoonist Bastian Gierrth berichtet von einem Waschbären, der seinen Garten und Hühnerstall heimgesucht hat – und greift das Thema auch in seinem Bürgi-Cartoon auf.

Kunst und Kultur sind diesmal stark vertreten: eine Kunstaktion des FFK, dessen Mitglieder 325 kleine Kunstwerke in Neu-Isenburg verteilen, Interviews mit der Künstlerin Shirin Donia und dem Zauberkünstler und Moderator Dr. Harry Keaton sowie die Darstellung der neuen Abo-Reihen für Veranstaltungen in der Hugenottenhalle und im Haus zum Löwen. Die »Schmiere« geht in die 75. Spielzeit, das Interton Trio begibt sich auf eine »musikalische Reise durch die Wirtschaftswunderjahre« als Benefizveranstaltung für die Speisekammer. Und wir gratulieren buch78 zum Buchhandlungspreis 2024. Kurz vor Redaktionsschluss kam noch eine Meldung von der Opernsparte des FFK zu einem Opernkonzert mit zwei in Neu-Isenburg lebenden Opernsänger:innen.

Eine besondere Veranstaltung wurde im Rahmen des 325-jährigen Stadtjubiläums von Herbert Hunkel in der Marktkirche organisiert: ein »Gipfeltreffen« im Alten Ort, bei dem die Oberbürgermeister der Städte Frankfurt und Offenbach und S.D. Alexander, Fürst von Isenburg in launigen Reden zu Wort kamen.

Auch die Politik kommt nicht zu kurz: Kati Conrad und Dr. Oliver Hatzfeld befragen die Tarot-Karten zum perfekten Politiker der Zukunft. Paula Marie Dick fragt sich, ob die »Gen Z« von Politikern vertreten werden kann, die vor 1950 geboren wurden. Die »Mayors of Peace« fordern die generelle Abschaffung der Atomwaffen. Die SPD blickt auf ihr 150-jähriges Bestehen zurück und CDU und Grüne beschäftigen sich mit aktuellen Themen wie Finanzhaushalt und Stadtentwicklung.

Die Volkshochschule bietet in Zusammenarbeit mit Salus BKK und Asklepios-Klinik Bewegungsprogramme für Krebspatientinnen an. Hannelore Kaus-Schwoerer stellt den Weltladen und sein Sortiment nach seinem Umzug in die Bahnhofstraße vor.



Diesmal haben wir gleich zwei Reisetemen: Achim Lenssen, vielen Isenburgern sicher noch als Betreiber des Stadtteilcafes bekannt, schreibt über den Vinschgau und Leo F. Postl über den Almabtrieb im Gsiesertal.

Petra Bremser stellt den Lebensretter Fady Hadi Sheikh-Hasan vor und hat mit den Firmen gesprochen, die das durch Vandalismus beschädigte Kriegerdenkmal auf dem Alten Friedhof wieder hergestellt haben. Und ein Wermutstropfen zum Schluss: Der Gründer der Stadtillustrierten, Walther Thiele, ist im Alter von 94 Jahren im April verstorben.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Kerstin Diacont

Impressum »Isenburger«

Stadtillustrierte für die Einwohner Neu-Isenburgs

Verleger:

Kerstin Diacont – Wort.Kunst.Werk UG
 Offizielles Mitteilungsorgan des Vereins für Geschichte, Heimatpflege und Kultur Neu-Isenburg (GHK) e. V.
 Erscheinungsweise: jeweils März, Juni, September und Dezember in einer Auflage von 22.000 Exemplaren.
 Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages.

Die Autoren dieser Ausgabe:

Sarantis Biscas · Bettina Blüchardt / CDU · Petra Bremser · Kati Conrad · Kerstin Diacont · Paula Marie Dick · Bastian Gierrth · GHK · Gunnar Glitscher · Gerhard H. Gräber · Inge Göbl · Dr. Oliver Hatzfeld · Herbert Hunkel · Heinz Kapp/NABU-Neu-Isenburg · Kirsten Katzenmayer · Hannelore Kaus-Schwoerer · Mahsa Kordestani · Achim Lenssen · Thomas Schupp · Gisela Mauer/WATT-CLUB · Leo F. Postl · Effi B. Rolfs · Marco Thoms · Sabine Wershoven

Bildnachweis:

Rene Achenbach · Henriette Braun · Petra Bremser · Kati Conrad · Kerstin Diacont · DLB · Shirin Donia · Oliver Fantitsch · Christina Feldhoff · Bastian Gierrth · Uli Grohs · Oliver Gröll · Helmut Hirt · Alexander Jungmann · Hannelore Kaus-Schwoerer · Dr. Harry Keaton (Archiv) · Heinz Kapp · Marion Koell · Kulturbüro · Achim Lenssen · Marina Maisel · Leo F. Postl · privat ·

pixabay · Schlichtermann/OP · Thomas Schupp · SPD · Ellen Szyska · Tourismusverein Partschins, Rabland und Töll · Frank Witzelmaier

Satz und Gestaltung:

Kerstin Diacont · info@diacontdesign.de

Herausgeber und Schlussredaktion:

Kerstin Diacont

Die mit einem Autorennamen versehenen Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Verlages wieder.

Gesamtherstellung:

Kerstin Diacont – Wort.Kunst.Werk UG

Verlag:

Kerstin Diacont – Wort.Kunst.Werk UG
 Waldstr. 75, 63263 Neu-Isenburg
 Kontakt: info@wort-kunst-werk.de
 Telefon 06102 23380 · www.der-isenburger.de

Anzeigen:

Kerstin Diacont – Wort.Kunst.Werk UG
 Verlagsanschrift

Anzeigenverkauf und Anzeigenverwaltung:

Sabine Valcarcelli,
 sabine.valcarcelli@wort-kunst-werk.de
 Anzeigenverkauf: Petra Bremser, Verlagsanschrift

Vertrieb:

Interessengemeinschaft Neu-Isenburger
 Vereine, Kontakt: isenburger@ig-vereine.org

DAS SIND WIR!

Mobile Pflege gGmbH
SanitätsVerein 1861 e. V.



UNSER SERVICE:

- ✓ Häusliche Kranken-, Senioren- und Behindertenpflege
- ✓ Beratung in allen Fragen der Pflegeversicherung
- ✓ Unterstützung und Beratung von Angehörigen
- ✓ Fachgerechte Grund- und Behandlungspflege sowie aktivierende Pflege
- ✓ Durchführung ärztlicher Verordnungen, z.B. Injektionen, Verbandwechsel u.a. Nachsorge nach einem Krankenhausaufenthalt
- ✓ Pflege und Begleitung Sterbender
- ✓ 24 Stunden Rufbereitschaft
- ✓ Betreuung und Haushaltshilfe

Ambulante Pflege gGmbH
SanitätsVerein Neu-Isenburg  **1861**

WIR SIND FÜR SIE DA:

• www.pflegedienst-ni.de
✉ info@pflegedienst-ni.de
📍 Schützenstraße 61
63263 Neu-Isenburg

☎ 06102 - 22250

Ja, ich möchte Mitglied werden

An den
Sanitätsverein Neu-Isenburg 1861 e.V.
Schützenstraße 61
63263 Neu-Isenburg

Name

Vorname

Straße, Hausnummer

Wohnort

Ich bin damit einverstanden, dass der Jahresmitgliedsbeitrag in Höhe von 25,- € jeweils am Jahresanfang von meinem Konto abgebucht wird:

IBAN

BIC

Name der Bank

Datum,

Unterschrift

ISENBÜRGER

Von Petra Bremser



Gelände der Hugenottenhalle wird nicht verkauft

Um Spekulationen vorzubeugen, teilt die Stadt Neu-Isenburg mit, dass es nicht geplant ist, das Gelände der Hugenottenhalle an einen ›chinesischen Investor‹ zu veräußern. Die Stadtverordnetenversammlung hat dem Magistrat einen Prüfauftrag erteilt, wie über verschiedene Modelle

die Finanzierung der Sanierung der Hugenottenhalle abgewickelt werden könnte.

Bürgermeister Dirk Gene Hagelstein stellt klar: »Alle Finanzierungsoptionen werden geprüft, um eine fundierte Entscheidung zu treffen. Der Kulturbereich der Stadt wird weiterhin Betreiber des Gebäudeensembles bleiben. Ziel ist, eine stabile und langfristige Finanzierung zu sichern, die es ermöglicht, den kulturellen und sozialen Mehrwert des neuen Kultur- und Bildungszentrums voll auszuschöpfen.«

Das geplante Kultur- und Bildungszentrum soll ein ›Dritter Ort‹ werden – ein zentraler Treffpunkt für Bürgerinnen und Bürger, aber auch für Besucherinnen und Besucher der Metropolregion Rhein-Main. Ziel ist es, die Hugenottenhalle und die Stadtbibliothek gemeinsam mit der zu integrierenden Volkshochschule zu einem kulturellen ›Foyer und Wohnzimmer‹ der Stadt zu entwickeln und dadurch die Attraktivität Neu-Isenburgs weiter zu steigern – das neue Herz Neu-Isenburgs.



Keine Essensreste in die Toilette, den Abfluss oder auf den Kompost

In den letzten beiden Jahren häufen sich Meldungen über eine Zunahme von Ratten in Städten. Auch Neu-Isenburg ist von diesem Zuwachs nicht verschont geblieben. In der Regel sind die Nager scheu und nachtaktiv, tauchen sie am Tag auf, ist dies ein Hinweis auf größeren Befall.

Die Hauptursache für das erhöhte Vorkommen ist menschliches Verhalten. Die Ratten halten sich bevorzugt an Orten auf, an denen ein üppiges Nahrungsangebot vorhanden ist. Essensreste, die über die Toilette oder den Abfluss entsorgt werden, gelangen in die Abwasserkanäle und ziehen die lästigen Nager an. Gleiches gilt für Essensreste und Verpackungen mit Lebensmittelresten, die weggeworfen oder neben den Abfallbehältern entsorgt werden. Und auch das Schälchen Katzenfutter für Streuner auf der Terrasse – all das begehrtes Futter für Ratten.

Wo der Tisch reich gedeckt ist, bleiben die Tiere und vermehren sich entsprechend. **Aber: Jeder kann seinen Anteil zur Verringerung der Anzahl der Ratten beitragen, indem unter anderem folgende Ratschläge beachtet werden: Halten Sie Abfallbehälter geschlossen. Lassen Sie die Gelben Säcke bis zu Abholung für Ratten unzugänglich. Lagern Sie keine Behältnisse mit Essensresten oder Grillreste im Freien. Entsorgen Sie keine Speisereste in der Toilette oder im Abfluss.**

Das Vorkommen von Ratten im öffentlichen Bereich sollte dem Fachbereich Sicherheit und Ordnung der Stadt Neu-Isenburg unter: 06102/241-339 oder per Mail sicherheit@stadt-neu-isenburg.de gemeldet werden. Bürgermeister Dirk Gene Hagelstein und Erster Stadtrat Stefan Schmitt: »Die Bekämpfung von Ratten ist für uns ein wichtiges Anliegen. Neben der regelmäßig stattfindenden, professionellen Bekämpfung kann der Befall reduziert werden, wenn die genannten Maßnahmen konsequent umgesetzt sind und so jeder seinen Beitrag leistet. Wir bitten daher alle, in ihrem eigenen Lebensumfeld durch sorgsame Handlungsweise mit dazu beizutragen, die Population so gering wie möglich zu halten.«



Sicher in die Schule – Alle Schulwegpläne jetzt online

Alle Schulwegpläne können auf der städtischen Internetseite unter Schulwegpläne/Stadt Neu-Isenburg eingesehen werden. Die Basis der Schulwegpläne ist eine genaue Bestandsaufnahme der Verkehrssituation im Einzugsbereich der einzelnen Schulen. Ein Schulweg gilt als besonders sicher, wenn die Kinder möglichst wenig vielbefahrene Straßen überqueren müssen oder eine Straße an Ampeln überqueren können. Dies und vieles mehr wird von den Mitarbeiter/innen der städtischen Straßenverkehrsbehörde in Abstimmung mit der Polizei und den jeweiligen Schulleitungen bei der Erstellung der Schulwegpläne berücksichtigt

Die Basis der Schulwegpläne ist eine genaue Bestandsaufnahme der Verkehrssituation im Einzugsbereich der einzelnen Schulen. Ein Schulweg gilt als besonders sicher, wenn die Kinder möglichst wenig vielbefahrene Straßen überqueren müssen oder eine Straße an Ampeln überqueren können. Dies und vieles mehr wird von den Mitarbeiter/innen der städtischen Straßenverkehrsbehörde in Abstimmung mit der Polizei und den jeweiligen Schulleitungen bei der Erstellung der Schulwegpläne berücksichtigt



Integrationslotse Mohammad Nawid Nikzad wurde ausgezeichnet

Integrationsministerin Heike Hofmann hat 33 ehrenamtlichen Integrationslotsen bei einem Festakt im Schloß Biebrich für ihr Engagement gedankt. Unter ihnen war **Mohammad Nawid Nikzad** vom Lotsenprojekt der Stadt Neu-Isenburg. Hofmann würdigte im

Namen der Landesregierung: »Sie sind Botschafter für das Miteinander in unserer Gesellschaft. Sie begleiten Menschen, die nach Deutschland kommen, bauen Brücken und helfen ihnen dabei, in Hessen anzukommen. Dafür danke ich Ihnen.« Integrationslotsinnen und -lotsen helfen Geflüchteten und neu Zugewanderten in den Kommunen und Kreisen, indem sie spezifische und häufig mehrsprachige Unterstützung anbieten. Mohammad Nawid Nikzad gehört zu der ersten Gruppe der 2022 ausgebildeten Lotsinnen und Lotsen des noch jungen Projekts.

Er ist ein kommunikativer Mensch, der anderen gerne zuhört und ohne zu zögern Hilfe anbietet. Einfühlsam, freundlich und verantwortungsbewusst lotst er Ratsuchende über manche Hürden hinweg. Dabei geht er respektvoll mit seinen Mitmenschen um, behandelt sie alle gleich – unabhängig davon, woher sie kommen und wohin sie gehen.

Wer sich für das Ehrenamt der Integrationslotsen interessiert, die Arbeit unterstützen möchte oder Unterstützung sucht, kann sich an Integration.Lotsen@stadt-neu-isenburg.de wenden oder anrufen unter Telefon 06102-241- 570.



»Ja, ist denn heut' schon Weihnachten?«

Nee, bist zum Fest der Feste sind es noch gut drei Monate. Aber wir Isenburger können uns jetzt schon auf eine neue Attraktion freuen. Die neuen Besitzer des Restaurants in der Kleingartenanlage Eichenbühl planen in ihrem kuscheligen Restaurant und dazugehörigem Garten einen kleinen,

aber feinen Weihnachtsmarkt. Mit allem, was das Herz begehrt. Überhaupt sprühen die beiden kroatischen Brüder **Slaven und Edvard Raguz** nur so vor Ideen und haben sich durch ihre freundliche Art, ihr leckeres Essen und das tolle Ambiente im Rekordtempo einen Platz in den Herzen der Isenburger erobert. Nur drei Monate nach der Eröffnung ist das Restaurant ›Zu den zwei Brüdern‹ ein echter Hot-Spot. Das sonntägliche Spanferkel, die selbst gebackenen Kuchen der Mama und die außergewöhnlichen Getränke locken immer mehr Isenburger in den äußersten Osten unserer Stadt.



Schmidt

... zur neuen Welt

Platz zur Neuen Welt 4 –
Schleussnerstraße
63263 Neu-Isenburg
Tel.: 06102 3752110
Öffnungszeiten:
Montag–Samstag 7–21 Uhr



Nicolas und Jana Schmidt

Wir freuen uns
auf Sie!

JETZT **NEU** IN NEU-ISENBURG!



Markt-Bäckerei
mit großem Sitzbereich –
werfen Sie einen Blick rein!

Lust auf Sushi?

Handgerolltes Sushi. Vielfältig und lecker – von unseren Koch:innen täglich frisch vor Ort, vor deinen Augen für dich zubereitet. Jetzt neu in deinem EDEKA, Platz zur Neuen Welt 4 – Schleussnerstraße in Neu-Isenburg.



Jetzt QR-Code scannen und das gesamte Sortiment entdecken!

EAT HAPPY

**JETZT
NEU**



VOM 14.09. BIS 30.11.2024 ERHALTEN SIE

10% Rabatt*



auf Fleisch, Wurst, Fisch & Käse an der Bedienteke

Beachten Sie auch
unser Wochenjournal
„mein Genuss“ –
Jetzt in Ihrem
Briefkasten oder online
unter EDEKA.de



*Nicht mit anderen Aktionen oder Bar-Rabatt-Coupons kombinierbar.

Herausgeber: EDEKA Schmidt, Platz zur Neuen Welt 4, 63263 Neu-Isenburg

Es leicht nehmen kann ganz schön schwer sein

Von Kirsten Katzenmayer

In unserem Alltag fällt es oft schwer, Dinge leicht zu nehmen. Vielleicht sind wir ständig bemüht, alles perfekt zu tun, und vergessen dabei, dass der Schlüssel zum Glück oft darin liegt, loszulassen. Doch warum fällt uns das so schwer, und was können wir tun, um diese Einstellung zu ändern?

Der innere Kritiker

Einer der Hauptgründe, warum es uns so schwer fällt, Dinge leicht zu nehmen, ist unser innerer Kritiker. Bei vielen von uns sagt diese innere Stimme, dass wir nicht gut genug sind, dass wir härter arbeiten oder besser sein müssten. Sie sorgt dafür, dass wir uns auf unsere Fehler und Schwächen konzentrieren, anstatt auf das, was wir gut können. Dieser ständige innere Druck kann uns daran hindern, das Leben in vollen Zügen zu genießen und Dinge einfach so zu akzeptieren, wie sie sind.

Der Drang zur Perfektion

Ein weiterer Faktor ist der weit verbreitete Drang zur Perfektion. In einer Welt, in der Social Media und ständige Vergleiche mit anderen Menschen allgegenwärtig sind, fühlen wir uns oft unzulänglich. Und mal ehrlich, bei anderen sieht das Leben doch auch viel leichter aus. Wir denken doch, sie haben es einfacher oder sie sind einfach besser in-was-auch-immer. Auf der anderen Seite des Gartens ist das Gras grüner und die Früchte sind süßer. Und so streben wir danach, in allen Bereichen unseres Lebens perfekt zu sein, sei es im Beruf, in der Familie oder in sozialen Beziehungen. Dieses Streben kann dazu führen, dass wir uns ständig gestresst und unzufrieden fühlen, weil wir unerreichbare Standards setzen oder viele Erwartungen an das Leben haben.

Alles eine Frage des Blickwinkels

Den gilt es zu ändern. Denn das Gras außerhalb des Gartens ist deshalb grüner, weil wir die braunen Flecken dort nicht sehen können. Wir sehen dort nur das Gute. Diese Technik übernehmen wir jetzt für unsere Seite! Wir konzentrieren uns auf positive Aspekte in unserem Leben. Das heißt nicht, dass wir die für uns unangenehmen Seiten negieren, aber wir fokussieren sie nicht mehr. Es hilft sehr, eine Routine zu entwickeln, um die schönen Momente des Tages zu reflektieren. Diese Praxis der Dankbarkeit kann dazu beitragen, dass wir weniger an uns selbst zweifeln und mehr Freude im Alltag empfinden.

Akzeptanz und Loslassen

Ein weiterer wichtiger Schritt ist die Akzeptanz. Wir können wieder lernen, dass nicht alles in unserem Leben perfekt sein kann und dass es in Ordnung ist, Fehler zu machen. Indem wir uns selbst so begegnen wie unserem besten Freund, nämlich mit mehr Mitgefühl. So reduzieren wir Stress und können eine entspannere Haltung einnehmen. Loslassen bedeutet nicht, unsere Ziele nicht mehr zu verfolgen, sondern dass wir lernen, mit Unvollkommenheiten zu leben und uns auf das zu konzentrieren, was wirklich wichtig ist.

Achtsamkeit im Alltag

Achtsamkeit kann ebenfalls eine große Rolle dabei spielen, das Leben leichter zu nehmen. Durch bewusstes Erleben des gegenwärtigen Moments, ohne ihn zu bewerten, können wir unser Stresslevel senken und eine tiefere Verbindung zu uns selbst und unserer Umgebung aufbauen. Achtsamkeit hilft uns, innezuhalten und das Hier und Jetzt zu schätzen.

Positive Gewohnheiten entwickeln

Es kann auch hilfreich sein, positive Gewohnheiten zu entwickeln, die uns dabei unterstützen, eine leichtere Lebensweise zu pflegen. Auch wenn ich hier gefühlt das wiederhole, was man überall lesen kann: Regelmäßige Bewegung, gesunde Ernährung und ausreichend Schlaf sind grundlegende Elemente, die unser Wohlbefinden fördern. Zusätzlich erinnern Sie sich vielleicht daran, was Sie als Kind sehr gerne machten und schauen, ob es ein Äquivalent dazu gibt, das Sie heute ausüben könnten.

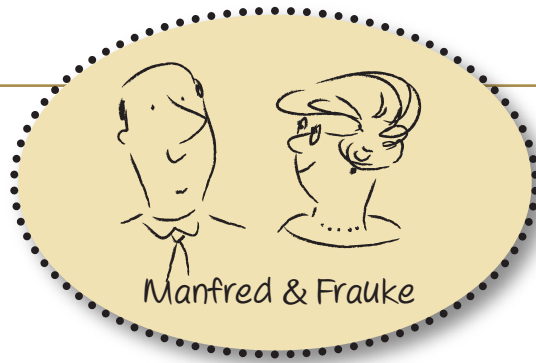
Verbundenheit und Unterstützung

Schließlich sollten wir die Bedeutung von sozialen Verbindungen nicht unterschätzen. Der Austausch mit Freunden und Familie kann uns helfen, Perspektiven zu wechseln und uns weniger allein mit unseren Sorgen zu fühlen. Unterstützung und Verständnis von anderen zu erfahren, kann uns dabei helfen, eine leichtere Einstellung zu entwickeln und Herausforderungen mit mehr Gelassenheit zu begegnen.

Schlussgedanken

Es leicht zu nehmen ist eine Kunst, die Übung und Geduld erfordert. Es geht darum, sich selbst und das Leben mit all seinen Unvollkommenheiten zu akzeptieren und den Fokus auf das Positive zu richten. Indem wir unseren inneren Kritiker zum Schweigen bringen, den Drang zur Perfektion hinterfragen und achtsamer durchs Leben gehen, können wir lernen, loszulassen und das Leben leichter zu nehmen. Dies ist kein einfacher Weg, aber er lohnt sich.

*Kirsten Katzenmayer ist Mental Coach mit Schwerpunkt Berufsberatung
info@katzenmayer-coaching.com*



Versorgungssicherheit

Als Manfred in der Früh mittelmäßig gelaunt auftaucht, sitzt Frauke schon beim Frühstück und eröffnet den allmorgendlichen Monolog: »Manfred, ich habe heute Nacht nachgedacht. Ich habe keine Angst vor dem Tod, aber etwas anderes bereitet mir Kopfschmerzen. Ich weiß nicht, wer sich um uns kümmert, wenn wir das selbst nicht mehr können. Wer beauftragt häusliche Pflege- und Versorgungsdienste? Wer stellt uns den Ärzten vor und wer organisiert eine notwendig werdende Aufnahme in ein

Krankenhaus oder eine Pflegeeinrichtung? **Wer schaut nach uns?**« Emphatisch stellt Manfred fest, dass er zuerst versterben würde und sie, Frauke, dann schon alleine zurecht käme. Nach dieser Feststellung verschwindet er hinter dem »Isenburger«.

Liebe Leserin, lieber Leser: Ein Geschäftsbesorgungsvertrag, verknüpft mit einer speziellen Vorsorgevollmacht, kann hier weiterhelfen. **Informieren Sie sich, wir helfen weiter.**

 **KRAYER | KRÖNER**
RECHTSANWÄLTE – FACHANWÄLTE – NOTAR

Wir unterstützen Sie gerne, rufen Sie uns an. Bereits am Telefon können die ersten Fragen und das weitere Procedere erörtert werden.

Telefon 06182 77 260 · www.krayer-kollegen.de

NEU-ISENBURG

BLEIBT BUNT



gruene.de/mitglied-werden

**GEMEINSAM GEGEN
HASS UND HETZE
DAFÜR BRAUCHEN WIR
DICH!
WERDE JETZT MITGLIED.**

gruene-neu-isenburg.de



TAUBEN FÜTTERN hat mit Tierliebe nichts zu tun

Von Heinz Kapp, NABU Neu-Isenburg

Dass die Tauben vielerorts mit Resten, Brot, Pizzakrusten, Pommes Frites und teilweise mit Hühnerfutter, Reis und Mais gefüttert werden, ist folgenschwer.

Laut Gefahrenschutzverordnung ist es sogar inzwischen verboten, Stadttauben zu füttern.

Die einzelne Stadttaube ist nicht das Problem. Ringeltauben (2) zum Beispiel, die nur zu zweit oder mit Jungen zu fünft auftauchen, sind auch in der Stadt unproblematisch.

Das Problem ist die Menge der Stadttauben (1). Sie sitzen mit 180 Exemplaren auf manchen Dächern – der Vogelkot verschmutzt Bürgersteige, verätzt Autolack und verstopft Dachrinnen und Fallrohre. Die Dachrinnen sind dann Nährboden für Pflanzenaufwuchs, und die Fallrohre sind voller Reste vom Nistmaterial, was immer wieder Handwerkerkosten verursacht. Das alles ist nicht ganz so gesundheitsgefährdend wie oft dargestellt. Aber da die Tauben bei der miserablen, teils schimmeligen Kost aus Abfällen und

Resten häufig degeneriert und krank sind, besteht sehr wohl ein erhöhtes Risiko der Krankheitsübertragung – nicht zuletzt auch weil sie Gruppentiere sind, die sich gegenseitig anstecken.

Wer Tauben liebt, füttert in der Stadt nicht, das sagt auch die Taubeninitiative in Frankfurt. Wenn sie in der Stadt nichts zu fressen finden, orientieren sich die Tauben in der Feldgemarkung und nehmen u.a. Wildsamen auf. Damit ernähren sie sich gesund – und ihr Bestand wird natürlich reguliert von Habicht (6), Wanderfalke (4), oder Fuchs (5) usw.

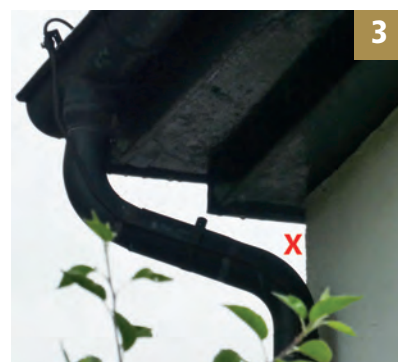
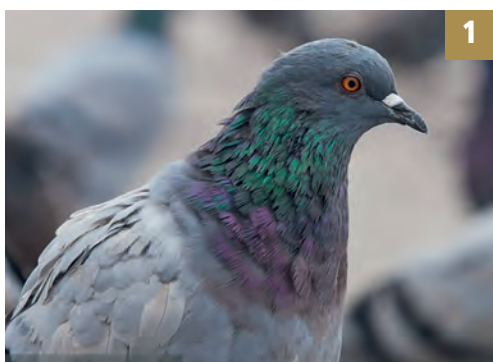
Diese »Räuber«, die in den Kreislauf der Natur gehören, und die uns Menschen nichts rauben, sorgen für einen gesunden

Artenbestand. Zudem wirken sie gegen Massenaufreten. Eine Gruppe Tiere ausfindig zu machen und sich eines daraus zu greifen, ist einfacher, als ein einzelnes Tier, das in der Umgebung »verschwindet«, zu entdecken und zu jagen. Es werden speziell die schwachen, kranken, nicht so schnell fliehenden Tiere herausgenommen, der Bestand bleibt stark und gesund, aber er wächst auch nicht ins Uferlose.

Was kann man tun gegen Stadttauben-Probleme auf Balkonen und Fensterbänken, aber auch gegen Bruten am Haus? Zuerst gilt es, Nistplätze zuzubauen. Aber das gestaltet sich oft schwierig.

Stadttauben sind erfinderisch. Sie brüten z.B. im Bogen des von der Regenrinne

v.l.n.r.: 1 Stadttaube, 2 Ringeltaube, 3 Nistplätze an den bezeichneten Stellen verhindern.



nach unten führenden Fallrohres (3), auf regengeschützten Dachbalken (wenn oben drüber Platz gelassen wird), in offenen Dachböden, in Parkhäusern, unter Brücken, auf überdachten Balkonen, in Blumenkübeln usw.

Sie sind Abkömmlinge der Felsentaube, Gebäude sind für sie Felsenersatz, in dem sie Brutnischen finden. Man muss diese Nischen schließen.

Natürlich stört ein Netz vor dem Balkon die Sicht und sieht hässlich aus. Aber es geht auch anders. Man spannt in bestimmten Abständen Linien dünner, fester, transparenter Angelschnur. Sind die Tauben trotzdem auf dem Balkon, muss man nur bei schon eingetretener Dunkelheit zwei Nächte klatschend auf sie zustürmen und sie aufscheuchen. Sie fliehen und sehen bei der hastigen Flucht im Dunkeln die Verspannung nicht gut, was bleibende Angst hinterlässt, keinen Fluchtweg zu haben.

Wenn die Tauben in erreichbarer Höhe übernachten und ihr Tagesfutter auf den Gartenstühlen und Tischen entleeren, kann man sie im Dunkeln mit einer Taschenlampe anleuchten und einfach mit einer Kinderwasserspritze verscheuchen. Sie mögen es nicht, bei Dunkelheit den sicheren Platz zu verlassen.

Tauben setzen sich beim ersten Anflug auf die vorderste Kante von möglichen Ruheplätzen, um festzustellen, ob Gefahr droht oder nicht. Diese Anflugkante muss versperrt sein. Auf dem Balkon z.B. mit der gespannten Angelschnur. An der Dachkante gibt es Lösungen mit nicht rostenden Spanndrähten oder sogenannten Spikes. Das sind Arbeiten für den Dachdecker, der bei Eigentümergemeinschaften und Mietshäusern durch den Hausverwalter oder die Wohnungsbaugesellschaft beauftragt werden muss.

Wenn man Wildvögel wie Stieglitz (7), Rotkehlchen, Kohl- und Blaumeise oder



Greifvögel, wie der Habicht, regulieren den Bestand der Tauben in freier Wildbahn.

Amsel **füttert**, sollte man darauf achten, dass möglichst wenig von dem Futter auf den Boden fällt (was sich dann die Tauben holen). Das geht zum Beispiel mittels Futtergläsern mit kurzem Stöckchen, auf dem Tauben, Elstern oder Rabenkrähen nicht landen können. Der Buntspecht ist so geschickt, dass er es in jedem Fall schafft, an das Fettfutter zu kommen.

Wer in einem Futterhäuschen füttert, kann den Spalt zum Anflug so verkleinern, dass Vögel, die größer sind als eine Amsel, nicht anfliegen können. Ein Futterzylinder für Körner muss unten drunter einen ›Teller‹ haben, auf dem sich herausgefallene Körner sammeln. Der Überstand des Tellerrandes muss aber so gering sein, dass eine große Taube nicht darauf landen kann.

Optimal für die artgerechte Fütterung wäre ein Garten mit Insekten- und Vogelfutter, bestehend aus Beeren und Wildsamen. Mehr Verständnis für die natürlichen Kreisläufe und Hinwendung zu insektenfreundlichen Wildstauden, die wenig Pflege brauchen – beim DLB und in Privatgärten – hat bereits dazu geführt, dass es

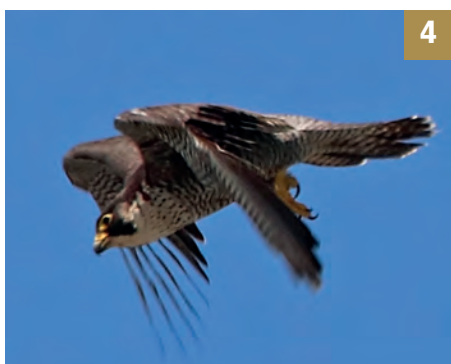
erheblich mehr Stieglitze in unserer Stadt gibt – eine schöne Entwicklung!

Wichtig ist auch, dass **Essensreste** gerade auf Spielplätzen **nicht in den Mülleimer gehören**. Rabenkrähen holen sie heraus, verteilen den Müll in der Gegend, Ratten fressen davon. Also: Aufessen oder zu Hause entsorgen!

Jeder, der Stadtauben füttert, sollte sich bewusst sein, dass er Kosten und Ärger bei Nachbarn verursacht, dass er ordnungswidrig handelt und – das ist doch sehr wichtig – letztlich den Tieren gesundheitlich schadet.



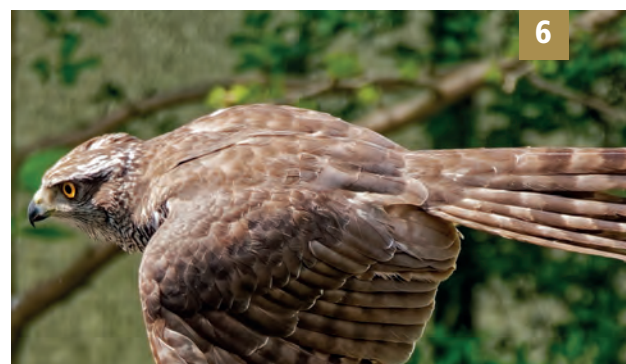
v.l.n.r.: 4 Wanderfalke, 5 Fuchs, 6 Habichtweibchen, 7 Stieglitz



4



5



6

Ein guter Anlass, die Problematik aufzuzeigen war der Flaggentag der Bürgermeister für den Frieden am 8. Juli. In vielen Städten und Gemeinden werden bundes- und weltweit Flaggen für eine friedliche Welt ohne Atomwaffen gehisst, so auch in Neu-Isenburg und Dreieich, deren Bürgermeister sich dankenswerterweise der Atomwaffenfrage angenommen haben, was in der heutigen Welt nicht immer selbstverständlich ist.

Regina Hagen gab in ihrem Beitrag einen gerafften Überblick zur Geschichte und der aktuellen Atomwaffensituation. Sie zitierte auch den UN-Generalsekretär António Guterres, der im Juni 2024 sagte: »Die Menschheit steht auf Messers Schneide; das Risiko eines Atomwaffeneinsatzes ist höher als je seit dem Kalten Krieg.« Er zog daraus den klaren Schluss: »Wir brauchen Abrüstung, jetzt.«

Laut dem Friedensforschungsinstitut SIPRI gibt es aktuell mehr als 12.100 Atomsprengköpfe, von denen etwa 3.900 einsetzbar sind. Davon werden ca. 2.100 in höchster Alarmbereitschaft gehalten. Im Jahr 2023 gaben die neun Atomwaffenstaaten mehr als 90 Milliarden US-Dollar allein für Atomwaffen und Trägersysteme aus. Das ist Geld, was für die großen Menschheitsaufgaben wie die Bewältigung des Klimawandels und des Hungers weltweit fehlt.

Die Bürgermeister Dirk Gene Hagelstein und Martin Burlon gingen in ihren Beiträgen u. a. darauf ein, dass sie im Falle eines Atomschlages keinen wirklichen Schutz der Bevölkerung gewährleisten könnten. Deshalb sei bei Atomwaffen der Präventionsgedanke bis hin zu ihrer Abschaffung besonders wichtig. Ausgehend von den verheerenden Atombombenabwürfen auf Hiroshima und Nagasaki am Ende des 2. Weltkrieges wollen die Bürgermeister für den Frieden als weltweite Organisation mit ihrem Engagement auf die Abschaffung aller Atomwaffen hinwirken.

Für Neu-Isenburg war dieser Flaggentag ein Jubiläum: Seit 20 Jahren sind die Bürgermeister der Stadt nun Mitglied bei den Mayors for Peace. Der derzeitige Landrat des Kreises Offenbach, Oliver Quilling, hat als erster den Staffelstab aufgenommen, überreichte diesen dann seinem Nachfolger Herbert Hunkel und 2022 übernahm Gene Hagelstein die Mitgliedschaft.

2023 nahmen auf seine Einladung hin Kinder und Jugendliche aus Neu-Isenburg am Internationalen Kunstwettbewerb der

Deutschland ohne Atomwaffen – jetzt erst recht?

Eine Veranstaltung zum Flaggentag der »Mayors for Peace« am 8.7.2024 mit der Atomwaffenexpertin Regina Hagen, aktiv im Darmstädter Friedensforum und den Bürgermeistern Martin Burlon, Dreieich und Dirk Gene Hagelstein, Neu-Isenburg



oben: Referentin Regina Hagen 3.v.re., Bürgermeister Gene Hagelstein 5.v.re., Bürgermeister Martin Burlon 2.v.re. im Stadtmuseum · unten: Einweihung des Friedenspfahls am 8.7.2022 im Stadtteilzentrum West.



Mayors for Peace zum Thema »Friedliche Städte« teil. Mehr als hundert Beiträge wurden eingereicht. Bürgermeister Hagelstein war fasziniert, wie differenziert die Ideen zu Frieden und auch Kriegserlebnisse gezeichnet wurden.

Neben der großen Politik ist den beiden Bürgermeistern wichtig, demokratische Strukturen zu unterstützen, um damit ein friedvolles Miteinander »im Kleinen« in ihren Städten zu fördern.

Ist Ihnen schon der Friedenspfahl aufgefallen, der seit 2022 im vorderen Bereich des Stadtteilzentrums West steht? Darauf steht in 4 Sprachen »Möge der Frieden mit uns sein«.

Gemeinsam können wir als Bürgerinnen und Bürger die Stimme der Vernunft stärken und unsere Aufgaben wahrnehmen eine bessere, friedliche Welt zu gestalten.

Die Veranstaltung zum Flaggtag 2024 fand im Stadtmuseum Haus zum Löwen in Neu-Isenburg statt, als Teil der Reihe »Frieden im Fokus – Denkanstöße für eine friedliche Zukunft« aufgelegt vom Fachbereich Kultur.

Wir bedanken uns herzlich bei Frau Dr. Bettina Stuckard (Fachbereichsleitung Kultur) und Herrn Christian Kunz (Leiter »Haus zum Löwen« – Stadtmuseum) für ihre Unterstützung.

Eingeladen hatte der Gesprächskreis für Frieden und Demokratie, Neu-Isenburg und die Deutsche Friedensgesellschaft-Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen (DFG-VK), Frankfurt

Am Samstag, den 24.11.2024 um 15 Uhr stellt sich der Gesprächskreis im Haus



Neu-Isenburg zeigt Flagge

zum Löwen vor und möchte Lösungswege für gegenwärtige Probleme aufzeigen: Wie geht Frieden?

Sie sind herzlich eingeladen.

Bitte beachten Sie auch die weiteren Veranstaltungen dieser Reihe:
www.hugenottenhalle.de

Thomas Schupp und Inge Göbl
Vom Gesprächskreis für Frieden und Demokratie

Rolläden & Sonnenschutz Experten

**Markisen
Rollläden
Sonnensegel
Terrassendächer
Jalousien
Plissees
Innenjalousien
Insektenschutz**

**Reparaturen,
Montage, Service**

marucci
sonnenschutz
terrassendächer
rollläden

Marucci-Markisen GmbH
Friedhofstraße 23
63263 Neu-Isenburg

06102 - 29160
marucci-markisen.de

Wir sind für Sie da!

Christel Reinhardt
GOLDSCHMIEDEMEISTERIN

Frankfurter Str. 106
63263 Neu-Isenburg
Tel. 06102 39825

Mo bis Fr 9.30 – 12.30 Uhr
Nachmittags geschlossen.
Nur nach Terminabsprache.
Rufen Sie uns gerne an.

**Neuanfertigungen
Umarbeitungen
und Reparaturen**

info@goldschmiede-reinhardt.de
www.goldschmiede-reinhardt.de

150 JAHRE SPD NEU-ISENBURG 1874-2024

Wollen Sie auch Teil einer 150-jährigen Erfolgsgeschichte bürgerlichen Engagements für Neu-Isenburg werden?

**Sprechen Sie uns gerne an:
SPD Neu-Isenburg
Vorsitzender Michael Adam
Hirtengasse 15 oder E-Mail
an info@spd-neu-isenburg.eu**

Die Neu-Isenburger Künstlerin Shirin Donia

Eine kurze Geschichte über gelebte Träume



Viele werden ihre großformatigen, eindrucksvollen Porträts in ihrer Dauerausstellung im Isenburg-Zentrum schon gesehen haben. Shirin ist es gelungen, ihre Kunst erfolgreich selbst zu vermarkten. Prominente Persönlichkeiten wie Shirin David, Pamela Reif, Philipp Plein, Joachim Löw, Kevin Prince Boateng und Shi Heng Yi sind im Besitz ihrer Bilder.

Sie hat für namhafte Unternehmen wie Levi's Kunst kreiert und den Kunstkalender für Eintracht Frankfurt gestaltet, der bei den Fans großen Anklang fand. Der Isenburger sprach mit der Künstlerin, die ihr Atelier in der Altstadt hat.

Von Kerstin Diacont

1. Kannst du uns etwas über deinen künstlerischen Hintergrund und deine Ausbildung erzählen? Wie hat alles begonnen?

Kunst begleitet uns schon seit Generationen und hat unsere Lebenswege auf wundervolle Weise geprägt. Unsere Familie ist immer kreativ, frei und unkonventionell gewesen, und ich hatte das große Privileg, einfach sein zu dürfen. Das hat meine Entscheidung, später als hauptberuflicher Künstler durchzustarten, stark beeinflusst.

Als ich noch ein kleiner Knirps war, habe ich Stunden damit verbracht, auf dem Boden im Büro meiner Mutter zu liegen und auf riesigen Tapetenbahnen zu zeichnen, die extra für mich ausgerollt wurden. Ich kann mich noch genau daran erinnern, wie ich meine eigenen kleinen Welten erschaffen habe – mit Tieren, die

in farbenfrohen Häuschen lebten und durch fantasievolle Landschaften streiften. Diese Momente waren wie ein endloses Abenteuer in meiner eigenen kleinen Fantasiewelt. Und weißt du was? Schon damals habe ich angefangen, meine ersten Porträts zu malen, auch wenn ich damals noch so klein wie ein Zwerg war! Ach ja, und nicht zu vergessen: Die Wände meines Zimmers waren meine erste Leinwand – ich durfte sie bemalen, und meine Mutter hat das stets begrüßt. Statt mich zu bremsen, hat sie mir noch mehr Farben und Pinsel in die Hand gedrückt.

2. Was hat dich dazu inspiriert, dich auf großformatige Frauenporträts zu spezialisieren?

Ich male hauptsächlich weibliche Porträts, vielleicht weil ich selbst eine Frau

bin und meine Kunst eng mit meiner Identität verknüpft ist. Obwohl ich selten oder nie Selbstporträts male, identifiziere ich mich stark mit meinen weiblichen Figuren und nutze meine Kunst, um Botschaften zu kommunizieren und die Betrachtenden zu ermutigen. Daher neige ich dazu, Frauenporträts zu bevorzugen, obwohl ich gerade in meiner »OH BOY«-Serie dabei bin, meine »männliche Energie« zu entdecken.

3. Wie haben sich dein Stil und deine Technik im Laufe der Jahre entwickelt? Gibt es bestimmte Künstler oder Kunstbewegungen, die dich beeinflusst haben?

Als Kind habe ich immer gerne gezeichnet. Als ich dann im Teenageralter anfang, mit Farben zu malen, war das ein großes Desaster. Alle Bilder wurden einfach nur

›braun‹, weil ich nicht gewohnt war zu warten, bis die Farben und die entsprechenden Schichten trockneten. Dann habe ich mich erstmal der Abstrakten Kunst gewidmet, um ein Gefühl für die Farben zu bekommen. Von dort bin ich zurück zum Realistischen und Zeichnerischen gegangen und habe das kombiniert, indem ich mit Öl beinahe fotorealistisch gemalt habe. Aber das entsprach nicht meinem Temperament. Also habe ich mich an Mixed-Media-Werken versucht, bei denen die Motive gedruckt und der Rest abstrakt gemalt ist. Mittlerweile bin ich in meinem Stil angekommen, eine Mischung aus allem. Ich habe viele realistische Details in meinen Gemälden, aber grundsätzlich sind sie abstrakt und impulsiv, aus dem Bauch heraus. Es hat fast 40 Jahre gedauert, um diesen Stil zu entwickeln, aber jetzt fühlt es sich richtig an!



4. Welche besonderen Herausforderungen hast du als alleinerziehende Mutter von drei Kindern in deiner Karriere erlebt und wie hast du diese gemeistert?

Als alleinerziehende Mutter von drei Kindern hatte und habe ich definitiv meine Herausforderungen im Alltag. Aber meine Karriere als Künstlerin zählt nicht dazu. Gerade durch den Beruf und meine flexiblen Arbeitszeiten habe ich Flexibilität und Selbstbestimmtheit. Ich kann meine Arbeitszeiten so gestalten, dass sie zu unserem Familienleben passen. Meine Kinder sind meine größte Motivation. Ihr Lachen und ihre Freude treiben mich an, kreativ und effizient zu arbeiten. Die Kunst gibt mir die Freiheit, meine Gedanken und Gefühle auszudrücken, und das erfüllt mich sehr.

5. Kannst du uns von einem besonders bedeutsamen Projekt oder Porträt erzählen?

Da gibt es sehr viele. Im Dezember 2022 habe ich eine Serie mit 18 Gemälden kreiert. Die Serie ›I AM RICH...‹ (...in love, hope, blessings, happiness, health, money, peace...) besteht aus Porträts mit positiven Attributen. Die einzelnen Gemälde sollen die Betrachter*innen an ihre eigenen Werte erinnern. Die Gemälde haben Titel, wie ›I AM PRECIOUS‹, ›I DESERVE LOVE‹ oder ›I AM ENOUGH‹. Die Serie entstand, um den Betrachter*innen Zuversicht zu geben und den Glauben daran zu stärken, dass alles gut werden kann. Dass er/sie genug und gut so ist, wie er/sie ist. Die Serie habe ich nur online veröffentlicht und sie war innerhalb von 4 Stunden komplett ausverkauft. Das war eines von vielen tollen Projekten, da es mir gezeigt hat, dass ich durch meine Kunst gute Gefühle bei Menschen auslösen kann.

6. Wie bist du dazu gekommen, namhafte Prominente zu porträtieren? Gibt es eine besonders denkwürdige Erfahrung mit einem prominenten Modell?

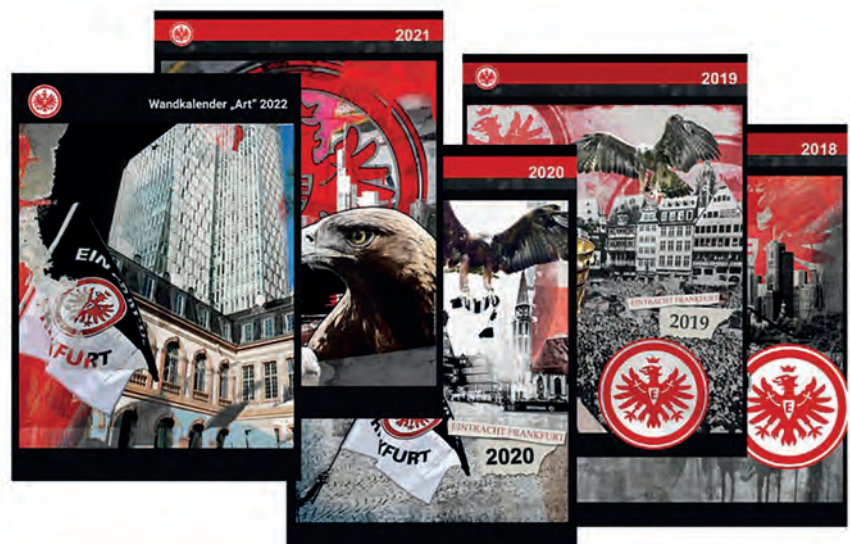
Im April dieses Jahres wurde ich beauftragt, beim ›Founder Summit‹ – einem von der Entrepreneur University organisierten Event für Start-up-Gründer – die Stargäste in meinem einzigartigen Stil auf Leinwand zu verewigen. Eine echte Herzensangelegenheit, da jedes Porträt eine tiefe persönliche Note trägt. Es ist essenziell für mich, voll und ganz hinter jedem einzelnen Werk zu stehen. Später durfte ich die Porträtierten persönlich treffen – und wurde von der Resonanz überwältigt! Die Reaktionen übertrafen alle meine Erwartungen. Die Begeisterung und aufrichtige Wertschätzung, die mir entgegengebracht wurden, bewegten mich zutiefst. Von Shirin David gab es eine herzliche Umarmung, Influencerin Pamela Reif teilte ihr Bild mit ihren über 10 Millionen Followern in ihrer Instagram-Story.



7. Du hast für Unternehmen wie Levi's gearbeitet und die Eintracht-Kalender gestaltet. Wie kam es dazu und wie unterscheidet sich die Arbeit für ein Unternehmen von eher freien Projekten?

Bei Auftragsarbeiten muss man sich auf die Wünsche und Vorgaben des Auftraggebers einlassen können und seine eigenen Vorlieben etwas in den Hintergrund treten lassen – ohne den eigenen Stil zu verlieren.

Levi's Strauss hat das Deutschland Headquarter ganz in der Nähe – in Offenbach. Sie hatten mich seinerzeit kontaktiert mit dem Auftrag, eine ca. 3 x 8 Meter große Wand in ein Kunstwerk zu verwandeln. Es sollte ihre Firmengeschichte erzählen und als Highlight ein ca. 2,5 Meter großes Denim-Portrait des Gründers ›Levi Strauss‹, komplett aus zerschnittenen Levi's Jeans, darstellen. Für Eintracht Frankfurt habe ich 5 Jahre lang den Kunst-Kalender gestaltet, der über den Eintracht-Shop verkauft wurde. Dafür habe ich stundenlang recherchiert, mich mit Fans und ehemaligen Spielern





unterhalten und bin regelmäßig ins Stadion gepilgert, um die Atmosphäre aufzusaugen. Über 5 Jahre habe ich den Kalender gemacht und habe mir jedes Jahr ein anderes Thema ausgedacht – legendäre Spiele, ikonische Spieler und diese unvergesslichen Momente im Stadion. Jedes Kalenderblatt sollte eine eigene kleine Geschichte erzählen. Das Feedback der Eintracht-Fans zum Kalender war immer der Hammer. Es gibt nichts Schöneres, als zu sehen, wie Leute

deine Arbeit lieben und sich darüber freuen.

8. Wie wählst du die Frauen aus, die du porträitierst? Gibt es bestimmte Qualitäten oder Geschichten, die dich anziehen?

Meine Frauen sind überwiegend fiktiv. Sie stehen symbolisch für Schönheit, wobei ich nicht nur die äußere Schönheit meine. Innere Werte und Tugenden sind mir persönlich viel wichtiger. Da man

diese jedoch schwer in Form eines Gemäldes ausdrücken kann, nutze ich die Schönheit der Weiblichkeit, Symbole und typografische Elemente, um sie darzustellen.

9. Welche Botschaft möchtest du durch deine Kunst vermitteln?

Generell arbeite ich an Serien, wenn sie jeweils ein wichtiges Thema aufgreifen. Beispielsweise die ›I AM RICH...‹-Serie oder die ›REBEL‹-Serie. Allen Serien ist gemeinsam, dass ich Positives betonen, Selbstbestimmung und Freiheit fördern sowie Glück und Herzenswärme vermitteln möchte. Die Welt ist schon grau genug; mit meinen Kunstwerken möchte ich den Betrachter*innen und auch mir selbst eine Oase der Freude, der Liebe und der schönen Farben bieten. Meine Kunst soll die Möglichkeit bieten, dem Alltag zu entfliehen und sich in Schönheit, Selbst- und Nächstenliebe, Wertschätzung und Authentizität zu verlieren. Da diese Botschaft so vielschichtig ist, nutze ich meine Kunst, um diese zu vermitteln – mal sanft, mal frech, mal humorvoll, mal tough, aber meistens mit einem kleinen Augenzwinkern.

WIR SUCHEN FAHRER

Einfach melden – wir besprechen dann alles.

CAFE ERNST
Bäckerei & Konditorei



Tel. 06102883610

bewerbung@cafe-ernst.de

Website

10. Wie ist dein Verhältnis zu Galerien? Vermarktest du viel über Galerien oder kannst du den Verkauf weitgehend selbst erledigen?

Als ich damals anfing, mein Hobby zum Beruf zu machen, war das noch vor den Zeiten von Social Media und bevor Künstlerinnen sich selbst vermarkten konnten. Der klassische Weg war es, Kunst zu studieren und dann mit Glück und Fleiß eine Galerie zu gewinnen, die die Kunst verkauft. Ich habe zwar mit einigen Galerien zusammengearbeitet, war aber nie ein Fan davon. Das liegt vor allem daran, dass ich so an meinen Gemälden hänge. Ich stecke unglaublich viel persönliche positive Emotionen in meine Kunstwerke. Es hat mir das Herz gebrochen, wenn dann jemand, den ich gar nicht kannte, über einen Dritten meine ›Babys‹ kaufte. Ich wollte meine Sammler*innen kennen, persönliche Gespräche führen, mit ihnen eine Verbindung aufbauen. Das war die erste Herausforderung: einen anderen Weg als den klassischen im Verkauf der Kunst zu gehen. Eine Herausforderung, die ich gerne angenommen habe und die sich mehr als bezahlt gemacht hat, wenn ich an die wundervollen Menschen denke, die ich im Laufe der Jahre kennenlernen durfte.



11. Was waren einige der größten beruflichen Höhepunkte deiner bisherigen Karriere?

Das kann ich gar nicht so sagen. Die gesamte Entwicklung fasziniert mich irgendwie selbst. Angefangen habe ich als kleines Kind, auf dem Boden liegend und zeichnend. Heute sind meine Werke international beliebt, und Sammler aus aller Welt kaufen meine Kunst. Ich durfte prominente Persönlichkeiten porträtieren, und namhafte Unternehmen zählen zu meinen Kunden. Es gibt vermutlich nicht

den einen bestimmten Höhepunkt – jeder Schritt auf diesem Weg war besonders.

12. Was sind deine zukünftigen Ziele und Projekte? Gibt es etwas, worauf du dich besonders freust oder das du gerne erreichen möchtest?

Aktuell arbeite ich an besagter Männer-Serie ›OH BOY‹. Und weil ich es nicht lassen konnte, habe ich schon die Materialien für die nächste Serie bestellt, die sich mit Sternzeichen befassen wird. Also wenn alles nach Plan läuft, sind meine nächsten Projekte GAAAANZ VIEL MALEN.

Wir bedanken uns für das Gespräch und wünschen viel Erfolg bei allen zukünftigen Projekten.

Wer mehr wissen möchte, schaut mal auf Shirins Website vorbei:

ART Shirin Donia · Kronengasse 9
63263 Neu-Isenburg · 06102-865366
shirin-donia.com · art@shirin-donia.de
<https://www.instagram.com/shirindonia/>



AZUBI

PFLEGEFACHFRAU/-MANN KRANKENPFLEGEHELFER/IN

**Eine Ausbildung -
viele Berufsperspektiven**

KONTAKT + INFORMATION:

Bahar Aras
Ausbildungsmanagement Pflege
Tel.: 06103/912 610 10

WEITERE INFOS UNTER:

<https://www.asklepios.com/langen/unternehmen/bewerber/einsteiger/ausbildung/>

Ausbildungsstart:

**Oktober 2024
April 2025**

**Asklepios
Klinik Langen**



Asklepios Klinik Langen, Röntgenstr. 20, 63225 Langen · www.asklepios.com/langen

Engagement für mehr Stadtsauberkeit

Stadtsauberkeit ist eine Gemeinschaftsaufgabe. Die DLB Dreieich und Neu-Isenburg AöR hat dieses Jahr bereits drei Gemeinschaftsaktionen im Stadtgebiet und den Stadtteilen organisiert. Ziel dieser Aktionen ist, die zunehmende Vermüllung des öffentlichen Raumes sichtbar zu machen und in der Bevölkerung das Bewusstsein für dieses Thema zu schärfen.

Die erste Aktion in diesem Jahr war der traditionelle Frühjahrsputz im März 2024. Hier beteiligten sich zirka 250 Bürgerinnen und Bürger. Ausgestattet mit Müllzangen, Handschuhen und Müllsäcken sammelten sie insgesamt 12 Kubikmeter Müll ein. In Neu-Isenburg ist das ein neuer Rekord, noch nie war die Beteiligung am Frühjahrsputz so hoch wie in diesem Jahr.

Am sauberen Kindertag am 07. Mai 2024 waren wieder die Umweltschützer von morgen unterwegs. An diesem Aktionstag haben sich acht Kindertagesstätten in Neu-Isenburg auf den Weg gemacht und gemeinsam Abfälle gesammelt. Insgesamt waren rund 300 Kinder beteiligt, die einige Säcke an Müll gesammelt haben.

Ein weiterer fester Termin im Jahreskalender ist der **saubere Schulweg**. Auch hier war die Beteiligung in Neu-Isenburg dieses Jahr besonders hoch. Insgesamt haben sechs Schulen teilgenommen. So gingen am 09. Juli 2024 zirka 800 Kinder und Jugendliche auf die Jagd nach herumliegendem Müll.

Die Realisierung solcher Aktionen benötigt eine **gute Vorbereitung** und Planung seitens der DLB AöR. Neben der Öffentlichkeitsarbeit werden Schulen und Kitas jedes Jahr zur Teilnahme eingeladen. Die eingehenden Anmeldungen zu den Aktionen werden erfasst und verwaltet. Je nach Anzahl der Anmeldungen werden die benötigten Materialien angeschafft und am jeweiligen Aktionstag zusammengestellt. Weiterhin kümmert sich die DLB AöR um die Abholung und Entsorgung des eingesammelten Mülls. Alles in Allem viele kleine Aufgaben die durch das Team des DLB gut koordiniert und durchgeführt werden.



DLB

Dienstleistungsbetrieb Dreieich
und Neu-Isenburg AöR

...wir leben

Die DLB Dreieich und Neu-Isenburg AöR bedankt sich recht herzlich bei allen freiwilligen Helferinnen und Helfern. Sie setzen damit ein deutliches Signal für mehr Sauberkeit in der Stadt und schärfen gleichzeitig das Bewusstsein für Müllvermeidung und Umweltschutz. Dank ihrer Hilfe ist Neu-Isenburg ein Stück sauberer geworden!

DLB stellt Container für Speisefettentsorgung

Die DLB Dreieich und Neu-Isenburg AöR schafft ein neues Entsorgungsangebot für Neu-Isenburger Bürgerinnen und Bürger. Seit Kurzem gibt es gelbe Behälter an einzelnen Stellen im Stadtgebiet, die die **Entsorgung von Speisefett** schnell und unproblematisch ermöglichen. Ab sofort können in der Küche anfallenden Öle und Fette in eigene Flaschen abgefüllt und zur Entsorgung in die neu aufgestellten Container gegeben werden. In die 240 Liter fassenden Behälter können Bürgerinnen und Bürger Plastikfla-

schen mit Speiseöl, Butter, Margarine oder Speisefett entsorgen. Ein klassisches Beispiel ist das Fett aus einer Fritteuse. Dieses sollte in keinem Fall über den Abfluss oder die Biotonne entsorgt werden. Die Behälter müssen von den Bürgerinnen und Bürgern selbst besorgt werden, hier eignen sich alte Plastik-Trinkflaschen oder die Verpackungen des gekauften Speiseöls. Behältnisse aus Glas sind ungeeignet, da sie zerbrechen können. Wichtig ist, dass die Öle und Fette in kaltem Zustand abgefüllt werden, um Beschädigungen oder Verletzungen zu vermeiden.

Ist der Container voll, wird er von der Betreiberfirma, welche auch die Behälter stellt, abgeholt und in die Weiterverarbeitung geschickt. Die Plastikflaschen werden von den Flüssigkeiten getrennt und aus den Fetten und Ölen kann nachfolgend Biodiesel hergestellt werden. Das gesamte Sammelsystem ist für die DLB-AöR, die Stadt und die Bürgerinnen und Bürger kostenfrei.

Um die Resonanz zu testen wurde in einem ersten Schritt ein Behälter auf dem





n Isenburg.

Wertstoffhof in Neu-Isenburg aufgestellt. Seit August stehen weitere Behälter in Neu-Isenburg an der Friedensallee/Ecke Kurt-Schumacher-Straße und in Zeppelinheim in der Mathilde-Rösch-Straße. Ein Standort in Gravenbruch wird noch gesucht.



Steffen Heß



Jürgen Kasischke



Linus Engelhardt (li) und Yamaly Bayer Gomez

Umweltinfo

Zigarettenstummel haben keinerlei positive Auswirkungen auf die Natur. Sie enthalten zahlreiche giftige Substanzen wie Arsen oder Blei. Schätzungen zufolge kann der Abbau in der Natur bis zu 500 Jahre dauern. Am besten entsorgt man sie über tragbare Aschenbecher oder nutzt die Straßenpapierkörbe, wenn die Stummel ausgedrückt sind.

Wir gratulieren ...

Unserem Kollegen **Steffen Heß** herzlich zum 40-jährigen Dienstjubiläum!

Herr Heß ist als Gärtnermeister seit vielen Jahren im DLB für das Gewächshaus und die Grünkolonnen in Neu-Isenburg zuständig. Zudem kümmert er sich um die Ausbildung der Gärtner für Zierpflanzenbau.

Unserem Kollegen **Jürgen Kasischke** herzlich zum 40-jährigen Dienstjubiläum!

Herr Kasischke arbeitet seit vielen Jahren im Bereich Straßenreinigung. Er kümmert sich hauptsächlich um Flächenreinigung und die Beseitigung von wilden Müllablagerungen. Vor dieser Aufgabe war er längere Zeit im Bereich Abfallwirtschaft tätig.

Wir begrüßen ...

unsere neuen Auszubildenden **Yamaly Bayer Gomez** und **Linus Engelhardt**

als Gärtner Fachrichtung Zierpflanzenbau herzlich in ihrer neuen Ausbildungsstätte!





von Kerstin Diacont

MAGIC MOMENTS

Ein Interview mit dem Zauberkünstler und Moderator Dr. Harry Keaton

Wir haben uns 2012 bei einem mehrmonatigen Kulturcoaching des RKW in Frankfurt kennen gelernt. Seitdem verfolge ich deinen regelmäßigen Newsletter und deine Erfolge im Showbusiness immer mit Interesse. Du bist Mitglied im »Magischen Zirkel von Deutschland«, bist mit Thomas Gottschalk im Fernsehen aufgetreten, hast in Las Vegas Siegfried und Roy getroffen und Bücher geschrieben – z.B. »Wie der Minister die Jungfrau zersägte – Die heimlichen Parallelen zwischen Politik und Zauberei«. Und du bist auch schon in Neu-Isenburg aufgetreten ...

Nachfolgend möchte ich dir einige Fragen stellen, von denen ich denke, dass sie die Leser des Isenburgers interessieren könnten.

1. Ursprünglich hast du Germanistik und Theaterwissenschaften in Frankfurt und New Jersey studiert. Danach auch als Journalist gearbeitet. Wann und wie hast du deine Leidenschaft für die Zauberkunst entdeckt? Gab es Widerstände von außen, z.B. von Seiten der Eltern?

Im Kindergarten gab es ein Mädchen, das hatte Biene-Maja-Flügel an. Ich wollte, dass sie fliegt. Also bat ich sie auf eine Mauer zu klettern. Aber anstatt zu fliegen, fing sie an zu weinen und ich wurde geschimpft. Aber immerhin bekam ich einen Zauberkasten. Und ja, meine Eltern waren von meiner Berufswahl zu-



nächst nicht gerade begeistert. Denn ich hatte ja das Studium mit der Promotion abgeschlossen, hätte also auch etwas anderes werden können. Ein Leben als Zauberer war für sie kein Beruf, hatte kein Ansehen und bot keine Grundlage für eine gesicherte Existenz. Aus ihrer Sicht war das nachvollziehbar. Später allerdings, als der Sohnmann zum ersten Mal im Fernsehen zu sehen war und für große Firmen auftrat, waren sie schon stolz.

2. Kannst du dich an deinen ersten öffentlichen Auftritt als Zauberkünstler erinnern? Wie war das Erlebnis?

Ich glaube, es war ein Auftritt im Altenwohnheim. Einer Frau sind während meines Auftritts immer wieder die Augen zugefallen. Ich habe gezaubert, was das Zeug hielt, erhöhte das Tempo und machte große Bewegungen. Umsonst, sie schlief. War mein Auftritt so langweilig gewesen? Ich war am Boden zerstört. Anschließend kam die besagte Dame und versicherte mir leidenschaftlich, wie schön meine Zauberei doch gewesen war. Als Gage gab's damals übrigens fünf Mark und zwei Stück Kuchen.

3. Gibt es eine spezielle Ausbildung oder ein Training im Bereich der Zauberkunst und Moderation? Wenn ja, wo und bei wem?

Es gibt heute tatsächlich verschiedene Zauberschulen für Einsteiger. Ein persönlicher Lehrer ist sicher am effektivsten. Auch Moderation kann man lernen, da gibt es sogar ein Institut ganz in der Nähe: Das Logo-Institut in Offenbach. Ich habe dort Kurse belegt und kann es sehr empfehlen.

4. Welche Zauberkünstler oder Moderatoren haben dich am meisten inspiriert und warum?

Während der Schulzeit waren es Siegfried & Roy mit ihren Raubtieren. Das lag wohl daran, dass ich mit vielen Tieren aufge-

wachsen bin; Pferde, Katzen, Hunde, Hühner ... Nach dem Abitur habe ich Siegfried & Roy siebenmal hintereinander gesehen. Später hat mich Siegfried mit seinem weißen Rolls Royce durch Las Vegas kutschiert. Mann, was war ich stolz. Unter diesem Einfluss wollte ich unbedingt mit einem Tier zaubern. Kein Raubtier, aber immerhin ein Schwein. Das hatte es in der Magie noch nicht gegeben. Das Schwein habe ich ›Pigasso‹ genannt.

Später war ich von Fred Kaps beeinflusst, weil er ein so unglaublich guter Zauberer war – mit einer hinreißend sympathischen Ausstrahlung. Weitere Inspirationen waren Tommy Wonder, Harry Blackstone sr., David Berglas, Penn & Teller ... nicht alle Namen sind in Deutschland geläufig, aber in Fachkreisen genießen sie großen Respekt.

Als Moderator habe ich als Kind vor allem Rudi Carell geliebt wegen seiner verschmitzten Art und seinen vielen Einfällen. Er hat eben nicht nur moderiert, sondern auch die Konzepte vieler Sendungen entwickelt. Das fand ich auch bei Stefan Raab und Frank Elstner toll. Bei Thomas Gottschalk bewundere ich die Schlagfertigkeit.



5. Wie kam es dazu, dass du dich neben der Zauberkunst auch für die Moderation entschieden hast?

Das kam schrittweise. Irgendwann haben die Kunden gefragt, ob ich nicht auch moderieren könne. Von Haus aus bin ich ohnehin Sprachwissenschaftler und mag die deutsche Sprache. Es hat gut funktioniert und so spricht sich das herum.

6. Wie kombinierst du deine Fähigkeiten als Moderator und Zauberkünstler in deinen Auftritten? Gibt es eine besondere Synergie zwischen diesen beiden Rollen?

Ja, die gibt es, weil ich mit der Magie das gesprochene Wort verstärke und illustriere. Gerade bei einem Event mit vielen Rednern ist es unheimlich wichtig, dass es zwischendurch etwas zum Lachen und Staunen gibt. Ansonsten schalten die Zuhörer ab. So entwickle ich magische Effekte zu den Reden oder passend zum Anlass oder Produkt. Das ist schon ein Mehrwert für die Kunden. Die Kongresse und Firmenveranstaltungen bleiben dadurch lange in Erinnerung.

7. Was waren die größten Herausforderungen in deiner Karriere und wie hast du diese gemeistert?

Die größten Herausforderungen? Jedes große Vorhaben, jede ungewöhnliche Illusion war eine besondere Herausforderung, weil dazu Monate, manchmal sogar Jahre an Vorbereitung drin stecken: Die passenden Requisiten entwickeln, die Finanzierung sichern, eine stimmige Dramaturgie entwickeln ... das meisterst du am besten, indem du eine Idee vor Augen hast, die dich selbst begeistert. Dann gilt es, kontinuierlich daran zu arbeiten und auch bei Rückschlägen nicht aufzugeben.

GESUNDHEIT FÄNGT

MIT NÄHE AN.



**MEINE KRANKENKASSE
AUS NEU-ISENBURG**

Salus BKK • Siemensstraße 5a • 63263 Neu-Isenburg
Telefon: 06102 2909-0 • www.salus-bkk.de

Salus BKK

Mit gutem Gefühl krankenversichert

8. Gibt es einen Auftritt oder eine Show, auf die du besonders stolz bist? Was machte diesen Auftritt so besonders?

Das war mein Auftritt in Las Vegas, bei dem Format ›Fool Us‹. Bei diesem Wettbewerb treten die weltweit besten Zauberkünstler auf und ich konnte den ›Oscar der Zauberkunst‹ gewinnen. Mein Auftritt war im TV zu sehen und wurde in ganz USA, Kanada und Mexiko ausgestrahlt.

Natürlich ist es auch etwas Besonderes, wenn du vor einem Bundeskanzler oder vor King Charles auftrittst.

Derzeit bin ich auf mein jüngstes Baby stolz, die Show ›THE BRAIN‹. Es ist die erste Show zum Gehirn überhaupt. Wir zelebrieren das menschliche Hirn mit Mentalmagie, Hirnakrobatik und Multimedia. In der Show stecken sehr, sehr viel Leidenschaft und mehrere Jahre Arbeit. So erleben die Zuschauer Dinge, die es nirgendwo sonst zu sehen gibt. Die Neuauflage der Show ist am 28.12.2024 im Congress Park Hanau zu sehen.

9. Was sind deine langfristigen Ziele und Visionen als Zauberkünstler und Moderator?

Im Moment werde ich vor allem im sogenannten Gala-Geschäft gebucht. Das sind die Auftritte für Firmen, Verbände und Stiftungen. Das wird ein wichtiges Standbein bleiben. Mit der Show THE BRAIN ist eine Tournee geplant. Das ist unglaublich schön, aber auch sehr intensiv und komplex bis alles steht ... angefangen von der Dramaturgie der Show, dem Ticketing, dem Marketing, der Zusammenarbeit mit einem Veranstalter ...

10. Wie wichtig ist dir das Feedback des Publikums?

Das ist unheimlich wichtig. Darum geht es ja: Menschen nachhaltig zu verzaubern, zu faszinieren, zu berühren. Ohne Publikum funktioniert keine Zauberei. Ich kann mich ja schlecht vor den Spiegel stellen und sagen: Boah, wie habe ich das bloß wieder gemacht?

11. Wie hältst du die Zauberkunst frisch und innovativ? Nutzt du neue Technologien oder Methoden?

Es gibt ganz viele Inspirationen in Literatur, Film, Malerei ... überhaupt im ganzen Leben. Der Austausch mit Kollegen ist wichtig, auch die Einflüsse anderer Künstler. Sich immer wieder neu zu erfinden. Und ja, in der großen Brain-Show nutze ich auch neue Methoden, aber dazu darf ich nichts sagen. Und natürlich auch Technologien wie Holografie und Künstliche Intelligenz.



Harry Keaton konnte bei der Show ›Fool Us‹ in Las Vegas, bei der die besten Zauberkünstler der Welt auftreten, den ›Oscar der Zauberkunst‹ gewinnen.



Eine Abbildung von Harry Keaton auf der Briefmarke von Mikronesien.



12. Wie unterscheiden sich deiner Ansicht nach TV-Auftritte von Live-Auftritten?

TV ist Team-Work, viel ausgeprägter als bei Live-Auftritten. Da sprechen immer viele Leute mit. Im Fernsehen sind die Nummern auch kompakter, denn es kommt auf jede Sekunde an. Bei Live-Auftritten hast du mehr Zeit, denn das Publikum kommt, um dich zu sehen. Am besten funktioniert Magie im Fernsehen, wenn die Produzenten etwas von Zauberkunst verstehen.

13. Bietest Workshops oder Kurse an, um andere in der Zauberkunst oder Moderation zu unterrichten? Wenn ja, was sind die wichtigsten Lektionen, die du vermittelst?

Das mache ich aus zeitlichen Gründen leider selten. In den Kursen betone ich gerne die Notwendigkeit eines Skripts. Also einen Text zu haben wie ein Schauspieler auch. Und es ist wichtig, ehrlich und authentisch zu sein. Dinge zu zeigen, die dich bewegen, die du liebst. Die beste Zauberkunst ist die, bei denen der Magier etwas von sich selbst preisgibt. Du willst eben auch den Menschen auf der Bühne kennenlernen.

14. Wie siehst du die Zukunft der Zauberkunst in einer zunehmend digitalisierten Welt? Welche Entwicklungen sind zu erwarten?

Zunächst einmal: Um die Zukunft der Zauberkunst mache ich mir überhaupt keine Sorgen. Solange es Menschen gibt, wird es unsere Kunst geben. Denn sie spiegelt die universellen menschlichen Sehnsüchte und Wunschträume wider. Heute spielen bereits in einigen Shows Robotik oder Künstliche Intelligenz eine Rolle. Der Austausch mit Kollegen weltweit hat dank der digitalen Vernetzung deutlich zugenommen. Und eine Show wird künftig auf vielen Bühnen gleichzeitig stattfinden: Vor Live-Publikum, als Stream und in adaptierten Versionen auf verschiedenen Social-Media-Plattformen.

15. Was motiviert dich, jeden Tag weiterzumachen und dich in deinem Beruf weiterzuentwickeln? Gibt es ein Motto oder eine Philosophie, die dich antreibt?

Tatsächlich ist es die Leidenschaft für die Zauberkunst. Mich motivieren besonders neue Ideen. Ich bin einfach neugierig zu sehen, was davon funktioniert, ob es beim Publikum ankommt. Es ist ein großes Glücksgefühl, wenn sich die Puzzlestücke zusammenfügen und ein Projekt allmählich Gestalt annimmt. Von manchem muss man sich zuweilen verabschieden. Andere Ideen sind ungewöhnlich genug, um dich ein Leben lang zu begleiten.

KUNSTWUNDERTÜTE

Für 25 Euro gibt's eine Kunstwundertüte. Außerdem haben wir Musik, Waffeln und leckere Drinks. Am **15. November** um 18:00 Uhr in der KaffeeFahrt im Neu-Isenburger Bahnhof. Save the date, wir freuen uns! www.ffkni.de



Eines meiner Lieblingsmottos stammt von dem römischen Redner und Schriftsteller Cicero: »Höre nie auf anzufangen, fange nie an aufzuhören.«

16. Gibt es ethische Richtlinien, so etwas wie einen Ehrenkodex in der Zauberkunst?

Das gibt es: Die Geheimnisse sollten prinzipiell gewahrt bleiben. Du respektierst die kreative Arbeit anderer, das heißt, man übernimmt nicht ungefragt Ideen. Und natürlich ist es auch eine Sache der Ehre, seine Arbeit so gut wie möglich zu machen.

17. Wie wichtig ist die Geheimhaltung der Zaubertricks, und wie gehst du damit um, wenn neugierige Zuschauer versuchen, hinter das Geheimnis zu kommen?

Das Wahre von Geheimnissen ist schon elementar. Manche Zuschauer wollen nicht wissen, wie es geht und einfach genießen. Andere Zuschauer sehen Zaubertricks als Rätsel, das sie lösen möchten. Beides ist legitim. Damit Zauberkunst ihre ganze Kraft entfalten kann, schützt du als Magier das Geheimnis mit vielfältigen Strategien und auf mehreren Ebenen.

18. Was sind deine Gedanken zu TV-Sendungen oder Internet-Videos, die Zaubertricks aufdecken? Siehst du das als Bedrohung für deine Kunst?

Das ist keine Bedrohung, nein. Es kann die Zauberkunst auch voranbringen und Menschen dazu bewegen, sich intensiver mit dieser großartigen Kunst zu beschäftigen. Es kommt eben auf die Haltung an, die hinter der Erklärung steht: Will da wirklich jemand die Zauberkunst voranbringen oder geht es ihm nur um sensationsschmeißende Enthüllung? Gute Zauberkunst ist nicht einfach zu erklären, weil die Täuschung sich auf vielen Ebenen abspielt ... Rhetorik, Fingerfertigkeit, Mechaniken, Täuschungspsychologie, Körpersprache etc. etc.

Im TV gab es mal den »Maskierten Magier«. Das ist so, als würdest du Musik zerpfücken und sagen »Guckt mal, so einfach ist das, es sind alles nur sieben Noten.« Aber die Kunst besteht eben darin, mit diesen Noten etwas Neues, Schönes und Berührendes zu schaffen.

19. Kannst du uns einen Einblick in deine kreativen Prozesse geben? Wie entwickelst du neue Tricks und Routinen, und wie testest du deren Wirksamkeit?

Da gibt es keinen Königsweg, aber es ist erst einmal wichtig, neben der Zauberkunst mit anderen Formen darstellender und bildender Künste vertraut zu sein. Viele Bilder kommen mir schlagartig in den Kopf, wie der sprichwörtliche Geistesblitz. »Trust your impulses«, hat mir ein Regisseur einmal geraten. Dann notiere ich den Gedanken. Es ist sehr wichtig, die Idee gleich aufzuschreiben, damit sie nicht verloren geht. Wenn sich dieselbe Idee regelmäßig bei mir meldet, weiß ich, dass ich ihr unbedingt Aufmerksamkeit schenken sollte.

Die Testphase hängt von dem jeweiligen Trick ab. Bei Close-up-Magie kannst du die Nummer vor Kollegen und Freunden testen. Bei komplexen Bühnenshows benötigst du einen Regisseur. Mit der Zeit entwickelst du schon ein Gespür, welcher Trick zu dir passt und wo großes Potential liegt.

Ich bedanke mich für das Gespräch.

Wer mehr über Harry Keaton wissen möchte, schaut hier nach:

Kontakt:

Telefon +49 69 - 83 83 8414
Fax +49 69 - 83 83 8415
Mobil +49 171 - 32 30 189
www.harrykeaton.de
info@harrykeaton.de

Facebook: Harry Keaton
Instagram: Harry Keaton
LinkedIn: Harry Keaton

WESTENDORP FINE JEWELLERY



SCHAFFRATH
UNIQUE SINCE 1923



Der neue Rivièren Armschmuck der Colortaire-Linie lässt sich jederzeit mit großen und kleinen Elementen erweitern.

Feiner Schmuck und schöne Uhren
Anfertigung individueller und nachhaltiger Verlobungs- und Trauringe
Unikatschmuck und Umarbeitungen
Professioneller Service für
Uhren und Schmuck

Dienstag - Freitag 10.00 - 18.00 Uhr
Samstag 10.00 - 16.00 Uhr
Sonntag 10.00 - 16.00 Uhr
Montag haben wir geschlossen.

Graf-zu-Ysenburg-u.-Büdingen-Pl. 1
Tel. 06102 835337 info@w-fj.de
www.westendorp-finejewellery.com

Es gibt eine zunehmende Spannung in der Luft. Nein, es ist nicht die Spannung, die man fühlt, wenn man an der Kasse steht und hofft, dass die Karte noch nicht abgelehnt wird. Es ist die Spannung, die entsteht, wenn die Generation Z – jene digital-native Helden, die das Internet in den Schlaf wiegt – auf Politiker trifft, deren Geburtsdatum so weit zurückliegt, dass man mit Zahlen zur Zeit des 2. Weltkriegs und der unmittelbaren Nachkriegszeit hantieren muss.

Die Grenze in der Mentalität verläuft dabei nicht nur klassischerweise an der Bedienungsweise des Smartphones: Daumen oder Zeigefinger. Während die Ältesten der Generation Z gerade ihren Abschluss machen oder ihren ersten Job antreten, sitzen Politiker im Amt, die in einer Zeit geboren wurden, in der das Fernsehen noch schwarz-weiß war und das Wort ›Internet‹ bestenfalls nach einem futuristischen Möbelstück klang. Der amerikanische Präsident Joe Biden, der 1942 geboren wurde, oder Nancy Pelosi, Jahrgang 1940, sind prominente Beispiele für eine Generation, die von der Welt vor dem digitalen Zeitalter geprägt wurde. Und während diese Generation in vielerlei Hinsicht eine Quelle der Erfahrung und Weisheit ist, stellt sich allerdings die Frage: Sind das wirklich die Menschen, die das Leben der Nachfolgenden bestimmen sollten?

Die Kluft zwischen den Generationen wird mit jedem Tweet, mit jeder neuen Meme-Kultur und jedem technologischen Sprung größer. Während die Gen Z mit ihrem Smartphone praktisch aufgewachsen ist, haben viele Politiker das Internet in seiner Blütezeit kennengelernt – als es mehr ein Privileg als eine Notwendigkeit war. Diese unterschiedlichen Ausgangspunkte führen zu einer tiefen Kluft im Verständnis der modernen Welt. Man könnte argumentieren, dass das Alter Erfahrung bringt – eine Qualität, die in der Politik von unschätzbarem Wert ist. Doch wenn die Erfahrung aus einer Zeit stammt, in der die größten globalen Bedrohungen der Kalte Krieg und der Plattenspieler waren, wird es schwierig, sie auf die heutigen Gegebenheiten anzuwenden. Die Welt hat sich weiterentwickelt, und die Herausforderungen, denen sich die Gen Z gegenüber sieht – von Klimawandel über digitale Sicherheit bis hin zu psychischer Gesundheit in einer vernetzten Welt – erfordern ein frisches Denken.

Generation TikTok vs Generation Print-Zeitung

Ein weiteres Problem liegt in der Repräsentation. Die Gen Z schaut auf eine politische Bühne, auf der sie sich nicht wiedererkennt. Politiker, die teilweise älter sind als ihre Großeltern, repräsentieren

Die Alten & die Jungen

Wie das zunehmende Alter der Politiker die Generation Z in die Krise stürzt

Von Paula Marie Dick

tieren nicht die Welt, die diese jungen Menschen kennen, und in der sie leben wollen. Ein Friedrich Merz, der angibt, obere Mittelschicht zu sein, um dann im Privat-Jet nach Sylt zu fliegen, verkörpert nicht in geringster Weise die Situation vieler Studierender, die nicht wissen, wie sie ihre Wohnung finanzieren sollen, von Eigenheim und Rente ganz zu schweigen.

Man betrachte Markus Söder, der zwar alterstechnisch als Boomer noch im Mittelfeld liegt, mit dem Gender-Verbot in Bayern aber Gespenster bekämpft, die außer ihm keiner sieht. Oder ein Olaf Scholz, der den Eindruck erweckt, es wird schon alles gut gehen und Klima, Migration und Demographie seien nichts, was nicht in den Griff zu bekommen wäre.

Die Werte, Wünsche und Prioritäten junger Menschen – wie der Kampf gegen den Klimawandel, die Forderung nach sozialer Gerechtigkeit, sexueller Selbstbestimmung und vielem mehr – scheinen oft in den politischen Debatten übersehen zu werden, die sich auf Themen konzentrieren, die für ältere Generationen von größerer Bedeutung sind. Die Auswirkungen sind nicht nur politischer, sondern auch psychologischer Natur. Junge Menschen fühlen sich von der Politik entfremdet, was zu einer sinkenden Wahlbeteiligung und einem wachsenden Misstrauen gegenüber Institutionen führt. Diese Entfremdung könnte auf lange Sicht gefährliche Folgen haben, wenn die Gen Z beginnt, sich von der Demokratie abzuwenden, weil sie das Gefühl hat, dass sie nicht gehört wird.

Das bedeutet jedoch nicht, dass die ältere Generation in den politischen Ruhestand geschickt werden sollte. Ganz im Gegenteil: Es braucht einen Dialog zwischen den Generationen, in dem die Weisheit und Erfahrung der Älteren auf die Energie und den Innovationsgeist der Jüngeren trifft. Politiker könnten – und sollten – die Stimmen der Jüngeren stärker in ihre Entscheidungsprozesse einbeziehen, um sicherzustellen, dass die Zukunft nicht von den vergangenen, sondern von den kommenden Generationen gestaltet wird.

Um es mit den Worten der Gen Z zu sagen: Die Zeit ist reif für ein Update. Und zwar nicht das, bei dem man sich fragt, ob man endlich einen neuen Laptop kaufen sollte, weil das Update den alten in die Knie zwingt, sondern eines, bei dem die Politik auf den neuesten Stand gebracht wird – frischer, schneller, besser. Nur so kann sichergestellt werden, dass die Entscheidungen von heute in der Welt von morgen relevant bleiben. Denn am Ende des Tages geht es um mehr als nur Politik. Es geht um die Zukunft einer Generation, die ihre Welt auf ihre Weise gestalten möchte – und die dazu das Gefühl braucht, dass ihre Stimmen gehört und respektiert werden. Nur dann wird die Brücke zwischen den Generationen stark genug sein, um die Herausforderungen der Zukunft gemeinsam zu meistern.

Paula Marie Dick studiert Geschichte und Politik in Frankfurt.





Mo. 16.9. 16.00
Forzipups der Knatterdrache
Kindertheater ab 3 Jahren.
Huguenottenhalle, 5,- €

Do. 19.9. 18.30 Historischer Tanzkurs
Anmeldung: christian.kunz@stadt-neu-
isenburg.de, Tel. 06102-5609194.
Stadtmuseum ›Haus zum Löwen‹,
Löwengasse 24 (auch: 28.11.)
Gefördert vom Kulturfonds FRM · Reihe: 325 Jahre NI

Do. 26.9. 19.30
Frieden - Wie soll das gehen?
Podiumsdiskussion mit Sevim Dağdelen
MdB u. a. Huguenottenhalle, 15,- €
Reihe: Frieden im Fokus

Sevim Dağdelen, Foto privat



Fr. 27.9. 20.00 Lions Benefizkonzert
Huguenottenhalle, ab 20,95 €

So. 29.9. 17.00
Flucht und Vertreibung – Liederabend
Thomas Peter-Horas und Ilka Tousheh
Stadtmuseum ›Haus zum Löwen‹,
Löwengasse 24.
Gefördert vom Kulturfonds FRM · Reihe: 325 Jahre NI

Mo. 30.9. 16.00
Der zerbrochene Zauberspiegel
Kindertheater ab 4 Jahren.
Huguenottenhalle, 5,- €

Mo. 7.10. 19.30 Offenbacher Sinfonie
Capitol Symphonie Orchester.
Huguenottenhalle, ab 25,- €
Gefördert vom Kulturfonds FRM · Reihe: 325 Jahre NI

Sa. 13.10. 13.00
Linedance- und Countrynachmittag
Purling Brooks Band.
Huguenottenhalle, ab 12,- €

So. 13.10. 17.00 Duo Ahlert & Berben
Serenade. Stadtmuseum ›Haus zum
Löwen‹, Löwengasse 24, 12 €.
Gefördert vom Kulturfonds FRM · Reihe: 325 Jahre NI

Mi. 23.10. 20.00
The Cat Stevens Tribute
Huguenottenhalle ab 39,90 €

Do. 24.10. 19.00 Aus der Natur –
Vom Wesen der Dinge
Myeong-Ja Zimmerer/ Eberhard Lacher
Ausstellungseröffnung
Stadtgalerie, Schulgasse 1

Mi. 30.10.24, 19.30
Vortrag Flavio del Ponte
Als Chirurg zwischen Krieg und
Diplomatie. Huguenottenhalle, 10,- €
Reihe: Frieden im Fokus

Fr. 1.11. 19.00 Joey Kelly NO LIMITS.
Huguenottenhalle, ab 18,05 €

So. 3.11. 17.00
Barockensemble Julia Warzecha
Serenade. Stadtmuseum ›Haus zum
Löwen‹, Löwengasse 24, 12 €.
Gefördert vom Kulturfonds FRM · Reihe: 325 Jahre NI

So. 3.11. 18.00 Plötzlich Shakespeare
Komödie mit Thomas M. Held.
Huguenottenhalle, ab 15,50 €

Mo. 4.11. 19.30 Trümmergöre
Lesung mit Monika Held, Autorin.
Musik: Oliver Leicht.
Huguenottenhalle, 10,- €
Reihe: Frieden im Fokus

Mi. 6.11. 19.30
Der Graf von Monte Christo
Theater. Huguenottenhalle, ab 13,40 €
Gefördert vom Kulturfonds FRM · Reihe: 325 Jahre NI

Fr. 8.11. 18.00
Fackelführung mit Jäger Bärenfänger
Stadtmuseum ›Haus zum Löwen‹,
Löwengasse 24.
Gefördert vom Kulturfonds FRM · Reihe: 325 Jahre NI

Fr. 8.11. 20.00 Erwin Pelzig
Der wunde Punkt.
Huguenottenhalle, ab 30,50 €

Do. 21.11. 19.30
Vortrag Rainer Mausfeld
Egalitäres Völkerrecht oder Recht des
Stärkeren: Sind wir auf dem Weg in den
ewigen Krieg? Huguenottenhalle, 15 €
Reihe: Frieden im Fokus

So. 24.11. 15.00 Wie geht Frieden?
Gesprächskreis für Frieden und Demo-
kratie. Stadtmuseum ›Haus zum Löwen‹,
Löwengasse 24.
Reihe: Frieden im Fokus

Mo. 25.11. 19.30
Tina – The Rock Legend
The Ultimate Tribute Show.
Huguenottenhalle, ab 42,90 €

Di. 26.11 16.00
Das schönste Ei der Welt
Kindertheater ab 4 Jahren.
Huguenottenhalle, 5,- €

Mi. 27.11. 19.00 Syrien
Erinnerungen an ein Land vor dem
Krieg. Multivision mit Lutz Jäkel
Huguenottenhalle, ab 18,05 €
Reihe: Frieden im Fokus

Do. 28.11. 19.30
Sweet Soul Music Revue
Huguenottenhalle, ab 25,- €



Der Graf von Monte Christo, Foto Hermann Posch



TICKETS:
VORVERKAUFSSTELLE IN DER HUA
ÖFFNUNGSZEITEN: MO–FR:
10:00–14:00 & 14:30–18:00 UHR

FRANKFURT TICKET RHEINMAIN
HOTLINE: 069 1340 400
INFO@FRANKFURT-TICKET.DE

QR-CODE
FRANKFURT TICKET



QR-CODE
HUGENOTTENHALLE



Tradition und Dolce Vita

Der Vinschgau in Südtirol

Von Achim Lensen

Hinter der letzten Kurve auf der Passabfahrt erscheint die Sonne. Als wenn dies eine Begrüßung wäre.

Grüß Gott in Südtirol! Benvenuto in Alto Adige!

Wir sind in Italien, im Vinschgau in der Provinz Bozen. Die zweisprachigen Ortsnamen und Straßennamen sieht man jetzt immer wieder. Die Mehrsprachigkeit und die kulturelle Vielfalt des Landes sind das Ergebnis langer politischer Verhandlungen, die weit zurück bis in die Mitte des vergangenen Jahrhunderts reichen. Heute gilt Südtirol als eine der wohlhabendsten Regionen in Italien, mit weitgehender Unabhängigkeit von der Regierung in Rom.

Nach diesem kurzen Rückblick in die Geschichte geht unsere Fahrt weiter, bis ein einsamer Kirchturm im See erscheint, dem Reschensee. Der Kirchturm ist das Überbleibsel des versunkenen Dorfes Graun, das im Jahre 1950 der Erweiterung des Sees weichen musste. Was damals ein einschneidender Eingriff in die Natur war, versorgt heute große Teile des

Vinschgaus mit Wasser. Das versunkene Dorf wurde an höherer Stelle neu aufgebaut. Der einsame Turm im See ist vielleicht das am meisten fotografierte Motiv in der Region.

Nun geht es vorbei am knapp 4.000 Meter hohen Ortler, dem höchsten Berg Südtirols, der auch heute noch ganzjährig mit Schnee bedeckt ist. Wir passieren die Einfahrt zum Schnalstal, das an die Öztaler Alpen grenzt, dort, wo nach geschätzten 5.300 Jahren der ›Ötzi‹, der Mann aus dem ewigen Eis, gefunden wurde. Leider ist das Eis heute nicht mehr ewig.

Im Dorf Partschins beziehen wir unser Quartier. Partschins ist ein kleiner Ort, leicht erhöht abseits der Straße gelegen, am Fuße der Zielspitze. Dieser Ort mit seinem malerischen Ortskern und seinen verwinkelten Gassen, umgeben von Obstwiesen, hat es uns schon immer angetan. Das Wahrzeichen des Ortes ist der Partschinser Wasserfall. Er gilt mit einer Fall-

höhe von 97 Metern als einer der schönsten im gesamten Alpenraum.

Jetzt werden die Wanderschuhe und die Wanderstöcke aus dem Gepäck geholt. Urlaub in Südtirol ist auch Aktivurlaub. Meine Frau und ich, zu Hause auch gerne der Couch zugetan, geben uns einen Ruck. Das Wandern muss aber nicht schwerfallen. Der Waalweg, der oberhalb des Ortes verläuft, ist fast ebenerdig und wird von Wasserläufen begleitet. Die Waale sind künstlich angelegte Bewässerungsanlagen, die früher die Felder mit Wasser aus den Bergen versorgt haben.

Gut geübte hingegen steigen in den Meraner Höhenweg ein, der im Schnalstal beginnt, an mehreren Berggipfeln vorbeiführt und der nahe Meran zurück ins Tal führt. Manche Unentwegte bleiben auch eine oder mehrere Nächte auf der Höhe und übernachten in den Schutzhütten entlang des Weges.

Partschins Ortsansicht

Foto: Tourismusverein Partschins, Rabland und Töll



Auch für alle, denen das Laufen schwerer fällt, gibt es Möglichkeiten. Am Rande des Ortes fährt die Texelbahn in wenigen Minuten 800 Meter auf die Höhe. Am Ziel, auf dem Giggelberg, nur kurz oberhalb der Bergstation, wartet schon ein Berggasthof auf Besucher.

Die Gastronomie darf in meinem Bericht nicht fehlen. Falls Sie vorhaben sollten, demnächst eine Diät zu machen, dann beginnen Sie damit nicht ausgerechnet hier. Ihnen würde vieles entgegenkommen. Die Südtiroler Küche bietet Kulinarisches für jeden Geschmack. Es gibt ein-

fache Gasthöfe mit landestypischer Kost, aber die ist meistens reich an Kalorien. Wer möchte, findet auch Spitzenrestaurants. Und natürlich gibt es auch Pasta und Pizza in allen Variationen. Genießen Sie jetzt und bereuen Sie später.

Falls dann doch das Naturerlebnis des Guten zu viel werden sollte, wäre ein Besuch der nahe gelegenen Kurstadt Meran zu empfehlen. Die Busverbindung ist für Touristen kostenlos. Bei einem Bummel durch die Meraner Laubengasse laden viele Straßencafés und Bistros zum Verweilen ein.

Als am Ende unserer Reise während der Heimfahrt die Berge langsam aus unserem Blick verschwinden, beschleicht uns etwas Wehmut. Wir beschließen, bald wiederzukommen.

Anreise

Von hier bis in den Vinschgau sind mit dem Auto gut 600 Kilometer zu bewältigen. Das ist ein weiter Weg. Einen Reisetag sollte man dafür einplanen. Die kürzeste, aber auch die kurzweiligste Route verläuft über Würzburg und Ulm bis zum Ende der Autobahn im Allgäu. Spätestens dort kommt aber Urlaubsstimmung auf. Die Fahrt führt weiter durch das Allgäu und vorbei an der Zugspitze. Danach folgen zwei Bergetappen über den Fernpass in Österreich und über den Reschenpass bis zur italienischen Grenze. Der Weg ist das Ziel.

*Bilder links im Uhrzeigersinn:
Martelltal Kapelle St. Maria
Kirchturm Grau im Reschensee
Schutzhütte Nasereit, Foto: Helmut Hirt*



Jetzt steigen **WIR** Ihnen auf's Dach!

- ⊗ Zimmermannsarbeiten
- ⊗ Dachdeckerarbeiten
- ⊗ Abdichtungstechnik

- ⊗ Reparaturservice
- ⊗ Bauspenglerei

- ⊗ Gerüstbau
- ⊗ Wohnraumfenster



info@ddm-gundermann.de
Telefon 06102 88 38 845 | Fax 06102 88 38 847
Hans Böckler Straße 9 Büro H5/2 | 63263 Neu-Isenburg

WWW.DDM-GUNDERMANN.DE

Gründer der Stadtillustrierten verstorben

Walter Thiele ist am 25. Mai im Alter von 94 Jahren verstorben. Er hat als Unternehmer die Firma mt-Druck mit seinem visionären Denken und seiner unternehmerischen Tatkraft zu einem vorbildlichen, mittelständischen Unternehmen aufgebaut, das stets eng und in besonderer Weise mit seiner Heimatstadt Neu-Isenburg verbunden war.

Die unterschiedlichsten Vereine, Initiativen und nicht zuletzt die Stadt Neu-Isenburg waren seiner Unterstützung immer sicher. Dank seiner Hilfe wurden zahlreiche Projekte erst ermöglicht.

Aber auch als Verleger der »edition momos« machte er sich einen Namen. In Zusammenarbeit mit der Stadt Neu-Isenburg und dem Verein für Geschichte, Heimatpflege und Kultur Neu-Isenburg (GHK) e.V. wurden zahlreiche Publikationen veröffentlicht.

Seit 1996 wird viermal jährlich die Stadtillustrierte »Isenburger« kostenlos an alle Haushalte in der Kernstadt Neu-Isenburg, in Zeppelinheim und Gravenbruch verteilt. Der Isenburger hatte mehrere Väter.

Zu ihnen gehörten unsere ehemaligen Bürgermeister Oliver Quilling und Herbert Hunkel, Uwe Gillig sowie die mittlerweile verstorbenen Werner Bremser, Heinz Schickedanz, Rudi Seiferlein und Dieter Staak. Die Idee mit ihren vielen Facetten fiel bei Walter Thiele, dem damaligen Seniorchef von mt-Druck auf fruchtbaren Boden. Er bildete mit Werner Bremser und Heinz Schickedanz das Redaktionsteam.

Die beliebte Zeitschrift informiert über alles, was Neu-Isenburg bewegt: Veranstaltungen, Neuigkeiten aus den Vereinen und der Stadt, ehrenamtliche, soziale, sportliche, kulturelle Aktivitäten einzelner Isenburger Bürger – um nur einige In-



halte der mittlerweile seit 28 Jahren erscheinenden Stadtillustrierten zu nennen. Sie beinhaltet zudem einen Veranstaltungskalender der Isenburger Vereine und Institutionen. Aber auch über den »Isenburger Tellerrand« hinaus wurde und wird weiterhin über die unterschiedlichsten Projekte berichtet.

Durch Spenden, wertvolle Ratschläge und seine tatkräftige Unterstützung ermöglichte Walter Thiele zahlreiche Publikationen. Für sein herausragendes Engagement hat die Stadt ihn 2004 mit ihrer Ehrenplakette ausgezeichnet.

Bürgermeister Dirk Gene Hagelstein und Erster Stadtrat Stefan Schmitt würdigten Walter Thiele: »Wir sind Walter Thiele für sein Engagement und seine außergewöhnliche Unterstützung zutiefst dankbar. Er war ein Wohltäter für Vereine,

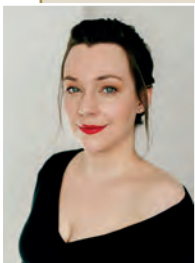
Kunst und Kultur. Seine liebenswürdige Persönlichkeit werden wir in bester Erinnerung behalten!«

Aber auch der ehemalige Bürgermeister Herbert Hunkel fand für Walter Thiele nur lobende Worte:

»Der Verein für Geschichte, Heimatpflege und Kultur Neu-Isenburg (GHK) e.V. trauert um Walter Thiele, der seit dem 1. September 1995 Mitglied des GHK war und die Arbeit »eines Geschichtsvereins« durch vielfältige Förderungen wesentlich unterstützt und gefördert hat. Dafür wurde er am 8.5.1998 zum Ehrenmitglied ernannt. Herr Thiele hat sich in vorbildlicher Weise für seine Heimatstadt, deren Geschichte und den GHK engagiert und damit große Verdienste erworben. Sein Engagement und seinen Rat als »väterlicher Freund« werden wir sehr vermissen.«

Walter Thiele leitete den Verlag und die Herausgabe der Stadtillustrierten bis 2009. Anschließend übernahmen sein Sohn Andreas Thiele und im Jahr 2022 schließlich Kerstin Diacont mit ihrem Verlag Wort.Kunst.Werk die Isenburger Stadtillustrierte als Herausgeber:innen.

Auch die Mitarbeiter*innen von Wort. Kunst.Werk, die Walter Thiele kennen und schätzten, sind sich einig: Sein großartiges Lebenswerk wird auch weiterhin in seinem Sinn im »Isenburger« fortgeführt.



MIT DEM FFK AUF WOTANS SPUREN AUSZÜGE AUS WERKEN VON WAGNER UND VERDI OPERNKONZERT DES FFK NEU-ISENBURG IM HAUS ZUM LÖWEN 17. NOVEMBER 2024 · 16.00 UHR

Die polnisch-kanadische Mezzosopranistin **Marta Herman** und der britische Bass **Thomas Faulkner** haben sich während ihrer gemeinsamen Zeit an der Oper Frankfurt entschieden Neu-Isenburger zu werden und treten damit in die Fußstapfen vieler Künstler, die Neu-Isenburg zu Ihrem Lebensmittelpunkt gemacht haben. Beide Sänger haben das Wagnerfach fest im Blick. Es ist für die **Opernsparte des FFK-Neu-Isenburg** daher eine besondere Ehre, einen Opernabend mit zwei renommierten Opernsängern zu veranstalten, die auch Bürger unserer Stadt sind. Begleitet werden die beiden von Björn Huestege am Klavier, der bereits beim vergangenen Opernkonzert des FFK das Publikum begeistern konnte. Wir begeben uns auf die Spuren von Wotan und Fricka in der Walküre, hören die Erzählung der Waltraute aus der Götterdämmerung, den Monolog von König Marke aus Tristan und Isolde und vieles mehr. Tickets gibt es bei www.frankfurtticket.de



Pietät
Joseph Müller
seit 1934

Wir kümmern uns um Ihre Angelegenheit im Trauerfall und stehen Ihnen jederzeit in schweren Stunden bei.

Bestattungsvorsorge:
Alles zu Lebzeiten ansprechen,
damit nichts unausgesprochen bleibt.

Pietät Joseph Müller GmbH
Ludwigstraße 51
63263 Neu-Isenburg info@pietaet-joseph-mueller.de
24 h für Sie erreichbar 06102/22372

SANITÄTSHAUS

FÖRSTER

ORTHOPÄDIE-TECHNIK

Standort
in der
Bahnhofstraße 1
in Neu-Isenburg!



Sanitätshaus

Einlagen

Kompression

Reha-Technik

Orthopädie-Technik



Sanitätshaus Förster
Victor-Slotosch-Straße 19
60388 Frankfurt

 **Tel.: 06109 - 50700**

 **www.sanitaetshaus-foerster.de**

 **info@sanitaetshaus-foerster.de**



Goethe-Apotheke
 Ingrid Gress
 Bahnhofstr. 173
 63263 Neu-Isenburg
 ☎ **06102-21245**
 apo@goetheapotheke-neuisenburg.de
 www.goetheapotheke-neuisenburg.de

Montag bis Freitag:
8:30 – 18:30 Uhr

Samstag:
8:30 – 13:00 Uhr

Nutzen Sie unseren
Online-Bestellservice
ia.de



Schnell,
bequem und
diskret.

Biermüller

Der Isenburger Getränkemarkt

- **Kofferraumservice**
- **Lieferservice**
- **Party-Planung**



06102 22739 • Ludwigstraße 76 • 63263 Neu-Isenburg

ROSCH

RAUM AUSSTATTUNG

Ronny Schilde
Raumausstatter

Ludwigstr. 39
63263 Neu Isenburg

069/ 74 73 04 49 (tel & fax)
0177/ 66 53 496 (mobil)

schilde@gmx.de
rosch-raumausstattung.de



Der Kreis Offenbach sucht selbstständige
Berufsbetreuerinnen & Berufsbetreuer (w-m-d)

Nähere Informationen finden Sie unter
www.kreis-offenbach.de/Berufsbetreuer-gesucht




Kreis Offenbach
 Fachdienst Gefahrenabwehr- & Gesundheitszentrum
 Betreuungsbehörde
 Telefon 06074 8180-63780
 E-Mail betreuungsbehoerde@kreis-offenbach.de

Umbau Wanne zur Dusche zum Nulltarif*
Null Euro Kosten für Sie!

Schnell, einfach und sauber in nur 8 Stunden, Duschtrennung inkl.
 * bei Vorhandensein eines Pflegegrades.

Schöner Wohnen GmbH · Telefon 06102-79 85 60
www.schoenerwohngmbh.de

SOZIALVERBAND



HESSEN-THÜRINGEN
ORTSVERBAND NEU-ISENBURG

Für uns steht der Mensch im Mittelpunkt. Wir stellen unseren Mitgliedern vor Ort fachkundige Unterstützung in sozialrechtlichen Belangen zur Verfügung. Unser Team ist verlässlicher Ansprechpartner für zahlreiche persönliche Anliegen.

Infos auf unserer Webseite: www.ht.vdk.de/ov-neu-isenburg · Tel. 06102 / 26906
 E-Mail: ov-neu-isenburg@vdk.de · Öffnungszeiten der Geschäftsstelle Hugenottenallee 82: montags, dienstags, donnerstags 9.00 bis 12.30 Uhr.



Gesundheitsbildung an der Volkshochschule

Mit Bewegungstherapie gegen den Krebs

Von Sabine Wershoven, vhs Geschäftsführerin

Bundesweit sind Volkshochschulen einer der größten Anbieter von Gesundheitsbildung. Ganzheitliches Verständnis, breitgefächerte Angebote, langjährige Erfahrung und flächendeckende Präsenz zeichnen sie als zuverlässige Partner in der Gesundheitsförderung aus. Die Gesundheitsangebote der vhs orientieren sich an den Zielen der Weltgesundheitsorganisation (WHO). Sie bringen gesundheitsrelevantes Wissen in den Alltag, fördern präventives und nachhaltiges Verhalten und helfen so die Lebensqualität der Menschen zu verbessern – eine der wichtigsten Aufgaben von Volkshochschulen.

Im zweiten Semester 2024 bietet die vhs Neu-Isenburg e.V. erstmalig den Sonderkurs ›Ganzheitliche, funktionale Ausgleichsgymnastik zur Nachbehandlung von Krebspatientinnen‹ an. Dieser Kurs kommt auf Initiative von **Susanne D. Schick** zustande. Die Inhaberin von Schick-Network hat selbst ein Krebsleiden überwunden. Sie erklärt: »Meine Erkrankung hat mich von heute auf morgen von 100 auf 0 gesetzt. Ein Untermieter, der von mir nicht erwünscht war, keinen Vertrag mit mir hatte und sich bei mir eingenistet hat, hat sein Unwesen in meinem Körper getrieben. Während meiner Therapie hat mir leichte Bewegung gutgetan. So suchte ich nach Möglichkeiten, angemessen Sport zu treiben. Den fand ich damals durch einen Aufruf in der Asklepios Klinik in Langen – Gymnastik speziell für Krebserkrankte. Als sich unsere Physiotherapeutin beruflich neu orientierte, lag dieses durch die Klinik geförderte Sport-Angebot leider brach. Ich wünschte mir eine Fortsetzung. Sport hat mir selbst geholfen, durch meine Krise zu kommen. Daher möchte ich nun auch andere Betroffene unterstützen.«

Die Diagnose Krebs wirbelt das gesamte Leben der Betroffenen schlagartig durcheinander. Die Belastungen durch Krankheit und Therapie sind groß. So ist die Einschränkung der eigenen Lebensqualität ein wichtiges Thema für viele Krebspatienten. Körperliche und soziale Aktivität hilft, die Lebensqualität onkologischer Patienten aktiv zu verbessern, unabhängig von Therapiestadium

oder Erkrankungsform. Angemessene Bewegung zeigt eine Vielzahl positiver Wirkungen, um therapiebedingte Nebenwirkungen zu reduzieren, wie etwa Fatigue, polyneuropathische Beschwerden oder depressive Symptome. Sport mit Gleichgesinnten zu betreiben, sich dabei auszutauschen zu können und auf andere Gedanken zu kommen, wirkt sich vorteilhaft auf die Gesundheit aus.

Mit im Boot sind auch die **Salus BKK** und die **Asklepios Klinik Langen**. Sie haben nicht gezögert dieses Projekt monetär zu unterstützen. Insbesondere die großzügige finanzielle Zuwendung der Asklepios Klinik stellt das Kursangebot und ggf. weitere themenbezogene Angebote längerfristig sicher. **Jan Voigt, Geschäftsführer der Asklepios Klinik** in Langen bestätigt: »Wir freuen uns sehr, dieses neue Angebot mit auf den Weg bringen zu können. Die Asklepios Klinik Langen unterstützt seit Jahren Sportangebote für Krebspatienten, denn es ist uns ein Anliegen, allen Betroffenen weit über die Behandlung in der Klinik hinaus, als Gesundheitspartner zur Seite zu stehen.«
»Krebs anzunehmen, ihm die Stirn zu bieten und ihn zu überwinden, ist ein großer Kraftakt für die Betroffenen, der alle Hochachtung und Unterstützung ver-

dient. Bewegung und Gymnastik können auf diesem Weg entscheidende Game-Changer sein. Uns ist es wichtig – gerade als Krankenkasse in Neu-Isenburg – Angebote vor Ort zu fördern und Menschen, die hier in unserer unmittelbaren Nähe leben, mehr Lebensqualität zu ermöglichen«, fügt **Ute Schrader, Vorstandin der Salus BKK** hinzu.

Der ganzheitliche Sonderkurs der vhs Neu-Isenburg läuft ab September zunächst über 15 Wochen. Er richtet sich speziell an Krebspatientinnen und nimmt Rücksicht auf entsprechende Einschränkungen. Die Übungen konzentrieren sich auf Beweglichkeit, Kraft, Koordination und Ausdauer und sollen den Teilnehmerinnen vor allem auch Spaß machen! Die Leitung übernehmen die beiden erfahrenen **Physiotherapeutinnen Katharina Hamper und Astrid Burtscheidt**, die das Projekt mit viel Herz unterstützen. Für die Teilnahme ist der Nachweis einer onkologischen Erkrankung erforderlich. Wer den Start verpasst hat, für den ist auch ein Quereinstieg möglich, solange noch Plätze frei sind. Weitere Details zum Kurs mit der **Kurs-Nr. ZW3.02.40** und zur Anmeldung sind online unter www.vhs-neu-isenburg.de oder telefonisch bei der vhs Neu-Isenburg unter **06102-254746** abrufbar.

ASKLEPIOS KLINIK LANGEN

Salus BKK Mit gutem Gefühl krankenversichert

Susanne D. Schick NETWORK

vhs Volkshochschule Neu-Isenburg e.V.

Für die folgenden Semester, ist eine Ausweitung dieser speziellen Kursangebote angedacht, denn das Team der vhs hat schon weitere Ideen: Traumasensibles Yoga, spezielle Ernährungsvorschläge für Krebserkrankte, Einführung in die manuelle Lymphdrainage oder das Erlernen von Visualisierungstechniken, die in belastenden Situationen helfen, Stress zu vermindern. »Mit unseren Gesundheitskursen möchten wir Menschen unterstützen, ihre eigenen Ressourcen zu mobilisieren und neue Kraft zu schöpfen«, betont **Sabine Wershoven, vhs Geschäftsführerin**. Darüber hinaus könnten wir auch den Angehörigen die Möglichkeit geben, sich dem Thema »Leben mit Krebs« aus unterschiedlichen Perspektiven zu nähern. Krebs betrifft nicht nur die er-



krankte Person allein. Angehörige sind in dieser Situation meist die wichtigste Stütze, leiden aber häufig mit und sind stark emotional belastet. Solche sehr speziellen Veranstaltungen können jedoch nur in Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern und finanzieller Unterstützung realisiert werden. Wir hoffen sehr, dass uns das gelingen wird. Wie wichtige solche (vor allem auch kostengünstige) Angebote vor Ort sind, hat uns Frau Susanne D. Schick mit ihrem abschließenden Satz verdeutlicht: »Das Leben ist schön und lebenswert. Nur jemand, der eine solche Krise überstanden hat oder durchstehen muss, kann das wirklich nachvollziehen! Und jeder Tag zählt. Das ist wichtig – extrem wichtig!«



Kostenfreier Wert-Check:
www.allgrund.com

KOMMEN IHNEN DIESE FRAGEN BEKANNT VOR?

- Soll ich verkaufen oder behalten?
- Lohnt sich der Tausch neu gegen alt?
- Was ist meine Immobilie wirklich wert?
- Wie löse ich einen Erbstreit?
- Mein Grundstück ist auf Erbpacht. Wie erfahre ich den Wert?

Fragen Sie uns! Wir sind die Makler mit dem Rundum-Service.

Herr Peter Talkenberger, zertifizierter Sachverständiger (ZIS Sprengnetter Zert S) und Makler seit über 25 Jahren, berät Sie gerne persönlich: **0151-58703200**.

AllGrund Immobilien GmbH | 06103-310849 | service@allgrund.com



Seit Jahrzehnten die Nr. 1 für Autoteile in Neu Isenburg

Unser Angebot für Sie



Werkzeugkiste 85 tlg. Nur 99,-



Gath-Autoteile GmbH

Herzogstraße 65a
63263 Neu-Isenburg

☎ 06102 800901

☎ 06102 17162

@ info@gathautoteile.de



Öffnungszeiten:

Mo. –Fr.: 8:00 bis 18:30Uhr

Samstag: 9:00–15:30Uhr

v.l. Gene Hagelstein, Mike Josef,
Alexander Fürst von Isenburg,
Dr. Felix Schwenke, Herbert Hunkel



Foto: Alexander Jungmann, Stadtfotograf 2017

Die Gründung Neu-Isenburgs verdanken wir dem in Offenbach residierenden Graf Johann Philipp zu Ysenburg und Büdingen (1655-1718), der am 24.7.1699 34 Hugenottenfamilien Land und bedeutende Rechte unmittelbar am Rand des Frankfurter Stadtwalds zur Ansiedlung zur Verfügung stellte. Dort, wo sich heute der Alte Ort befindet. Die Ansiedlung von Flüchtlingen war keineswegs unumstritten: Die Freie Reichsstadt Frankfurt war strikt dagegen und forderte mit Schreiben vom 14.7.1699 den Grafen auf, von der Ansiedlung von Flüchtlingen Abstand zu nehmen. Der »kleine Graf« aber widerstand der Forderung der »großen« Reichsstadt und blieb unbeirrt. Chapeau!

Diese ganz besondere Situation war Anlass für den GHK, zum Jubiläum die Beteiligten zu einem Gipfeltreffen in der Marktplatzkirche einzuladen! Seine Durchlaucht Alexander Fürst von Isenburg als 9. Fürst nach Graf Johann Philipp sowie die Oberbürgermeister von Frankfurt am Main, Herr Mike Josef und von Offenbach am Main, Herr Dr. Felix Schwenke nahmen unsere Einladung zu einem Gipfeltreffen an. S. D. Alexander Fürst von Isenburg präsentierte mit seiner Ansprache ein Lebensbild und seine persönlichen Empfindungen zu Graf Johann Philipp. Die beiden Oberbürgermeister Mike Josef und Dr. Felix Schwenke erläuterten in der vollbesetzten Kirche in launigen und informativen Ansprachen das Verhältnis der großen Nachbarstädte zum ganz besonderen Nachbarn Neu-

Festgäste, darunter Stadtverordnetenvorsteherin Christine Wagner (links) Ehrenbürger Dr. Thomas Reiter (3.v.l.) und Detlef Mohr, Bürgermeister der Ortsgemeinde Isenburg (6.v.l)

DAS GANZ BESONDERE Gipfeltreffen IM ALTEN ORT

Die Gründung Neu-Isenburgs vor 325 Jahren war eine außergewöhnliche! Es ging darum, Lebensraum zu schaffen für französische Glaubensflüchtlinge, die in ihrem Heimatland hingerichtet oder zu Haft- und Galeerenstrafen verurteilt wurden, wenn sie den 1685 von König Ludwig XIV. verbotenen reformierten Glauben ausübten! Trotz Ausreiseverbots flüchteten etwa 170.000 Hugenotten in protestantische Staaten.

Isenburg. Ein Erlebnis, das es in dieser Art bisher noch nicht gegeben hat!

Auf diesen Seiten des Isenburgers haben wir »Splitter« der Ansprachen veröffentlicht – in der Hoffnung, dass Sie Geschmack an der Sache und Interesse am

Weiterlesen bekommen. Ebenso eine Auswahl schöner Fotos des Stadtfotografen 2017 und GHK-Mitglieds Alexander Jungmann und eine sehr gelungene Aufnahme des Stadtfotografen 2005, Leo F. Postl. Allen Beteiligten ein herzliches Dankeschön!



Foto: Leo F. Postl, Stadtfotograf 2005



Einmalig in der Geschichte Neu-Isenburgs: Das Gipfeltreffen im Alten Ort am 24.7.2024. Auf dieser Seite finden Sie ausgewählte Zitate der Hauptakteure; die kompletten Reden sowie weitere Bilder können Sie auf der Website des GHK finden: www.ghk-neu-isenburg.de. Oder scannen Sie einfach den QR-Code.



»Frankfurt und Neu-Isenburg war keine Liebe auf den ersten Blick. Als die Frankfurter Ratsherrn 1699 davon erfuhren, dass französische Glaubensflüchtlinge sich in direkter Nachbarschaft zum Stadtwald ansiedeln sollten, war die Empörung in der Mainmetropole groß.«

Mike Josef, Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt am Main



»Liebe Ehrengäste, Sie waren heute so gut, Sie könnten ohne weiteres auch Isenburger sein!«

Dankeschön vom GHK-Vorsitzenden Herbert Hunkel an S.D. Alexander Fürst von Isenburg, Oberbürgermeister Mike Josef, Frankfurt am Main und Dr. Felix Schwenke, Oberbürgermeister der Stadt Offenbach am Main für deren Ansprachen.



»Das Frankfurter Selbstbewusstsein, über ihre Nachbarn zu urteilen, von dem wir Offenbacher ein Lied singen können, ist also mindestens 325 Jahre alt und keine Erfindung der modernen Frankfurter. Es stimmt uns intellektuelle Nachbarn dieser großen Stadt ein wenig milde mit den heutigen Nachbarn ...

Die Ursprünge als reines Dorf der Ärmsten hat Neu-Isenburg längst hinter sich gelassen. Neidvoll schauen wir Offenbacher etwa auf das wirklich wundervolle Hallenbad, das ihr habt.«

Dr. Felix Schwenke, Oberbürgermeister der Stadt Offenbach am Main



»Graf Johann Philipp genießt bis heute hohes Ansehen vor allem bei alteingesessenen Bürgern Ihrer Stadt, ja man kann sogar von Anhänglichkeit sprechen. Heute begreife ich erst richtig, was Ihr Stadtvater – Graf Johann Philipp – geleistet hat. Und warum ein Rückblick auf Geschichte so wichtig ist: Hier finden wir Helden mit Mut und Rückgrat, die sich ohne den Blick auf Wahlergebnisse ihrer Überzeugung hingeben und ihren Weg entschieden gehen. Ich verneige mich vor Dir, verehrter Vorfahr! Möge uns Dein Leben inspirieren und anstecken.«

S.D. Alexander Fürst von Isenburg

Pfarrer Ansgar Leber bei der Begrüßung in der vollbesetzten Kirche.

Die Ehrengäste haben Spaß an der Veranstaltung.



Fotos: Alexander Jungmann, Stadtfotograf 2017



»Fady verdanke ich mein Leben«

Neu-Isenburger Auszubildender
rettet Lehrerin und erhält Auszeichnung

Petra Bremser

Der Neu-Isenburger Fady Hadi Sheikh-Hasan erhielt kürzlich eine **»Öffentliche Belobigungsurkunde für außergewöhnliche Zivilcourage«**, verliehen vom Hessischen Ministerpräsidenten Boris Rhein und überreicht von Bürgermeister Dirk Gene Hagelstein.

»Zu dieser Auszeichnung gratulieren wir ganz herzlich und danken Ihnen auch von unserer Seite. Ich bin sehr stolz, heute diese Urkunde überreichen zu dürfen. Ihr mutiges Handeln und ihr beherzter Einsatz sind ein leuchtendes Beispiel für uns alle. Sie haben im entscheidenden Moment Verantwortung übernommen und gehandelt«, so Hagelstein.

Am 6. Oktober 2023 hatte Fady Hadi Sheikh-Hasan auf dem Weg von der Berufsschule in Frankfurt zum Bahnhof eine Lehrerin seiner Schule auf der Straße leblos vorgefunden und sofort mit der Reanimation begonnen. Der von Umstehenden herbeigerufene Notarzt bestätigte, dass das zielgerichtete Eingreifen des Schülers zur Rettung der Lehrerin beigetragen hat.

Karina Großklaß, die gerettete Lehrerin, ist dankbar: »Einen Herzstillstand überleben nur zehn Prozent. Dank des Einsatzes von Fady gehöre ich dazu.« Sie betont: »Ihm habe ich auch zu verdanken, dass ich meinen Beruf wieder ausüben kann.« Die Lehrerin, die dreieinhalb Wochen in der Uni-Klinik lag und anschließend in die Reha ging, berichtet, dass sie zuvor keine Herzprobleme gehabt hat. Doch der Vorfall zeigt, wie schnell das passieren kann und wie wichtig es ist, dass dann Leute wie Fady in der Nähe sind, die sich mit Erste-Hilfe-Maßnahmen auskennen.



Christian Carls, Lehrer an der Frankfurter Julius-Leber-Schule, sagt stolz:

»Fady ist ein Held an unserer Schule. Er hat sich mit Unerschrockenheit und Mut für andere Menschen eingesetzt. Als ehrenamtlicher Sanitäter rettete er einem Mitglied des Lehrerkollegiums durch sein schnelles und professionelles Eingreifen das Leben. Das gesamte Kollegium verneigt sich vor ihm.«

Wir haben mit dem jungen Lebensretter gesprochen: »Ich bin am 1. Februar 2004 in Offenbach geboren, habe noch drei Schwestern und drei Brüder! Ich lebe seit meiner Geburt in Neu-Isenburg, bin in die Brüder-Grimm-Schule gegangen und habe schon dort die ersten Kenntnisse im Schul-Sanitätsdienst erworben. Fünf Jahre lang war ich »Schulsanitäter«, es hat mir von Anfang an sehr viel Spaß gemacht. Beim Deutschen Roten Kreuz habe ich meinen freiwilligen Rettungsdienst absolviert und bin seit April 2024 beim Arbeiter-Samariter-Bund im Sanitätsdienst. Momentan mache ich eine Ausbildung zum medizinischen Fachan-

Christian Carls, Karina Großklaß, Vater Ibrahim Sheikh-Hasan, Mutter Hadeel Abu Hatab, Fady-Hadi und Bürgermeister Dirk Gene Hagelstein (von links nach rechts).

gestellten in einer Gemeinschaftspraxis für Gastroenterologie.«

Was genau ist geschehen? Fadi berichtet: »Passiert ist es am 6. Oktober 2023 nach Schulschluss. Ich hatte noch mit Klassenkameraden gesprochen, als meine Lehrerin zügig an uns vorbeieilte, offenbar, um die S-Bahn noch zu erreichen. Plötzlich sackte sie auf den Boden; als ich bei ihr war, hat sie nicht mehr geatmet. Einer netten Dame, die gerade in der Nähe war und helfen wollte, habe ich gesagt, sie solle mit der Reanimation beginnen, auf den Brustkorb drücken. Dann haben wir ständig gewechselt, bis der alarmierte Notarzt und der Rettungsdienst da waren, um uns abzulösen.«

Fady-Hadi möchte auch zukünftig im Gesundheitswesen, am liebsten im Rettungsdienst arbeiten. Er sagt, dass ihm das sehr wichtig ist und es ihm außerdem viel Spaß macht, zu helfen. Und dass er der Dame, die ihn beim Reanimieren unterstützt hat, gerne Danke sagen würde, weil sie so toll geholfen und alles richtig gut gemacht hat.



Das Schlusswort hat der hessische Ministerpräsident. **Boris Rhein (CDU) sagt dem Isenburger:** »Die selbstlose Tat von Herrn Fady-Hadi Sheikh-Hasan verdient unsere höchste Anerkennung. Durch sein schnelles und entschlossenes Handeln hat er nicht nur das Leben einer Lehrerin seiner Schule gerettet, sondern ist auch ein besonderes Beispiel für gelebte Zivilcourage. Herr Sheik-Hasan hat in einer Notsituation couragiert gehandelt, statt zu zögern – und Verantwortung übernommen. Dafür gebührt ihm unser tiefster Dank.« Dem ist nichts hinzuzufügen.

Finanzkrise?

In der Presse war davon zu lesen, die Gewerbesteuer-Einnahmen sind rückläufig: Ein Defizit von bis zu 50 Millionen Euro droht.

Eine Meldung, die jede:n in Neu-Isenburg aufschrecken lässt. Auch die darauffolgenden Maßnahmen der Kämmerei sorgen bei vielen für bedrückte Gesichter. Der Beschluss einer Haushaltssperre ist im Magistrat gefasst und neue Verpflichtungen sind schon ab einer Summe von 5.000 € durch die Kämmerei genehmigungspflichtig. Die Auflösung von Rücklagen, die für den Umbau der Hugenottenhalle und Stadtbibliothek zu einem dritten Ort reserviert sind, werden ebenso ins Gespräch gebracht, wie die von außerordentlichen Rücklagen von 33 Millionen Euro. Zu allem kam dann auch noch die Meldung, dass zwei große Gewerbesteuerzahler ihren Betriebssitz aus Neu-Isenburg verlagern werden. Alles in allem keine guten Voraussetzungen in Anbetracht der Herausforderungen, die auf die Stadtverwaltung und die Politik zukommen.

Ein Anlass den Kopf in den Sand zu stecken und einfach alles so zu lassen, wie es ist? Nein, für uns nicht. Genau das Gegenteil muss passieren, den Blick nach oben richten und nach vorne schauen. Die Themen Haushaltskonsolidierung, Finanzierung von Projekten, Effizienzsteigerung der Verwaltung, dringende Investitionen in die Infrastruktur und in die Gewerbegebiete, Wohnungsbau und Aufenthaltsqualität für die Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt sind jetzt gefragt und müssen angepackt werden. Wir werden all diese Themen neu denken und darüber berichten, welche Lösungen wir dafür vorschlagen.

Nur an der Steuerschraube zu drehen oder sie auf einem günstigen Niveau zu belassen und dann zu hoffen, damit sei schon alles gerichtet, reicht nicht aus, um Unternehmen zu halten oder zu gewinnen. Dass Firmen in Neu-Isenburg ihren Sitz haben, weil wir im Umlandvergleich einen geringen Steuerhebesatz haben, wurde gerade durch die Abwanderung zweier großer Unternehmen widerlegt. Moderne Unternehmen erwarten auch eine moderne Infrastruktur und entsprechende urbane Gewerbegebiete mit Lösungen der Nachhaltigkeit. Mit dem Anschluss an die RTW (Regional-Tangente West) ist ein Schritt dazu getan. Doch vieles ist noch zu tun.

Ortsverband Bündnis90/DIE GRÜNEN Neu-Isenburg
16.8.2024



SEP >>
DEZ 2024



Fr. 27.9., 20 Uhr
TOBIAS MANN
Real/Fake -Vorpremiere

Di 1.10., 10 & 16 Uhr
IM GLÜCK
Theater für Kinder ab 6

Di. 1.10., 19.30 Uhr
KARL HOFMANN LIEST ...
„Und sie bewegt sich doch!
Bahngeschichten“

Di. 8.10., 10 & 16 Uhr
NASEWEISSROT
Theater für Kinder ab 4

Mi. 9.10., 20 Uhr
FRANK FISCHER
GAGALAND

Do. 10.10., 20 Uhr
BODO WARTKE
König Ödipus

Di. 15.10., 19.30 Uhr
MAROKKO
Reiner Harscher

Mi. 16.10., 20 Uhr
**ZAUBERLAND – EIN
RIO REISER ABEND**
Michael Gerlinger

Do. 31.10., 20 Uhr
WILDES HOLZ
25 Jahre auf dem Holzweg

Mo. 4.11., 20 Uhr
SISTERS OF COMEDY
Susanne M. Riedel, Lara
Ermer, Ingrid El Sigai,
Sabine Fischmann

Fr. 8.11., 20 Uhr
STARBUGS COMEDY
Jump! Reloaded

Do. 14.11., 19.30 Uhr
ISLAND
Dirk und Aneta Bleyer

Mi. 20.11., 20 Uhr
LJODAHÄTT
Nordische Liedformen
treffen auf Folk, Jazz und Rock

Do. 21.11., 20 Uhr
HOW TO DATE A FEMINIST
Hamburger Kammerspiele

Di. 26.11., 10 & 16 Uhr
**ÜBERRASCHUNG
FÜR VICTORIUS**
Theater für Kinder ab 4

Do. 28.11., 10 & 16 Uhr
**DIE PRINZESSIN
AUF DER ERBSE**
Theater für Kinder ab 6

Do. 28.11., 19.30 Uhr
JAN COSTIN WAGNER
Lesung: Einer von den Guten

Infos & Tickets:
06103 - 6000 0

Weitere Veranstaltungen:
www.bürgerhäuser-dreieich.de

LUFT & LIEBE
DAS FEST

INTERNATIONALE BEGEGNUNG IM BÜRGERPARK

Sa. 21.9., 15-22 Uhr
Bürgerpark Dreieich – Eintritt frei



150 JAHRE SPD NEU-ISENBURG

»Die Freiheit für viele, nicht nur für die wenigen.
Freiheit des Gewissens und der Meinung.
Auch Freiheit von Not und von Furcht.« (Willy Brandt)

von Petra Bremser

»150 Jahre SPD Neu-Isenburg – 1874 bis 2024« So steht es auf der Festschrift zum Jubiläumsjahr der Partei. Im Vorwort dazu erklärt der Vorsitzende der SPD Neu-Isenburg Florian Obst die Anfänge: »Die Gründungszeit der Sozialdemokratie war geprägt von Mut, Entschlossenheit und dem unerschütterlichen Glauben an eine gerechtere Gesellschaft. Vor 150 Jahren wagten es einige Wenige, die Stimme gegen Ungerechtigkeit und Ausbeutung zu erheben. Ihr Kampfgeist und ihre Visionen haben den Grundstein für eine Bewegung gelegt, die bis heute Menschen auf der ganzen Welt inspiriert und vereint«.

Obst erklärt weiter, dass in Zeiten des Gedenkens nicht nur die historischen Errungenschaften gewürdigt, sondern auch die Werte und Prinzipien reflektiert werden, die Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten leiten. Solidarität, Gerechtigkeit und Freiheit sind keine leeren Worthülsen, sondern Richtschnur im täglichen politischen Handeln. Kraft, Ideen und die Entschlossenheit, für Neu-Isenburg eine gute und gerechte Zukunft zu gestalten und voranzubringen, sind seine Wünsche an die Mitglieder seiner Partei.

DIE ANFÄNGE

Die soziale und wirtschaftliche Situation der Arbeiter stand im 19. Jahrhundert in krassem Gegensatz zum wirtschaftlichen und technischen Aufschwung. Eine Arbeiterfamilie mit durchschnittlichem Einkommen war vielfach nicht in der Lage, in vertretbaren Verhältnissen zu wohnen und sich ausreichend Kleidung zu leisten. Der Staat hatte es versäumt, angemessen auf den durch die Industrialisierung entstandenen gesellschaftlichen Wandel zu reagieren. Die Verfassung des Kaiserreichs und die unterschiedlichen wirtschaftlichen Interessen verhinderten, dass der Not dieser Bevölkerungskreise entgegengewirkt wurde. Unter diesen Bedingungen organisierten sich die Industriearbeiter, um sich ein politisches Mitspracherecht zu erkämpfen, ihre sozialen Interessen zu vertreten und um sich gegenseitig in sozialen Notsituationen Hilfe zu leisten.

Am 23. Mai 1863 entstand in Leipzig unter Führung von Ferdinand Lassalle der Allgemeine Deutsche Arbeiterverein (ADA). Einige Jahre später, am 9. August 1869, wurde als konkurrierende Arbeiterorganisation in Eisenach auf Initiative u.a. von August Bebel, Wilhelm Liebknecht und Wilhelm Bracke die Sozialdemokratische Arbeiterpartei (SDAP) gegründet. Beide Organisationen schlossen sich nach Jahren scharfen Gegeneinanders im Mai 1875 in Gotha zur Sozialistischen Arbeiterpartei (SAP) zusammen. In Neu-Isenburg hatten bereits 1874 die Sozialdemokraten schon vor dem Gothaer Vereinigungsparteitag den »Sozialdemokratischen Wahlverein« ins Leben gerufen – ein Jahr vor dem Zusammenschluss der reichsweiten Vereinigung (SAP). Die Gründer: Wilhelm Arnoul, Carl Vay, Franz Jünger, Christian Anthes, Heinrich Staub. (Bild unten)

Durch die kontinuierliche Aufwärtsentwicklung der Sozialdemokratie und den Wahlerfolg der vereinigten Arbeiterpartei bei den Reichstagswahlen 1877 sahen die Regierungsverantwortlichen die politische und gesellschaftliche Ordnung des Deutschen Reichs bedroht. 1878 – also vier Jahre nach der Gründung des Neu-Isenburger Sozialdemokratischen Wahlvereins – nahm der Deutsche Reichstag auf Initiative des Reichskanzlers Bismarck das »Gesetz gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie« an. Dieses sog. »Sozialistengesetz« erlaubte Verbote sozialistischer Parteien, Organisationen und Druckschriften sowie politischer Versammlungen. Ausgenommen war die parlamentarische Arbeit der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion,

wie auch die Teilnahme der SAP an Wahlen. Das Gesetz, das zunächst nur für zweieinhalb Jahre gelten sollte, blieb 12 Jahre lang bis 1890 in Kraft.

1890

1890: Nach der Aufhebung des Sozialistengesetzes wählen 66 % der Neu-Isenburger die SAP.

1894

1894: Der Gastwirt Friedrich Werstein zog als erster Sozialdemokrat in den Gemeinderat.

1913

1913 kam Georg Koser nach Neu-Isenburg. Nach Kriegsende, 1918, wählten ihn die Sozialdemokraten zu ihrem Vorsitzenden; das blieb er bis zu seiner Verhaftung im März 1933 durch die Nazis. Von 1919 bis 1933 war er zudem Provinzial-Landtagsabgeordneter. Erste Frau im Gemeinderat war 1919 Franziska Schorch.

1924

1924: Wilhelm Arnoul wird Bürgermeister. Unter Wilhelm Arnoul wurde die städtische Müllabfuhr eingeführt, das Waldschwimmbad, die Post in der Hugenottenallee und das Feuerwehrhaus in der Offenbacher Straße wurden gebaut und erste Konzepte für die Siedlung Bu-



Vier der Gründer bei der Feier zum 50. Jubiläum

chenbusch entworfen. Arnoul, Ehrenbürger der Stadt, ist auch Mitglied der verfassunggebenden hessischen Landesversammlung und des ersten hessischen Landtags. 1950 wird er Darmstädter Regierungspräsident.

1933

Für Georg Koser, Wilhelm Arnoul und viele andere brachte der **30. Januar 1933** Berufsverlust, polizeiliche Verfolgung und Bedrohung an Leib und Leben. Im März wurden die Sozialdemokraten gewaltsam und widerrechtlich aus ihren öffentlichen Ämtern gestoßen. Die »braunen Jahre« brachen an. Von den Nazis schwer misshandelt, wurde **Georg Koser** – fast 70jährig – **im Jahre 1944** in das Konzentrationslager Dachau verschleppt. Koser stand nach dem Zusammenbruch des Hitlerreiches wieder vor seinen Neu-Isenburger Genossen. Allen war klar: Georg Koser musste wieder an die Spitze. So wurde er bereits mehrere Wochen vor der Kapitulation – nachdem die Amerikaner in den Ort eingezogen waren – in den ersten Bürgerausschuss bestellt. Natürlich war er sofort wieder Ortsvereinsvorsitzender, als sich demokratische Parteien erneut bilden durften. **1947 ernannte ihn die Partei zu ihrem Ehrenvorsitzenden auf Lebenszeit.** Koser stand bis zu seinem Tode 1950 in den Pflichten eines Stadtverordneten und war seit 1945 erneut Vorsitzender des SPD-Agitationsbezirks Neu-Isenburg/Langen. Diese Anhäufung von Ämtern war Ausdruck einer Wertschätzung, die er überall da genoss, wo es darauf ankam, einem Mann Pflichten zu übertragen, die größtes Vertrauen voraussetzten. Georg Koser, körperlich kein Riese, aber ein Titan an Willenskraft, wurde nichts zuviel. So wurde er zum »großen Sohn« dieser Stadt und zu einer ihrer stärksten Persönlichkeiten.

1946

1946: Bei der Kommunalwahl gewinnt die SPD 57,07 % der Stimmen, erhält 12 der 18 Sitze in der Gemeindevertretung.

1948

1948: Bei der Kommunalwahl am **25. April** verliert die SPD die absolute Mehrheit, behält aber mit 11 Mandaten die meisten Sitze in der Gemeindevertretung. Am 30. Juni wird in der stark zerstörten Stadt Adolf Bauer zum Bürgermeister gewählt, Ludwig Arnoul zum Ersten Beigeordneten.

1954

1954: Ludwig Arnoul, 1896 geboren, war der jüngere Bruder von Wilhelm Arnoul. Er arbeitete während der Weimarer Republik als Elektrotechniker in der hiesigen Verwertungsstelle der Reichsmonopolverwaltung für Branntwein. Die amerikanische Besatzungsbehörde setzte ihn 1946 zunächst als Leiter der Polizei ein. Zwei Jahre später, im Juni 1948, wählte ihn die Gemeindevertretung zum hauptamtlichen Ersten Beigeordneten und Stellvertreter des Bürgermeisters Adolf Bauer. Arnoul löste ihn 1954 als Bürgermeister ab und hatte dieses Amt bis 1972 inne.



1972

1972: Die Stadtverordnetenversammlung wählt den 37-jährigen Sozialdemokraten **Hans-Erich Frey** zum Bürgermeister. Er hatte vorher das Amt des Ersten Stadtrats bekleidet. Frey setzte zusammen mit dem tatkräftigen **Ersten Stadtrat Herbert Becker** viele Akzente, die das Gesicht der Stadt nachhaltig veränderten. 1972 erhielt Neu-Isenburg mit dem Isenburg-Zentrum eines der modernsten deutschen Einkaufszentren, 1976 die Fußgängerzone in der Bahnhofstraße. 1977 eröffnete Hans-Erich Frey mit der Hugentottenhalle das lang ersehnte, modern ausgestattete Bürger- und Veranstaltungshaus und im selben Jahr die neue Stadtbibliothek.



1977

1977: Nach der Kommunalwahl im März 1977 wurde Hans-Erich Frey 1978 von Dr. Paul Büchel (CDU) als Bürgermeister abgelöst. Die SPD verliert erstmals seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs die Mehrheit in der Stadtverordnetenversammlung an die CDU.



1995

Am 29.10.1995 kandidierte Günther Trützschler bei der ersten Bürgermeisterdirektwahl für die SPD. Seine Themen waren unter anderem soziale Verantwortung, Umweltpolitik, Wirtschaftsförderung etc. Trützschler war unter Bürgermeister Quilling ehrenamtlicher Dezer-



Urgesteine der Neu-Isenburger SPD – von oben nach unten: Georg Koser, Wilhelm Arnoul, Ludwig Arnoul, Günther Trützschler,

nent ab 1995, zunächst für Soziales, dann für Kinder und Jugend und später für Integration. Ein weiteres, nach wie vor wichtiges Thema für Neu-Isenburg war seinerzeit der Flughafen ausbau. Ein Ausbau mit der sogenannten ›Landebahn Süd‹ wäre quasi das Ende Zeppelinheims gewesen. Die SPD war damals vehement gegen diesen Ausbauplan, der Neu-Isenburg massiv belastet hätte.

Im Jahre 1999, am 18. September feierte die SPD Neu-Isenburg das 125-jährige Jubiläum und die Stadt Neu-Isenburg ihren 300. Geburtstag.

2001

Das Jahr 2001 war geprägt von zwei bedeutenden Wahlereignissen in Neu-Isenburg. Am 18. März 2001 fanden die Kommunalwahlen und am 21.10.2001 die Bürgermeisterwahlen statt. Für die SPD ging damals Wolfgang Lamprecht gegen den heutigen Landrat Oliver Quilling ins Rennen. Themen im Wahlkampf: Flughafen ausbau, Durchgangsverkehr, Umgestaltung des ehemaligen AGFA Geländes etc.

2006

Zur Kommunalwahl 2006 deutete sich ein Generationenwechsel in der SPD an. Mit **Christian Beck** sollte damals ein junges Gesicht die SPD voranbringen.

2007

Im Jahr 2007 standen die turnusmäßigen Bürgermeisterwahlen an. Für die SPD trat der aus Frankfurt zugezogene junge Familienvater **Markus Munari** gegen Oliver Quilling an.

2010

2010: Politisch gesehen änderte sich zu Beginn dieser Dekade nicht viel in Neu-Isenburg. Erst mit dem Wechsel des langjährigen CDU-Bürgermeisters Oliver Quilling in den Kreis Offenbach als Landrat kam etwas Bewegung auf. Im Jahr 2010 standen nach dem Wechsel von Quilling erneute Bürgermeisterwahlen auf dem Programm. Mit Christian Beck hatte die SPD einen aussichtsreichen Kandidaten gegen den Ersten Stadtrat Herbert Hunkel (parteilos) aufgestellt. Beck hatte sich die Unterstützung der Grünen gesichert, konnte am Ende leider nicht als Sieger vom Platz gehen.



2012

Am 22.09.2012 wurden sowohl der Bundestag als auch der hessische Landtag gewählt. Aus Neu-Isenburg kandidierte **Gene Hagelstein** für den Bundestag.

»Höhepunkte gab es viele, damals hatte es nicht gereicht, aber die gemeinsamen Erfahrungen während des Wahlkampfes waren schon sehr prägend.«

2015

Im Jahr 2015 standen mit Herbert Hunkel (parteilos) und Thilo Seipel (FDP) nur zwei Bewerber zur Wahl des Bürgermeisters von Neu-Isenburg. Die SPD und CDU hatten ihre Unterstützung für Herbert Hunkel erklärt. SPD-intern hatte man sich im Vorfeld der Wahl intensive Gedanken zu einer möglichen Kandidatur gemacht, ist aber zu dem Ergebnis gekommen, nicht gegen den beliebten Amtsinhaber anzutreten. Herbert Hunkel konnte die Wahl im ersten Urnengang eindeutig für sich entscheiden.

2016

Kommunalwahl 2016: Zum dritten Mal führte Christian Beck die Liste der SPD zur Kommunalwahl an. Die Themen Regionaltangente West, der Neubau der Hugenottenhalle, die Gewerbesteuerhebesätze, Kinderbetreuung und bezahlbarer Wohnraum sind nach wie vor aktuell und in Teilen immer noch nicht gelöst... Christian Beck rückte für den verstorbenen Horst Schäfer in den Magistrat nach, und Gene Hagelstein übernahm die Führung der SPD-Fraktion.

2021

2021: Auswirkungen der CORONA-Pandemie kamen auf alle Parteien zu. Es konnte keine gewohnte Vorbereitung der Kommunalwahl stattfinden. Die Liste wurde von Gene Hagelstein angeführt. Mit 45 Kandi-

dierenden für die Stadtverordnetenversammlung und einer fast mit Frauen und Männern paritätisch besetzten Liste hat die SPD ein attraktives Angebot für Wählerinnen und Wähler aufgestellt.

Die Bürgermeisterwahl im Herbst brachte im Gegensatz zu den Kommunalwahlen ein deutlich besseres Ergebnis für die Sozialdemokraten. So konnte die SPD bei den Bundestagswahlen wieder als stärkste Partei hervorgehen und in der Stichwahl die Bürgermeisterwahl gewinnen. Nach über vierzig Jahren übernahm **Gene Hagelstein** für die Sozialdemokraten die Rathauspitze. Er siegte mit einem knappen Vorsprung von 46 Stimmen vor dem Kandidaten der CDU, dem Ersten Stadtrat Stefan Schmitt.



2023

2023: Am 22. Juli eröffnete die Geschäftsstelle der SPD Neu-Isenburg in der Hirtengasse 15.

2024

Am 23.03.2024 feierte der SPD-Ortsverein sein 150-jähriges Jubiläum mit zahlreichen Gästen in der Hugenottenhalle.

Der neue Vorsitzende **Michael Adam** blickt optimistisch in die Zukunft: »Wir werden weiterhin verlässliche Politik für die Isenburger Bürgerinnen und Bürger machen und zur nächsten Kommunalwahl 2026 wieder ein attraktives Angebot machen.«

150 Jahre SPD in Neu-Isenburg – und immer noch steht der Gedanke, den Willy Brandt, ehemaliger Bundeskanzler und Friedensnobelpreisträger vor dem außerordentlichen Parteitag in Bonn im Juni 1987 formulierte, für die SPD:

»Wenn ich sagen soll, was mir neben dem Frieden wichtiger sei als alles andere, dann lautet meine Antwort ohne Wenn und Aber: Freiheit. Die Freiheit für viele, nicht nur für die wenigen. Freiheit des Gewissens und der Meinung. Auch Freiheit von Not und von Furcht.«



**HIER SIND WIR MACHTLOS.
ABER IHR AUTO KRIEGEN WIR
WIEDER GLATT UND GERADE.**

DIE KAROSSERIEBAUER,
IHRE FACHLEUTE FÜR
UNFALLINSTANDSETZUNG.

GOSCH

Carl Friedrich-Gauß-Straße 1
Gewerbegebiet Ost • 63263 Neu-Isenburg
Tel. 0 61 02 / 3 30 11 • Fax 0 61 02 / 3 30 65



**Alles
unter einem Dach!
Hans-Böckler-Straße 6**

DIETZ
BODENBELÄGE ALLER ART

- ☆ Teppichboden ☆
- ☆ Parkett ☆
- ☆ Laminatboden ☆
- ☆ Tapeten ☆
- ☆ Teppichreinigung ☆
- ☆ Sonnenschutz ☆
- ☆ Gardinen ☆



Industriegebiet
63263 Neu-Isenburg
Hans-Böckler-Straße 6
Tel. 0 61 02 / 3 54 71
Fax 0 61 02 / 36 49 37
Mobil 0172 / 9 39 37 15



ELEKTROTECHNIK
SABITZER Meisterbetrieb
seit 1983

**Ein klarer Fall für uns,
wenn es um Strom geht:**

- Elektroinstallationen
- Reparaturen
- Klingel-/Sprechanlagen
- Beleuchtung in Haus und Garten

Telefon 0 61 02 / 73 38 03
Telefax 0 61 02 / 73 38 05
info@elektrotechnik-sabitzer.de
www.elektrotechnik-sabitzer.de
Neu-Isenburg, Gewerbegebiet Ost



SCHÄFER
HAUSTECHNIK
— bad & heizung —

Willkommen in der Welt des Bades



Quelle: Villeroy & Boch

Neuinstallation, Reparatur und Wartung

Günter Schäfer GmbH
Karlstr.12
63263 Neu-Isenburg

Telefon 06102 - 327112
info@haustechnik-gs.de

DIE SCHMIERE – Satire & Kabarett – geht in die 75. Spielzeit

- Du?
- + ...
- *Hallo! Erde an Tochter! ... Was macht se denn schon widder? Ebe war se doch noch in ihm Zimmer. Hörst du misch net?*
- + Doch Mutti, ich höre dich, aber ich muss arbeiten, du weißt doch, dass ich hier im Homeoffice sitze und nicht zum Spaß!
- *Oh, Entschuldigung ... hatt isch vergesse, is ja noch vor 16 Uhr.*
- + Ja, Mutti, es ist sogar erst 12 Uhr und ich bin vom Feierabend noch ne ganze lange Weile entfernt.
- *Langeweile? Was wär dann mit Mid-dagspause? Isch kann uns was mache.*
- + Nicht Langeweile egal. Du willst doch was, oder?
- *Ja! Endlich fragste!*
- + Was möchtest Du, Mutti?
- *Isch möchte mit dir ins Theader gehe! Am 19. September. Des wird ganz wunderbar! Guck bidde mal sofort in deinen Kalender ... da is nämlich wieder ne Hesselbach-Lesung in der Schmiere und des war ja früher immer eine meiner Lieblings ...*
- + Ich kann nicht, da bin ich nicht in der Stadt.
- *Was? Des geht net! Dann musste des annere absage.*
- + Tut mir leid, Mutti, das ist wichtig und nicht verschiebbar, ist für die Firma.
- *Dann muss isch da mit wem anners hin, na ja ... dann guck nochmal am 20. September abends. Des wird auch bestimmt super! Da steht im Programm: Katharina Hoffmann ist die schärfste Schabracke der Republik. Die kommt aus der Hauptstadt. Aus Berlin. Tāt misch escht reize mal zu höre was die da fürn Humor hadde!*
- + Da bin ich noch nicht wieder zurück, geht auch nicht.
- *Des ist jetzt aber net dein Ernst ... Menschenskinners! Dann ebe im*



Oktober. Am 25. kommt nämlich die nochmal, die isch schonemal gesehn hab und was mir so gut gefalle hat, die hat en neues Programm: Menschen muss man mögen. Gehste da dann mit?

- + Das ist das neue Stück von der Katalyn Hühnerfeld?
- *Genau, die so bissi mit Musik und so witzig Pantomime und so macht.*
- + Da habe ich schon Theaterkarten.
- *Also ... des ist ja wie verhext mit uns beide! Mit annere gehste ins Theader ..!*
- + Ähm, ja ... das habe ich ewig schon geplant. Erst kommen alle her zum Kaffee und Kuchen und dann geht's in die Schmiere!
- *Jetzt bin isch aber doch mal bissi verschnupft! Isch weiß du bist ne große Tochter und mir hatte verabredet, dass jede von uns tun und lasse kann was se will, aach wenn mer noch immer zusamme wohne aber dass de die ganze Wohnung verplanst und dann misch net fragst ... des is schon hart.*

- + Mutti ... sagst du mir gerade nochmal das Datum im Oktober, wo du in die Schmiere willst?
- *Des wär ja net nur im Oktober, isch will da aach im September schon hin ... die hadde nämlich die 75. Spielzeit in dem kleine Theader und da muss mer die escht unnerstütze! Es ist nämlich heutzutage bewunnernswert, dass es die noch gibt.*
- + Mutti, sagst du mir jetzt das Datum nochmal? Im Oktober das.
- *Das ist der 25.*
- + Und was ist auch am 25. Oktober?
- *... äh ... mein Geburtstag.*
- + Und was meinst du jetzt, warum an deinem Geburtstag, dem 25. Oktober ausgerechnet so viele Leute zu Kaffee und Kuchen kommen und wir danach alle gemeinsam in die Schmiere wollen?
- *Mmmmmh ... weil du die beste Tochter bist. Was ne schöne Überraschung!*
- + Ich freu mich auch Mutti.

DIE SCHMIERE | Satire & Kabarett seit 1950 – Theater unter Frankfurts Türmen. Eine Bühne, ganz viele Programme. Unabhängig. Engagiert. Unsubventioniert. Programm und Tickets unter die-schmiere.de

Effi B. Rolfs – ist seit 40 Jahren Leiterin, Kabarettistin und Autorin des satirischen Theaters DIE SCHMIERE in Frankfurts Stadtmitte. Außerdem arbeitet sie als Bildhauerin und bietet seit einiger Zeit auch als zertifizierte Waldführerin Touren in Rhein-Main und im Vogelsberg an. Aktuelle Infos gibt es auf der Webseite einmalnur.de

Telefon (0 61 02) 3 48 21 · Fax (0 61 02) 3 44 66

WALZ WÄRME GmbH · Peterstraße 1 · 63263 Neu-Isenburg



September 2024

STADTWERKE LEBEN

Ihr Stadtwerke Neu-Isenburg-Magazin



Mit Mieterstrom Geld sparen
Gemeinsame Nutzung von Solarenergie
im Mehrfamilienhaus – Seite 2

**Großer Andrang
und gute Stimmung**

So war der Tag der offenen Tür
im Wasserwerk – Seite 4

**Auf den Spuren
der Stadtwerke**

Actionbound-Fahrradtour
mit Kirk Reineke – Seite 7

**Umstellung der
Abrechnungskonten**

Matthäus Kaczmarek erläutert
die Gründe und Vorteile – Seite 9



Mit „Mieterstrom“ gemeinsam Geld sparen

Stadtwerke ermöglichen auch im Mehrfamilienhaus Nutzung von Solarenergie

Solarstrom direkt nutzen, der oben auf dem Hausdach von einer Photovoltaikanlage erzeugt wird – das geht auch in einem Mehrfamilienhaus. Möglich macht es das „Mieterstrom“-Modell der Stadtwerke Neu-Isenburg. Dabei können sich mehrere Mietparteien den Strom teilen, der aus erneuerbaren Energiequellen vor Ort stammt.

„Unabhängigkeit bei der Energieversorgung und aktive Teilhabe am Klimaschutz gewinnen sowohl bei den Neu-Isenburger Bürgerinnen und Bürgern als auch deutschlandweit an Bedeutung. Mit dem Mieterstrom-Modell ermöglichen wir Bewohnerinnen und Bewohnern von Mehrfamilienhäusern, Gewerbeobjekten oder ganzen Quartieren, unkompliziert und kostengünstig Strom aus PV-Anlagen zu beziehen und so aktiv an der Energiewende teilzunehmen“, erklärt Kirk Reineke, Geschäftsführer der Stadtwerke Neu-Isenburg. „Die Grundidee beim Mieterstrom ist ganz einfach: Die Stadtwerke errichten in Zusammenarbeit mit den Eigentümerinnen und Eigentümern größerer Mehrfamilienhäuser auf den Dächern PV-Anlagen. Diese erzeugen Ökostrom, der direkt ins Hausnetz eingespeist wird und so von Mieterinnen und Mietern genutzt werden kann – lokal, nachhaltig und klimafreundlich.“

Mieterstrom-Haushalte profitieren dabei gleich doppelt: Sie tun der Umwelt Gutes – und können gleichzeitig Geld sparen. Denn der vor Ort erzeugte Strom ist etwa 10 Prozent günstiger als Strom in der Grundversorgung. Das liegt auch daran, dass für den Mieterstrom weniger Netzentgelte, Steuern und Abgaben anfallen. Überschüssiger Strom, der nicht im Haus verbraucht wird, fließt in das Netz der Stadtwerke. Umgekehrt werden alle Mieterstromkunden automatisch mit grünem Strom von den Stadtwerken versorgt, wenn über die PV-Anlage nicht genügend Solarstrom erzeugt wird. So ist jederzeit hundertprozentige Versorgungssicherheit gewährleistet, sogar nachts.

Auch für Vermieterinnen und Vermieter oder Eigentümergemeinschaften hat der Mieterstrom Vorteile: Eine PV-Anlage erhöht den Wert der Immobilie. Und durch die Nutzung von erneuerbaren Energien verbessert sich die Energiebilanz des Gebäudes.

Erfolgreiche Projekte und zufriedene Mieter

Die Stadtwerke bieten Mieterstrom bereits seit 2020 an. Das erste Mieterstromprojekt entstand in Zusammenarbeit mit der GEWOBAU Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mbH im Wohnareal Jahnstraße, Calvinplatz und Wilhelm-Leuschner-Straße. Die auf dem Dach der Gebäude Calvinplatz 1-4 installierte PV-Anlage erzeugt 40.000 Kilowattstunden (kWh) Sonnenstrom pro Jahr – zur großen Zufriedenheit der Mieterinnen und Mieter.

Noch im selben Jahr starteten die Stadtwerke ein weiteres Mieterstromprojekt in der Offenbacher Straße 161-167. Hier wird der Strom sowohl mit einer PV-Anlage als auch mit einem Blockheizkraftwerk (BHKW) erzeugt. Das BHKW versorgt die Häuser mit Wärme und erzeugt dabei gleichzeitig Strom.

Eine weitere PV-Anlage für Mieterstrom ging Anfang 2024 auf dem Dach der Bahnhofstraße 201/203 in Betrieb. Installiert wurden hier 96 Module mit einer Gesamtleistung von rund 40 Kilowattpeak (kWp), die jährlich etwa 35.000 kWh Strom erzeugen. Dieser Strom versorgt zusätzlich das Nachbarhaus Alicestraße 31. Viele Bewohnerinnen und Bewohner der beiden Häuser haben sich für den Mieterstromtarif entschieden, inzwischen werden mehr als 60 Prozent der Wohnungen mit Ökostrom aus den Solarzellen versorgt, mit steigender Tendenz.

„Ich finde es toll, dass auf dem Dach echter Ökostrom produziert wird, den wir direkt in unserer Wohnung nutzen können“, sagt Funda Koc, die mit ihrer Familie in der Alicestraße 31 wohnt. „Es freut mich sehr, dass mit der PV-Anlage etwas Positives und Klimafreundliches für unser Wohnhaus getan wird.“

„Mit diesem Angebot können wir jetzt auch als Mieter von umweltfreundlicher Energie profitieren – und das ohne eigene PV-Anlage“, freut sich Frau Kocs Nachbar Achim Lenssen. „Der Wechsel zum Mieterstromtarif der Stadtwerke lief ganz unkompliziert ab.“ Seine Frau Martina Lenssen ergänzt: „Und ganz nebenbei sparen wir in unserem Haushalt pro Jahr fast 150 Euro Stromkosten.“



Martina und Achim Lenssen (links) und Funda Koc (rechts) sind von dem Mieterstrom-Modell voll überzeugt.

Ausblick auf weitere Mieterstrom-Projekte

Vor kurzem startete rund um die Gartenstraße und Schützenstraße das bisher größte Mieterstromprojekt der Stadtwerke und der GEWOBAU. Dabei wurden auf 15 Häusern über 1.000 Module installiert, die in Summe ca. 450 kWp an Leistung haben. Die PV-Anlage liefert damit für fast 150 Wohneinheiten in einem durchschnittlichen Jahr rund 360.000 kWh Solarstrom.

„Wir planen, noch mehr Objekte in Neu-Isenburg mit PV-Anlagen auszustatten, um dann den vor Ort erzeugten Ökostrom an Mieterinnen und Mieter weiterzugeben“, kündigt Stadtwerke-Geschäftsführer Kirk Reineke an. „Und wir freuen uns dabei auf neue Kooperationen mit Eigentümerinnen und Eigentümern von Mehrfamilienhäusern.“



Im Areal rund um die Gartenstraße wurden im Sommer 15 Häuser mit Solarmodulen ausgestattet.

So läuft die Installation der PV-Anlagen ab:



1 Auf dem Dach werden Dachhaken angebracht, welche die Montageschienen, auf die später die Solarmodule geklemmt werden, mit der Dachhaut verbinden.



2 Nach dem Anbringen der Montageschienen werden die Module sicher auf dem Dach fixiert.



3 Die Module werden miteinander verschaltet.



4 Die Solarmodule werden an das Hausnetz angeschlossen.

Großer Andrang, gute Stimmung und viele Highlights!

Alles über den Tag der offenen Tür im Wasserwerk am 22. Juni 2024



Kirk Reineke (links) und Christoph Pfaff (rechts) eröffnen die Veranstaltung und freuen sich über die zahlreichen Besucher.

Schon eine halbe Stunde vor Beginn unserer Veranstaltung hatten sich die ersten Besucher auf dem Wasserwerksgelände in der Siemensstraße eingefunden, um sich für die Führungen durch die Anlage anzumelden. Und weil der Ansturm so groß war, mussten wir die Gruppengröße verdoppeln, um alle zufriedenzustellen. Über 300 wissbegierige Menschen, darunter auch viele Kinder, waren gekommen, um die Leitwarte, die Filter- und Pumpenanlagen sowie die Wasserkammern an unserem Tag der offenen Tür im Wasserwerk zu besichtigen.

„Ich staune und freue mich, wie interessiert die Neu-Isenburger Bürgerinnen und Bürger sind und welche guten Fragen gestellt wurden“, so Christoph Pfaff. Er ist Abteilungsleiter Gas, Wasser und Fernwärme der Stadtwerke-Netzdienste Dreieich und Neu-Isenburg GmbH, der Tochtergesellschaft beider Stadtwerke.

Fünf der am häufigsten an ihn gestellten Fragen beantwortet er hier:

1. Zur Grundwassersituation:

Der feuchte Winter, das regenreiche Frühjahr und der zum Glück nicht zu trockene Sommer sorgen dafür, dass sich die Grundwasserstände wieder erholt haben. Eine Entwarnung ist das aber nicht: Wir müssen unser Grundwasser weiterhin gut überwachen. „Am Wassersparen führt kein Weg vorbei – wir müssen unsere kostbarste Ressource schonen“, betonte auch Kirk Reineke, Geschäftsführer der Stadtwerke.

2. Die Sandfilter:

Beeindruckend groß ragen die Sandfilter auf, in denen Eisen und Mangan aus dem Rohwasser entfernt werden. Wie oft müssen diese Filter eigentlich gespült werden? „Wöchentlich“, klärt Christoph Pfaff auf und zeigt ein Glas mit einer rostroten Flüssigkeit. „So sieht das Spülwasser wegen seines Eisengehaltes aus.“ Beim Rückspülvorgang werden das Eisen und das Mangan wieder aus dem Sand entfernt, so dass der Filter weiter wirksam arbeiten kann.

3. Die beiden Wasserkammern:

Die beiden Wasserkammern fassen zusammen 8.000 Kubikmeter. Jede Wasserkammer wird einmal jährlich entweder im Frühjahr oder im Herbst entleert (was einen ganzen Tag dauert), dann werden die unvermeidlichen mineralischen Rückstände mit einer speziellen Reinigungslösung entfernt. Anschließend werden die Kammern wieder befüllt und – ganz wichtig – beprobt, um festzustellen, ob das Wasser auch wieder die gewohnt einwandfreie Qualität hat. Erst nach Freigabe dieser Probe werden die Kammern wieder in Betrieb genommen.

4. Unser Wasserverbrauch:

8.000 bis 9.000 Kubikmeter Wasser verbraucht Neu-Isenburg an einem heißen Sommertag. Im Winter sind es immerhin auch noch 5.000 bis 7.000 Kubikmeter. Wenn man das auf die Bewohner herunterbricht, sind das immerhin rund 120 Liter pro Einwohner und Tag – eine Zahl, die viele Besucher zum Staunen gebracht hat.

5. Die Wassertemperatur, die Wasserqualität und der Wasserdruck:

Das aufbereitete Trinkwasser in den Wasserkammern hat 8 bis 12 Grad Celsius. Je kühler es ist, desto weniger Keimbildung kann es geben. Auch im Trinkwassernetz sind die Temperaturen ähnlich. Unsere Wasserrohre liegen deshalb auch tiefer als Gasrohre und Stromkabel im Boden: Frostsicher im Winter, mit einer schützenden Erdschicht bedeckt im Sommer.

Neu-Isenburg hat das Glück, dass bereits die Grundwasserbeschaffenheit sehr gut ist, und das Trinkwasser ganz natürlich, ohne Einsatz von Chemie, gereinigt werden kann. Trotzdem steckt beeindruckend viel Technik dahinter, um die Grenzwerte der Trinkwasserverordnung einzuhalten – übrigens die strengste Lebensmittelverordnung, die existiert. „Mineral- oder Tafelwasser ist längst nicht so gut geprüft“, klärt Christoph Pfaff auf.

Unser Wasserwerk ist in sehr hohem Maße automatisiert. In der Leitwarte wird der gesamte Prozess vom Rohwasser bis zur Verteilung an die Kunden gesteuert.



Christoph Pfaff

Und neben der modernen Digitaltechnik nutzen wir zur Verteilung auch noch die energieeffizientesten Pumpen, die man zur Zeit auf dem Markt kaufen kann. Zwölf Stück davon sind laufend im Einsatz, und sorgen dafür, dass unser gutes Trinkwasser PURaqua über das 113 Kilometer lange Trinkwassernetz bis in alle Isenburger Haushalte gelangt. Daneben halten die Stadtwerke noch eine Löschwasserreserve für die Feuerwehr vor, damit auch im Ernstfall genug Druck und Menge zur Verfügung stehen.

Die Wasserqualität wird durch Messgeräte ständig überwacht – 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche. Ob pH-Wert oder Trübung – jede Abweichung vom Sollwert wird sofort bemerkt.

Nicht nur Wasser: Informationen zum Thema Photovoltaik und Wärme

Unser Wasserwerk war jedoch nur eines der Highlights des Tages. „Der Bereich Trinkwasser ist nur ein Teil der Stadtwerke. Wir sind auch für Strom, Gas, E-Mobilität und Wärme der Energiepartner aller Neu-Isenburger Bürgerinnen und Bürger“, erklärte Kirk Reineke. „Deshalb haben wir am Tag der offenen Tür zusammen mit unseren Partnern auch zu den Themen Photovoltaik und Wärme informiert.“

Neben vielen Sachinformationen kam aber auch der Spaß nicht zu kurz. So konnten sich die Kinder beim Spielmobil Offenbach austoben, Kunststücke beim Kinderzirkus Wannabe üben oder bei der Kinderwerkstatt des Ubuntu e.V. kreativ malen und basteln. Allein am Stand von Ubuntu waren 70 Kinder mit Begeisterung dabei.

Für das leibliche Wohl der Gäste war ebenfalls gesorgt. Die Apfelweinwirtschaft Rauscher verwöhnte die Besucherinnen und Besucher mit köstlichem Grillgut und kühlen Getränken.



Die Kinder konnten sich beim Spielen, Malen und Basteln austoben.

Alles in allem ein rundum gelungener Tag, der uns von den Stadtwerken genauso viel Spaß gemacht hat, wie hoffentlich unseren Besuchern. Wir freuen uns schon auf die nächste Veranstaltung im Wasserwerk.

Sie schwimmen wieder!

Weitere Infos ab 11. September
auf swni.de oder am Counter
des WaldSchwimmbades.



Willkommen zum Hundeschwimmen am 21. und 22.09.2024 im WaldSchwimmbad

Hundekraulen mal ganz anders: Am Wochenende vom 21. und 22. September übernehmen erneut unsere Vierbeiner das WaldSchwimmbad. Von 11 bis 17 Uhr können Hunde aller Rassen, die über einen gültigen Impfschutz verfügen und versichert sind, wieder bei uns baden gehen und sich auf dem Gelände des WaldSchwimmbades richtig austoben. Und für die Zweibeiner gibt es ein spannendes Rahmenprogramm!

Der Eintritt beträgt 4,- Euro pro Hund und Halter, Zuschauer bezahlen 2,- Euro.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Besuchen Sie uns auch im Internet: www.swni.de

Sicher und mobil mit Rollator

Unser Mobilitätstraining für Senioren am 25. September 2024

Als Betreiber der Stadtbusse in Neu-Isenburg ist es uns wichtig, Sie nicht nur pünktlich von A nach B zu bringen. Wir machen uns auch Gedanken über Ihre Sicherheit und Ihren Komfort, insbesondere wenn Sie aus irgendeinem Grund in Ihrer Mobilität eingeschränkt sind. Um Sie dabei zu unterstützen, weiterhin aktiv und sicher am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben, bieten wir regelmäßig spezielle Mobilitätstrainings für Rollator-Nutzerinnen und -Nutzer an.

Nach dem großen Erfolg des letzten Trainings im April, bei dem alle Plätze belegt waren, freuen wir uns, nun den nächsten Termin bekannt zu geben:

Das nächste Training findet am **Mittwoch, den 25. September 2024, von 13.30 Uhr bis ca. 17.00 Uhr** statt. Und zwar auf dem Betriebsgelände der Stadtwerke Neu-Isenburg, Schleussnerstraße 62.

Es umfasst neben einer theoretischen Einführung durch unseren Dozenten Christian Andersch auch einen praktischen Teil.

In einem eigens von den Stadtwerken bereitgestellten Bus haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Gelegenheit, das Erlernte direkt anzuwenden. Ein Mobilitätsexperte der Kreisverkehrsgesellschaft Offenbach wird ebenfalls vor Ort sein und

Fragen zum On-Demand-Shuttle „Hopper“ beantworten.

Die Teilnahme ist kostenlos und auf 15 Personen begrenzt. Anmelden können Sie sich unter der Rufnummer 06102 246-199 oder per E-Mail an kundenmanagement@swni.de. Bitte geben Sie auf jeden Fall eine Telefonnummer für Rückfragen an. Wir freuen uns schon auf Ihren Besuch!

Wer diesen Termin verpasst: Im Frühjahr 2025 findet das nächste Mobilitätstraining statt, diesmal in Gravenbruch oder Zeppelinheim. Interessierte können sich gerne schon jetzt dafür anmelden.

isyWÄRME – machts möglich

Wie Sie sich mit den Stadtwerken eine neue Heizungsanlage leisten können

Es war eine einstufige Gasheizung mit Niedertemperaturkessel, Baujahr 1995, mit der Alessandra Minerva-Hock ihr Elternhaus, eine Doppelhaushälfte mit drei Wohnungen im Zentrum von Neu-Isenburg, beheizte. Doch dann begann die Heizung aufgrund ihres Alters immer öfter auszufallen, dazu kamen irgendwann auch noch Probleme bei der Beschaffung von Ersatzteilen. Nach einer weiteren teuren Reparatur im Winter 2021 war klar, dass eine neue Heizung her musste.



Alessandra Minerva-Hock hat ihre alte Gasheizung durch eine neue Heizungsanlage mit isyWÄRME von den Stadtwerken ersetzt.

Leicht gesagt, aber eine neue Heizung ist heute eine Investition in der Größenordnung von ca. 30.000 Euro. Doch Alessandra Minerva-Hock wusste sich zu helfen: „Ein Bekannter hat mir erzählt, dass viele Stadtwerke Heizungs-Pacht oder -Contracting-Modelle anbieten. Das hat mich gleich sehr angesprochen und ich habe Kontakt zu den Stadtwerken Neu-Isenburg aufgenommen, wo Simone Meyer-Winzenburg meine Ansprechpartnerin war. Und so haben wir uns zu einem ersten Beratungsgespräch getroffen.“

Bei diesem Gespräch hat Alessandra Minerva-Hock sich dann umfassend über alle Vorteile von **isyWÄRME** informieren lassen. **isyWÄRME** ist eine Dienstleistung, die man sehr gut mit dem Mieten einer Wohnung vergleichen kann. Statt die gesamte Investitionssumme für eine neue Heizung selbst zu stemmen, bekommt man als Kunde gegen eine vertraglich vereinbarte monatliche Rate und zuzüglich der Kosten für den Energieverbrauch eine individuelle, qualitativ hochwertige und effiziente neue Heizungsanlage eingebaut.

Dabei entfällt nicht nur die teure Investition in eine Heizungsanlage, auch alle anderen Leistungen von der Planung bis zum Betrieb der neuen Heizungsanlage werden von den Stadtwerken übernommen. Darüber hinaus auch noch Wartung, Instandhaltung und die Schornsteinfegerkosten sowie ein Notdienst, der an 365 Tagen im Jahr für Servicedienstleistungen rund um die Heizungsanlage zur Verfügung steht.

Simone Meyer-Winzenburg ergänzt dazu: „Der Vertrag mit den Stadtwerken läuft wahlweise über 10 oder 15 Jahre. Danach hat der Kunde die Möglichkeit, die Anlage in sein Eigentum zu übernehmen und zahlt dann nur noch die Energielieferung, oder er lässt im Rahmen eines neuen Vertrags mit **isyWÄRME** die Heizung wieder erneuern. Dieses Rundum-Sorglos-Paket hat Alessandra Minerva-Hock schließlich überzeugt. 2022 wurde in ihrer Immobilie eine neue Erdgas-Brennwertanlage mit **isyWÄRME** von den Stadtwerken eingebaut.“

Heute, zwei Jahre später, hat sie nur Gutes über das Konzept **isyWÄRME** und ihren Partner, die Stadtwerke, zu sagen: „Ich lebe in Neu-Isenburg und habe meine Energie immer von den Stadtwerken bezogen. Die Stadtwerke sind vor Ort, ich kann sie direkt ansprechen, und man ist immer für mich da. Das ist mir bei meinem Vertragsmodell **isyWÄRME** besonders wichtig.“

Auf den Spuren der Stadtwerke Neu-Isenburg

Einladung zur Actionbound-Fahrradtour mit Geschäftsführer Kirk Reineke

Seit März 2024 bieten wir eine Stadtrundtour der besonderen Art an. Mit der kostenfreien App „Actionbound“ können Sie an unserer interaktiven Fahrradtour „125 Jahre SWNI“ teilnehmen und dabei in unserem Versorgungsgebiet spannende Fakten rund um die Stadtwerke und das WaldSchwimmbad buchstäblich "erfahren".

Die Tour, die wir anlässlich unseres 125-jährigen Jubiläums erstellt haben, führt Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf einer sechs Kilometer langen Route quer durch Neu-Isenburg. An insgesamt zwölf Stationen lernen Sie nicht nur Interessantes zur Geschichte der Energieversorgung, sondern sammeln jeweils auch Buchstaben, die zu einem Lösungswort zusammengesetzt werden können.

Allen, die am Ende der Schatzsuche alle Buchstaben und somit das richtige Lösungswort gefunden haben, winken tolle Preise, unter anderem Saisonkarten für das WaldSchwimmbad. Als Hauptgewinn lockt ein nagelneues E-Bike von Fahrrad Holzmann aus Neu-Isenburg.

Dass unsere Jubiläums-Rallye bei den bisherigen Teilnehmerinnen und Teilnehmern sehr gut ankommt, zeigt das rundum positive Feedback: „Mein erster Besuch, und ich bin total begeistert. Diese Informationen sind absolut interessant! Danke!“, schreibt ein Teilnehmer. Ein anderer lobt: „Sehr schöne Fahrrad-Schnitzeljagd.“

Spannende Schatzsuche und Stadtwerke-Informationen aus erster Hand

Wenn Sie Interesse an unserer Schatzsuche und Informationen über die Stadtwerke haben, bietet sich jetzt die perfekte Gelegenheit für Sie. Am **Samstag, den 12. Oktober 2024, um 10.00 Uhr**, laden wir zu einer gemeinsamen Fahrradtour mit unserem Geschäftsführer Kirk Reineke ein.

Neben den Informationen, die die Actionbound-App bietet, erfahren Sie dabei von Kirk Reineke noch mehr Details zur Geschichte der Stadtwerke und haben die Gelegenheit, ihm Ihre Fragen zu stellen. Nebenbei sammeln Sie ganz bequem die richtigen Buchstaben für das Lösungswort



Geschäftsführer Kirk Reineke führt auf der Actionbound-Radtour durch die Geschichte der Stadtwerke und des WaldSchwimmbades.

und sichern sich so die Chance auf den Hauptpreis.

Treffpunkt und Start der gemeinsamen Fahrradtour ist das Verwaltungsgebäude der Stadtwerke Neu-Isenburg in der Schleussnerstraße 62. Von dort aus geht es über Stationen am Wasserwerk und der Übergabestation in der Du-Pont-Straße zunächst zum WaldSchwimmbad. Dort erwartet alle Teilnehmenden ein Getränk zur Erfrischung. Nach einer kleinen Pause radeln wir weiter in Richtung Alter Ort. Schließlich endet die Tour nach etwa zwei Stunden an der letzten Station, der Kita Birkenweg, wo jeder Teilnehmer noch eine Tasche mit praktischen Give-Aways erhält.

So können Sie an der Fahrradtour teilnehmen

Alles, was Sie für die Tour benötigen, sind ein Fahrrad und ein Smartphone. Idealerweise haben Sie die App „Actionbound“ (kostenlos für iOS und Android) bereits zu Hause installiert, so dass Sie direkt starten können. Suchen Sie dann in der App einfach nach „125 Jahre SWNI“ oder scannen Sie den QR-Code auf der rechten Seite, und schon kann es losgehen.

Für Ihre Teilnahme an der Fahrradtour mit Herrn Reineke bitten wir Sie, sich bis zum 9. Oktober per E-Mail an kundenmanagement@swni.de oder telefonisch unter der Rufnummer 06102 246-199 anzumelden. Bitte geben Sie auf jeden Fall Ihre Telefonnummer an, unter der wir Sie erreichen können. Die Tour ist auf 15 Teilnehmer begrenzt.

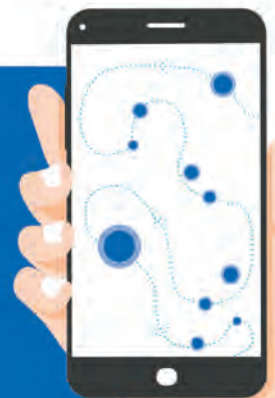
Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und sind gespannt auf Ihr Feedback und Ihre Bilder von der Tour!

Actionbound

QR-Code scannen,
Bound starten,
und los geht's!



actionbound.com/bound/SWNI



Eine Solaranlage der besonderen Art

Firmen in Neu-Isenburg können für nachhaltige Energielösungen auf die Stadtwerke zählen

Immer mehr Unternehmen setzen auf Nachhaltigkeit und stehen auch in der gesetzlichen Pflicht, ihre Leistungen auf diesem Gebiet nachzuweisen. Dabei können sie auf die Hilfe der Stadtwerke Neu-Isenburg zählen: „Als zukunftsorientierter Energieversorger unterstützen wir ortsansässige Firmen dabei, klimafreundlicher zu werden“, sagt Stadtwerke-Geschäftsführer Kirk Reineke. „Ob bei Wärmelösungen, beim Umstellen auf E-Mobilität oder auch in der Photovoltaik – wir erarbeiten mit den Unternehmen ganz individuell die jeweils optimal passende Lösung.“ Im Bereich der Photovoltaik bieten die Stadtwerke interessierten Firmen verschiedene Lösungen, vom Kauf der Anlage über Pachtmodelle bis hin zu langjährigen Stromabnahmeverträgen.

Wie die lösungsorientierte Vorgehensweise der Stadtwerke zum Ziel führt, sieht man auch bei der Solarstrom-Versorgung der Jeppesen GmbH. „Wir wollten gerne eigenen Photovoltaikstrom nutzen, doch unser Firmengebäude in Neu-Isenburg ist statisch nicht für eine Solaranlage geeignet“, sagt Dr. Marc Launer, Prokurist bei Jeppesen. „Die Stadtwerke haben aber eine wunderbare Lösung für uns gefunden, wie wir trotzdem Strom aus Photovoltaik nutzen und damit nachhaltiger werden können.“ Diese Lösung heißt: Solarstrom von nebenan. Denn die Stadtwerke haben auf der Tennishalle an der Rathenastraße, direkt neben der Jeppesen GmbH, eine große Aufdach-Photovoltaikanlage installiert. Sie hat eine Leistung von 115 Kilowattpeak und erntet jährlich fast 100.000 Kilowattstunden Sonnenstrom.

Daraus beliefern die Stadtwerke über einen langjährigen Vertrag nun die Jeppesen GmbH. Ihren restlichen Strombedarf deckt die Firma durch einen Ökostromtarif der Stadtwerke aus erneuerbaren Energien. Dr. Marc Launer sagt zu diesem Modell: „Die Solaranlage auf dem Nachbargebäude ist eine Lösung, über die wir hoch erfreut sind.“ Möglich wurde dieses Modell durch eine Kooperation der Stadtwerke mit der Westphal Immobilien GmbH & Co. KG, der



V.l.n.r.: K. Reineke (Geschäftsführer Stadtwerke), S. Gorse (Senior Manager Data Operations Jeppesen), Dr. M. Westphal (Geschäftsführer Westphal Immobilien), S. Westphal Abrezol (Eigentümerin Westphal Immobilien), Erster Stadtrat S. Schmitt und Bürgermeister D. Hagelstein.

Besitzerin der Tennishalle. Kirk Reineke betont: „Die Firma Westphal hat uns das Dach zur Verfügung gestellt. Das ist sehr großzügig und beweist sowohl Gemeinsinn als auch Vorausdenken.“ Dr. Maximilien Westphal, Geschäftsführer bei Westphal Immobilien, sieht in diesem Modell noch viel Potenzial: „Wir verfügen über weitere Immobilien, die wir bei Eignung gerne für Solaranlagen zur Verfügung stellen.“

Kirk Reineke führt weiter aus: „Für Firmen kann sich der Fokus auf mehr Nachhaltigkeit vielfach auszahlen.“ Denn einerseits entfallen bei Solarstrom CO₂-Abgaben, die bei fossilen Energieträgern weiter steigen werden. Zudem ist man mit erneuerbaren Energien unabhängiger von Preisschwankungen der Energiemärkte. Und nicht zuletzt achten immer mehr Verbraucher bei ihren Kaufentscheidungen darauf, wie nachhaltig ein Unternehmen ist.“

Save the Dates!

Unsere Sauna-Events im WaldSchwimmbad in Herbst und Winter 2024

Am 16. September 2024 öffnen das Hallenbad und die Sauna im WaldSchwimmbad Neu-Isenburg wieder ihre Türen. Das Freibad verabschieden wir in die Winterpause. Mit der Wiedereröffnung erwartet Sie wie jedes Jahr eine Reihe attraktiver Veranstaltungen in unserer Sauna. Weitere Einzelheiten geben wir rechtzeitig vor dem jeweiligen Event unter www.waldschwimmbad-neu-isenburg.de, auf Facebook und Instagram bekannt. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Oktober
05

Saisonstart „Chill & Grill“
17.00 bis 22.00 Uhr

November
02

Kindersauna
09.00 bis 12.30 Uhr

Dezember
29

Jahresabschluss-Schwitzen
17.00 bis 22.00 Uhr



Neue Konten mit vielen Vorteilen

Strom, Gas, Wasser und Wärme werden ab 1. Januar von den Stadtwerken separat abgerechnet



Matthäus Kaczmarek erläutert im Gespräch, welche wichtigen Änderungen anstehen.

Zum 1. Januar 2025 ändert sich nicht nur die Jahreszahl – auch die Abrechnungskonten der Stadtwerke Neu-Isenburg erfahren eine Umstellung. Im Interview erläutert Matthäus Kaczmarek, Leiter Kundenmanagement bei den Stadtwerken, die Hintergründe und Vorteile dieser Änderung – und auf was die Bezieherinnen und Bezieher von Strom, Gas, Wasser und Wärme dabei achten müssen.

„Herr Kaczmarek, welche Änderung steht zum 1. Januar 2025 an?“

Matthäus Kaczmarek: „Das ist leicht erklärt: Bisher haben unsere Kundinnen und Kunden eine Vertragskontonummer für alle von uns bezogenen Versorgungsleistungen. Wir entzerren dies zukünftig, so dass es ab dem 1. Januar unterschiedliche Vertragskonten für die einzelnen Sparten gibt.“

„Wieso gibt es diese Änderung?“

„Wir wollen damit mehr Transparenz schaffen. Durch die einzelnen Vertragskonten können unsere Kundinnen und Kunden ihre Rechnungen und Verträge nun noch besser zuordnen. Darüber hinaus gelten manchmal für einzelne Sparten unterschiedliche gesetzliche Rahmenbedingungen. Beispiele dafür finden sich zuletzt während der Energiekrise: So hatte der Gesetzgeber während einiger Monate unterschiedliche Preisbremsen für verschiedene Sparten angesetzt, und auch

für die Umsatzsteuer galten abweichende Sätze. Durch die Trennung der Abrechnungen können wir künftig bei den Stadtwerken Neu-Isenburg solche Besonderheiten noch übersichtlicher und gezielter kommunizieren. Unsere Kundinnen und Kunden behalten auf diese Weise leichter den Überblick.“

„Müssen die Kundinnen und Kunden selbst aktiv werden?“

„Wir agieren immer so, dass wir möglichst wenig Arbeit verursachen – so auch hier: Deshalb übernehmen wir alle bisherigen Vertragsbestandteile ohne jede Änderung in die neuen Vertragskonten. Auch die SEPA-Lastschriftmandate gelten weiter. Bezüglich der Verträge und des SEPA-Mandates muss also niemand aktiv werden.“

„Und wie ist die Situation bei Daueraufträgen?“

„Was bestehende Daueraufträge bei einer Bank betrifft: Diese müssen unsere Kundinnen und Kunden nun auf die neuen Einzelkonten umstellen. Die Änderung der Daueraufträge sollte bis zum 28. Februar 2025 erfolgen, dem Tag der ersten Abschlagsfälligkeit im neuen Jahr. Wichtig ist, sich dabei auf die neuen Vertragskontennummern und die neuen Abschlagsbeiträge zu beziehen. Wir unterstützen bei Bedarf gerne dabei – auch bei der Einrichtung eines SEPA-Lastschriftmandats für komfortable Zahlungsprozesse.“

„Ändert sich bereits die kommende Jahresverbrauchsabrechnung?“

„Nein. Die Jahresverbrauchsabrechnung 2024 kommt wie gewohnt am Anfang des Jahres 2025, dieses Mal in Form einer Schlussrechnung. Diese Rechnung berücksichtigt das bisherige Vertragskonto. Die separaten Konten gelten erst ab dem 1. Januar 2025. Zum Jahresbeginn versenden wir dann die Informationen zu den Abschlagszahlungen – erstmals ganz übersichtlich für die einzelnen Vertragskonten.“

„Gibt es eine Möglichkeit, die neuen Konten papierlos zu verwalten?“

„Natürlich. Die Stadtwerke Neu-Isenburg bieten eine digitale Kommunikation per E-Mail an, um gemeinsam mit unseren Kundinnen und Kunden alle Abläufe effizient, komfortabel und nachhaltig zu gestalten. Um den Service nutzen zu können, genügt es, einfach den unten stehenden QR-Code mit dem Smartphone zu scannen – und schon gelangt man online zu unserem Zustimmungsformular auf der Website.“

„Wie steht es dabei um die Datensicherheit?“

„Die persönlichen Daten all unserer Kundinnen und Kunden sind bei uns sicher. Wir geben die Daten weder an Dritte weiter, noch werden wir sie für andere Zwecke als die direkte Kundenkommunikation verwenden. Zudem kann die Zustimmung zur digitalen Kommunikation per E-Mail jederzeit widerrufen werden.“

Zustimmung zur digitalen Kommunikation



Sie möchten mit uns zukünftig papierlos und digital kommunizieren?

Hier gelangen Sie zum Zustimmungsformular:



isySTROM_öko

Ökostrom für Neu-Isenburg



*Gemeinsam für unser Klima
und das Neu-Isenburg von morgen!*

Dauerhaft günstige Preise, faire Bedingungen und unser persönlicher Service runden unser Angebot für Sie ab. Rufen Sie uns unter 06102 246-199 an, oder besuchen Sie uns unter swni.de für weitere Informationen.

Wir beraten Sie gerne – Ihre Stadtwerke Neu-Isenburg.

Kontakt

Stadtwerke Neu-Isenburg GmbH
Schleussnerstraße 62
63263 Neu-Isenburg

Telefon 06102 246-0
Fax 06102 246-231
E-Mail info@swni.de
Web www.swni.de

Öffnungszeiten Kundenzentrum

Montag-Mittwoch	8:00 bis 15:30 Uhr
Donnerstag	8:00 bis 18:00 Uhr
Freitag	8:00 bis 12:00 Uhr

Telefon- und Servicezeiten

Montag-Freitag	8:00 bis 18:00 Uhr
Hotline	06102 246-199
E-Mail	kundenmanagement@swni.de

Notdienste

24 Stunden rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr
Strom 06102 246-299
Gas/Wasser 06102 246-399

Informationen rund um den Stadtbus

06102 246-317

Informationen rund um das WaldSchwimmbad

06102 246-271



**Stadtwerke
NEU-ISENBURG**
weil wir hier leben

»Musikalische Zeitreise durch die Wirtschaftswunderjahre«

Achtes Benefizkonzert des Interton Trios zugunsten der Speisekammer

Von Petra Bremser



vlnr: Helmut Sauer, Erster Stadtrat Stefan Schmitt, Karlheinz Kastner, Hans Lenk, Maria Sator-Marx

Am Sonntag, 29. September 2024, 17.00 Uhr, findet bereits das achte Benefizkonzert des Interton Trio mit weiteren Gästen aus dem Show-Geschäft für den guten Zweck zugunsten der »Speisekammer« auf der Bühne des Pfarrgemeinde-Saales von St. Josef in Neu-Isenburg, Kirchstraße 20, statt!

Die Musiker um den Bandgründer und -leader Helmut Sauer nehmen das Publikum mit auf eine musikalische Zeitreise durch die Wirtschaftswunderjahre. Im Gepäck haben sie unvergessliche Schlager und Melodien. Karten für 10 Euro sind bei Frankfurt Ticket RheinMain in der Hugentottenhalle erhältlich.

»Es ist mir große Freude und Ehre, auch in diesem Jahr die Schirmherrschaft für dieses wunderbare Benefizkonzert zu übernehmen. Das Interton Trio begeistert seit fast sechs Jahrzehnten die Menschen und bewirkt viel Gutes. Ich bin überzeugt, dass auch dieses Konzert wieder ein großer Erfolg wird und einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung der Speisekammer St. Josef leisten wird. Bisher hat die Band bereits über 86.000 Euro mit den Konzerten für den guten Zweck erspielt. Ein ganz großes Dankeschön geht bei dieser Gelegenheit an die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer

der Speisekammer, die so vielen Bedürftigen helfen«, sagt Erster Stadtrat Stefan Schmitt.

Im nächsten Jahr feiert das Interton Trio sein 60. Bühnenjubiläum und übertrifft damit legendäre Bands wie die Rolling Stones oder die Flippers. Noch immer tritt das Interton Trio in der Originalbesetzung auf. Bereits 1959 spielten Hans Lenk und Helmut Sauer gemeinsam in ihrer Schulband, sechs Jahre später gründeten sie mit Karlheinz Kastner das Interton Trio. Für die Band war es immer eine Herzensangelegenheit, wohlthätige Zwecke zu unterstützen. Bereits zum achten Mal, (das erste Konzert war am 3. November 2013), werden deshalb die Einnahmen des Konzertes der Speisekammer St. Josef zugutekommen.

Seit 22 Jahren können fast 200 hilfsbedürftige Menschen jeden Freitag Speisen und Produkte für die tägliche Lebensführung von der Speisekammer in den Räumen der St. Josef Kirchengemeinde erhalten. Organisiert wird das Angebot rund um die Vorsitzende Maria Sator-Marx von über vierzig ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Noch verwertbare, aber nicht mehr zum Verkauf geeignete Waren und Spenden wer-

den von den Mitarbeitenden gesammelt, vorbereitet und am Freitagvormittag verteilt.

»Wir sind die Brücke zwischen der Armut und dem Überfluss. Wir sind auf Sachspenden aber auch auf Geldspenden angewiesen, beispielsweise um zusätzliche Lebensmittel oder Waren zu kaufen«, sagt Maria Marx.

Spenden zu Gunsten der Speisekammer sind jederzeit herzlich willkommen.

Spendenkonto: **Speisekammer, IBAN DE18506521240036122307.**

Zuwendungsbescheinigungen werden über die Gemeinde St. Josef ausgestellt. [Pfarrbuero@st-josef-online.de](mailto: Pfarrbuero@st-josef-online.de) und über: Maria Sator-Marx, [Maria@casamarx.de](mailto: Maria@casamarx.de)





Von Kerstin Diacont

Tatort Thomas-Reiter-Straße, Hühnerstall

Ein Interview mit dem Illustrator und Zwerghuhnbesitzer Bastian Gierth (der für den Isenburger auch den Bürgi-Cartoon zeichnet), dessen Garten und Hühnerstall von einem Waschbären heimgesucht wurde

Sie hatten nachts Besuch von einem Waschbären, der es auf Ihre Hühner abgesehen hatte. Können Sie uns schildern, was genau passiert ist, als der Waschbär Ihren Garten heimgesucht hat und wann das war?

Meine Frau weckte mich gegen ein Uhr nachts, da sie Geräusche aus dem Garten vernahm und beim Blick aus dem Fenster auch ein Tier über den Zaun aus unserem Grundstück klettern sah. So stürmte ich direkt nach unten. Als ich die Terrassentür öffnete saßen zwei verängstigte Hühner direkt vor meinen Füßen. Überall waren Federn verteilt. Ein nicht zu überhörendes Rascheln unter unserem üppigen Rosmarinstrauch verriet dann auch den Übeltäter. Ich blickte einem recht stattlichen Waschbären direkt in die Augen. Dieser machte jedoch keinerlei Anstalten sein neues Revier zu verlassen ... So schnappte ich mir im Eifer des Gefechts einen Gartenrechen und wedelte etwas zielloos (und schimpfend) dem nun doch flüchtenden Eindringling hinterher. Im Schein der Taschenlampe konnte ich dann glücklicherweise auch das attackierte Huhn finden. Es hatte es anscheinend geschafft, sich zu befreien und versteckte sich schweratmend unter einem Styroporflieger unserer Söhne. Zum Glück hatte es nur geringe Verletzungen und einige Federn verloren.

Welche Schäden hat der Waschbär in Ihrem Garten angerichtet und

wie geht es dem Huhn, das seine Schwanzfedern verloren hat, jetzt?

Erstaunlicherweise hatten die Waschbären (es waren wohl mindestens zwei) keinerlei Schäden angerichtet. Auch unser Zwerghühnchen konnte sich wieder recht schnell von dem nächtlichen Angriff erholen. Leider hatte es einige Tage später ein anderes Tier geschafft, eines der Hühner so stark zu verletzen, dass es kurz darauf seinen Verletzungen erlag. Ob es ein Waschbär war, konnten wir leider nicht feststellen.

Wie haben Sie auf den Angriff reagiert, als Sie ihn entdeckt haben, und welche Maßnahmen haben Sie sofort ergriffen?

Als erste Maßnahme haben wir zusätzlich zu unserer bestehenden Überwachungskamera noch eine Wildkamera installiert, da diese auch Bewegungen von kleineren Tieren zuverlässig aufzeichnet. Darüber hinaus haben wir nun sämtliche Klappen, Fenster und Türen zum Hühnergehege mit abschließbaren Überfallen versehen. Wenn sich die Tiere im Garten frei bewegen, hat jetzt immer jemand ein Auge auf sie.

Was hat Sie dazu inspiriert, Hühner im Garten zu halten, und wie viele Hühner haben Sie insgesamt?

Da ich ein sehr naturverbundener Mensch bin, wuchs vor ein paar Jahren der Wunsch in mir ein Grüppchen Zwerghüh-

ner im Garten zu halten, welche auch (kleine) Eier legen. Des Weiteren war die Idee unseren Kindern in Teilen einen nachhaltigeren Lebensstil vorzuleben und aufzuzeigen, wie wichtig es ist, die Abhängigkeit von industriell produzierten Lebensmitteln zu verringern. Darüber hinaus bereichern unsere fünf kleinen Hennen auch den Alltag. So verbinge ich als freiberuflicher Kommunikationsdesigner und Illustrator gerne meine Kreativpausen bei den gefiederten Zwergen. Denn in einer Welt, die oft von Hektik und digitalen Ablenkungen geprägt ist, bietet dieses kleine Stückchen Natur einen Rückzugsort, der nicht nur zur Entspannung einlädt, sondern auch die schöpferische Ader anregt.

War dies das erste Mal, dass Sie einen Waschbären in Ihrem Garten hatten, oder gab es bereits frühere Vorfälle?

Ja, das war für uns das erste Mal. Ob sie schon vorher mal zu Besuch waren, kann ich natürlich nicht sagen. Zwei Tage nach dem Vorfall hatten wir zumindest noch einmal frische Waschbären-Fußabdrücke auf unserem Terrassentisch. Dabei blieb es aber glücklicherweise.

Welche Strategien planen Sie zukünftig, um Waschbären aus Ihrem Garten fernzuhalten?

Nach Rücksprache mit dem Forstamt Langen, einem befreundeten Jäger sowie der Biologin Dr. Ellen Pflug aus der Stadt-

verwaltung Neu-Isenburg wurde mir schnell klar, dass man als Anwohner nur sehr begrenzte Möglichkeiten im Umgang mit Waschbären hat. Sie stehen in Deutschland zwar nicht unter Artenschutz, doch dürfen nach geltendem Jagdrecht nur von einem ausgebildeten Jäger erlegt oder einer Person mit einer speziellen Ausbildung für die Fangjagd eingefangen werden. Somit hat man als Privatperson prinzipiell nur die Möglichkeit, den doch sehr possierlichen (Raub-)tierchen ein Eindringen in den häuslichen Bereich so unattraktiv und schwer wie möglich zu machen oder sie zu vergrämen. Wir achten nun penibel darauf, dass keine Essensreste im Garten liegen bleiben und auch die Mülltonnen gut gesichert sind. Des Weiteren haben wir einen zusätzlichen Bewegungsmelder mit Lichtwarnung installiert. Sollte das alles nicht ausreichen, werden wir über die Anbringung eines Ultraschall-Tiervertreibers nachdenken.

Haben Sie mit Ihren Nachbarn über den Vorfall gesprochen und wissen Sie, ob auch andere ähnliche Probleme mit Waschbären haben?

Ja. Wir haben erst kürzlich von Nachbarn erfahren, dass es bei deren Eltern im Buchenbusch ebenfalls ›Waschbärenbesuch‹ gab – und das sogar am helllichten Tag. Ein Waschbär versuchte an einen aufgehängten Vogelfutterspender zu gelangen. Andere Nachbarn erzählten mir bereits von einer durchwühlten Mülltonne.

Was denken Sie, warum Waschbären zunehmend in städtische Gebiete wie



Tatzenabdrücke auf dem Terrassentisch.

Neu-Isenburg vordringen, und was könnte Ihrer Meinung nach getan werden, um sie aus der Stadt fernzuhalten?

Ich muss zugeben, dass ich nach den zahlreichen Meldungen aus Deutschland verwundert war, dass wir hier in Neu-Isenburg und Umgebung so lange Ruhe hatten. Waschbären als Nahrungsopportunisten fressen ja praktisch alles, was sie leicht bekommen können. Daher sind städtische Gebiete für sie bestimmt außerordentlich attraktiv. Hier finden sie unabhängig von der Jahreszeit einen reich gedeckten Tisch vor. Daher würde ich mir für Neu-Isenburg wünschen, dass weniger Müll im öffentlichen Raum entsorgt wird und die Stadt noch mehr Abfallbehälter aufstellt. So sammeln beispielsweise Anwohner im Bereich zwischen Goetheschule und Lidl regelmäßig Verpackungen und Essensreste von Gehwegen und Grundstücken, da oft zur Schulzeit die wenigen öffentlichen Müll-eimer einfach nicht ausreichen.

Maßnahmen gegen Waschbären

- Füttern Sie die Waschbären in keinem Fall!
- Hinterlassen Sie keine Nahrungsmittelreste in öffentlich zugänglichen Abfallbehältern.
- Geben Sie keine Speisereste wie Fleisch, Milchprodukte, Fisch, Obst oder Brot auf den Kompost. Garten- und Gemüsereste sowie Schälabfälle sind unproblematisch.
- Ernten Sie reifes Obst und Beeren und sammeln Sie Fallobst direkt auf.
- Füttern Sie Ihre Haustiere nicht draußen oder beseitigen Sie die Reste abends.
- Sichern Sie Ihre Mülltonne mit schweren Steinen oder Spanngurten.

Um den Waschbären davon abzuhalten, auf der Suche nach einem Schlafplatz in Gebäude einzudringen, helfen folgende Vorkehrungen:

- Verschließen Sie Einstiege konsequent und mit soliden Materialien (z.B. das Dachfenster in der Nacht schließen, ein starkes Metallgitter auf dem Schornstein anbringen).
- Verhindern Sie den Aufstieg zum Dach durch glatte Blechmanschetten an Regenfallrohren und Regenrinnen.
- Kürzen Sie Bäume und Sträucher, die an oder über das Haus oder den Schuppen ragen, großzügig ein oder bringen Sie dort ebenfalls glatte Manschetten an.
- Verschließen Sie die Katzenklappen nachts bzw. verwenden Sie ein Sensormodell.



Informationen zu Waschbären

Waschbären (*Procyon lotor*) sind mittelgroße Säugetiere. Sie haben eine Körperlänge von etwa 40 bis 70 cm, wobei der Schwanz weitere 20 bis 40 cm hinzufügt. Sie wiegen zwischen 5 und 15 kg, können aber in städtischen Gebieten, wo Nahrung reichlich vorhanden ist, schwerer werden.

Waschbären sind bekannt für ihre markante schwarze ›Maske‹ um die Augen und ihre buschigen, schwarz-gelb gestreiften Schwänze.

Sie sind sehr anpassungsfähige Tiere und kommen in verschiedenen Lebensräumen vor, einschließlich Wäldern, Feuchtgebieten und zunehmend auch in der Stadt. Sie sind dämmerungs- und nachtaktiv und verbringen den Tag oft in Baumhöhlen, unter Gebäuden, in Dächern, Schuppen, Garagen oder unter Veranden. Sie sind sehr gute Kletterer, können aber schlecht springen.

Waschbären sind opportunistische Allesfresser. Ihre Ernährung umfasst Früchte, Nüsse, Insekten, kleine Wirbeltiere, Vogeleier und Fische.

In städtischen Gebieten fressen sie auch menschliche Abfälle, plündern Mülltonnen, bedienen sich in Gärten und auf Komposthaufen sowie beim Futter für Haustiere.

Der Waschbär steht als invasive Art nicht unter Naturschutz, darf aber auch nicht einfach eingefangen werden. Um gezielte Abwehrmaßnahmen zu entwickeln, ist es notwendig, ein umfassendes Bild über seine Verbreitung in Neu-Isenburg zu gewinnen. Jeder, der einen Waschbären sieht, wird gebeten, den Ort der Sichtung zu melden.

325: Eine Stadt voller Bilder

Eine Kunstaktion des FFK zum Stadtgeburtstag

Von Kati Conrad

Wenn eine Stadt 325 Jahre alt wird, dann ist sie eigentlich gar nicht soo alt. Unsere Nachbarstadt Frankfurt wurde vor 1230 Jahren zum ersten Mal urkundlich erwähnt, die Stadt Offenbach hatte zur Gründungszeit Neu-Isenburgs schon mehrere Besitzerwechsel durch Erbschaft, Verpfändung oder Verkauf hinter sich und die bayerische Besatzung im Dreißigjährigen Krieg überstanden. Da ist 325 wenig.

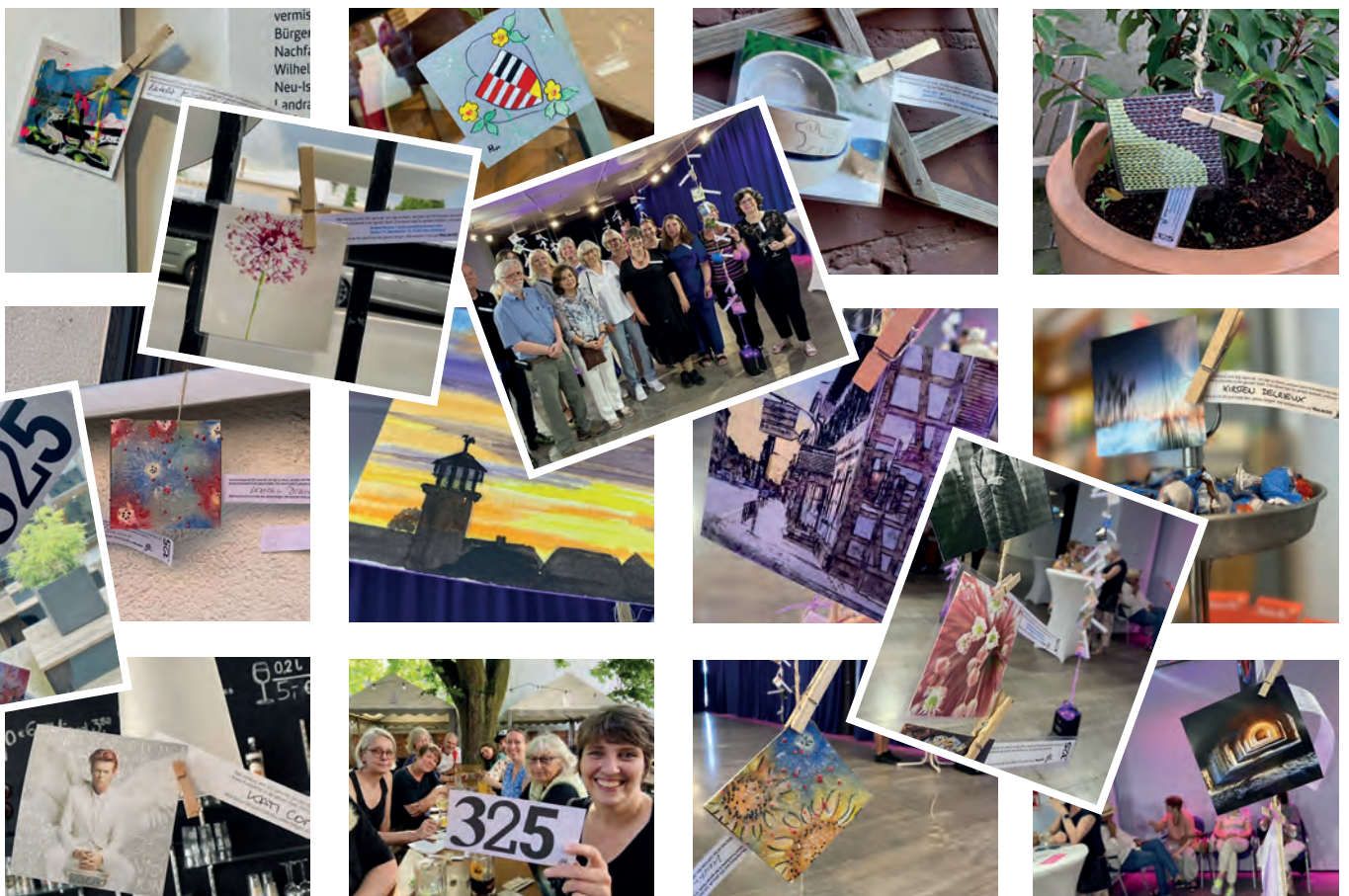
Für die Künstlerinnen und Künstler des Forums zur Förderung von Kunst und Kultur (FFK) hingegen ist 325 ganz schön viel. Anlässlich des Stadtgeburtstags haben sie nämlich eine ganz besondere Jahresausstellung konzipiert: Bis zum Ende des Jahres verteilen sie 325 Kunstwerke in der ganzen Stadt. Vielleicht haben auch Sie schon welche entdeckt: in Gaststätten und Läden, am Baum, am Zaun, beim Arzt, im Fenster... schon über

200 kleine Bilder sind in der Stadt verteilt, fast täglich kommen neue dazu. Bei der Eröffnung der Ausstellung am 11. Juli 2024 wurden die Bilder an Seilen aufgehängt und im Foyer der Hugenottenhalle präsentiert. Musikalische Begleitung gab es vom Neu-Isenburger Chor PopVokal, Wein und leckere Pizza für die Besucher kam aus der Gaststätte Tonino. Gleich am nächsten Tag zogen die Bilder schon weiter. Einige blieben in der Hugenottenhalle, andere wanderten ins Fenster der Stadtbibliothek nebenan. Auch in der Gaststätte ›Treffpunkt‹ gibt es viel zu entdecken: Im Biergarten, im Saal und im Restaurant hat die Künstlergruppe mit Wäscheklammern ihre Werke aufgehängt. Im Laufe des Jahres werden einige Bilder nochmal umziehen, neue kommen dazu, alles ist ständig in Bewegung.

Zu entdecken gibt es Arbeiten von Dhira Sarah Barein, Caro Bentbib, Kati

Conrad, Kirsten Delrieux, Kerstin Diacont, Christiane Drews, Franz Drews, Willi Engels, Andreas Goldmann, Regina Häusler, Andrea Hermes, Britta Joh, Elena Kaleva, Petra Korsten-Koch, Natalie Milosevic, Friederike Mühleck, Waltraud Stettin, Ellen Szyska, Jens Taube, Ayse Tschischka, Ömer Yaprakkiran und Yesim Yaprakkiran. Alle sind sich einig: »Mit unserer Aktion möchten wir den Stadtgeburtstag feiern und Abwechslung ins Stadtbild bringen. Kunst und Kultur finden überall einen Platz und sind für alle da! Wir freuen uns, wenn die Neu-Isenburger auf Entdeckungstreife gehen und uns Fotos schicken!«

Unter dem Hashtag **#ffk325** können Bilder der Aktion auf Facebook und auf Instagram geteilt oder per Mail an **325@ffkni.de** geschickt werden. Happy Birthday, Neu-Isenburg! Party like it's 1699!



Info: Kunst-Wundertüte am 15. November

Noch mehr kleine Kunstwerke der FFK-Künstler gibt es am 15. November um 18:00 in der 'KaffeeFahrt' im Neu-Isenburger Bahnhof zu sehen – diesmal verpackt in den beliebten Kunstwundertüten, wie immer mit Musik und Waffeln!

Umwelt- und Klimaschutz

Unter diesem Titel informiert die Stadt Neu-Isenburg über wichtige Themen aus den Bereichen Natur-, Umwelt- und Klimaschutz



Mahsa Kordestani

Klimaanpassung: Vorbereitung auf neue Wetterbedingungen

Klimaanpassung bedeutet, dass wir uns an die Veränderungen des Klimas anpassen. Das heißt, wir überlegen, wie wir mit den Folgen des Klimawandels umgehen können. Zum Beispiel können wir unsere Häuser besser gegen Überschwemmungen schützen oder neue Pflanzen anbauen, die besser mit Hitze und Trockenheit zurechtkommen. Klimaanpassung hilft uns, mit den neuen Wetterbedingungen klarzukommen und die negativen Auswirkungen zu reduzieren.



Wetterereignisse in der Stadt Saarburg

Klimaanpassung und Klimaschutz sind zwei verschiedene Ansätze. Im Klimaschutz versuchen wir, die Ursachen des Klimawandels zu bekämpfen. Dies erreichen wir, indem wir weniger schädliche Gase wie Treibhausgase in die Luft abgeben, beispielsweise durch weniger Autofahren oder die Nutzung erneuerbarer Energien wie Wind- und Solarenergie. Bei der Klimaanpassung hingegen bereiten wir uns auf die Veränderungen vor, die bereits stattfinden oder in Zukunft auftreten werden. Während der Klimaschutz darauf abzielt, die Erderwärmung zu stoppen, sorgt die Klimaanpassung dafür, dass wir mit den bereits spürbaren und zukünftigen Veränderungen leben können.

Klimawandel bedeutet, dass sich das Klima auf der Erde verändert. Dies kann bedeuten, dass es an manchen Orten heißer oder kälter wird, mehr oder weniger regnet oder dass extreme Wetterereignisse wie Stürme und Dürren häufiger werden. Diese Veränderungen sind hauptsächlich durch die menschliche Nutzung fossiler Brennstoffe wie Kohle, Öl und Gas verursacht, die große Mengen an Treibhausgasen in die Atmosphäre abgeben. Diese Gase sorgen dafür, dass es auf der Erde immer wärmer wird. Durch den Klimawandel gibt es mehr Hitzewellen, stärkere Stürme, heftigere Regenfälle und längere Dürreperioden. Diese Veränderungen erschweren unser Leben. Deshalb müssen wir uns an diese neuen Bedingungen anpassen.

Ein Konzept zur Klimaanpassung ist wichtig, weil wir ohne Vorbereitung große Probleme bekommen könnten. Zum Beispiel könnten unsere Ernten schlechter ausfallen, wenn es zu heiß oder zu trocken wird. Auch unsere Städte könnten durch stärkere Regenfälle häufiger überschwemmt werden. Unsere Gesundheit könnte zudem durch neue Krankheiten gefährdet werden, die sich in wärmeren Klimazonen verbreiten. Ein Klimaanpassungskonzept hilft uns, uns auf diese Veränderungen vorzubereiten und uns zu schützen. Dadurch können wir besser mit den neuen Wetterbedingungen umgehen und Schäden an Menschen, Tieren und der Natur verringern.

Städte benötigen ein Klimaanpassungskonzept, um sich auf die zunehmenden Auswirkungen des Klimawandels vorzubereiten und die Lebensqualität ihrer Bewohner zu sichern. Auch die Stadt Neu-Isenburg hat erkannt, wie wichtig ein solches Konzept ist, und erarbeitet daher ein Klimaanpassungskonzept. Durch die Entwicklung dieses Konzepts möchte die Stadt Neu-Isenburg sicherstellen, dass die Stadt auf zukünftige klimatische Veränderungen vorbereitet ist.

Klimaanpassung – das Logo



Weiterführende Links rund um dieses Thema finden Sie unter:

Themenseite des BMUV:
<https://www.bmuv.de/themen/klimaanpassung/ueberblick-klimaanpassung>

Themenseite der Projektträgerin Zukunft Umwelt Gesellschaft:
<https://www.z-u-g.org/das/>

Kontakt:
Dipl. Ing. Josef Weidner
Tel.: 06102/241723
Josef.Weidner@stadt-neu-isenburg.de

Mahsa Kordestani
Klimaanpassungsmanagerin
Tel.: 06102/241726
Mahsa.Kordestani@stadt-neu-isenburg.de



Das welsche Dorf wird Industriestadt

Eine Zeitreise von der Gründung zur frühindustriellen Gesellschaft Neu-Isenburgs

Das vom **GHK Neu-Isenburg** herausgegebene Buch von **Dirk Wölfling** beschreibt eine spannende Zeitreise von der Gründung der hugenottischen Dorfgemeinschaft bis in die Industriegesellschaft vor dem Ersten Weltkrieg.

Es ist die Geschichte der Entstehung einer neuen Produktionsweise, die ähnlich in vielen Regionen Deutschlands stattgefunden hat. 150 Jahre verkauften die Neu-Isenburger Strumpfwirker ihre Strickwaren auf dem Frankfurter Markt an vermögende Kunden. Mit dem Beitritt Frankfurts zum Zollverbund 1836 begann das Ende der Strumpfwirker. Preiswerte englische Industrietextilien eroberten den Frankfurter Marktplatz. Zu dieser Zeit starteten Neu-Isenburger Schreiner eine frühindustrielle Serienfertigung von preiswerten Möbeln. Unterstützt durch Frankfurts Wachstum begann eine Erfolgsgeschichte. Die Main-Neckar-Bahn transportierte wöchentlich bis zu 180 Schränke und 50 Waggons Holz. 1864 setzte die Hasenhaarschneiderei Pons & Souard in Neu-Isenburg die erste mit Dampf betriebene Arbeitsmaschine ein. Mit dem Auf- und Ausbau des Schulwesens und der Energie- und Wasserversorgung wurden die Grundlagen der industriellen Infrastruktur geschaffen. Aus den Handwerkern und Landwirten wurden Fabrikanten, Heimarbeiter, Vertriebsleute, Dienstleister und Einzelhändler.

Eine spannende Lektüre – nicht nur für Heimatgeschichtlich Interessierte aus Neu-Isenburg.

Ein Projekt des  **GHK**

Dirk Wölfling
Das welsche Dorf wird Industriestadt
 ISBN 978-3-00-079546-6,
 432 Seiten, 90 Abbildungen,
 DinA5, Softcover
 Preis 18,00 Euro
 Erhältlich ab 18. September 2024
 bei Buch 78, Frankfurter Str.78,
 63263 Neu-Isenburg



Oben: Fabrikanten organisieren die Produktion von preiswerten Serienmöbeln in Heimarbeit. Dieser Heimarbeiter arbeitet an einer Teilaufgabe.

Unten im Uhrzeigersinn: Hauptzollamt Neu-Isenburg · Wäschetransport nach Frankfurt · Für den Verkauf sorgen Möbelhäuser wie Georg Müller in Neu-Isenburg, Frankfurt und in Orten bis ca. 400 km Entfernung (Anzeige im Frankfurter Adressbuch) · Kolonialwarenläden wie >Schade und Füllgrabe< versorgen die Stadt · Heimarbeiter werden wöchentlich entlohnt und bekommen das Material gestellt. Die Isenburger Gewerbebank gibt Vorschüsse für die Produktion.



Isenburger Gewerbebank
 Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.

Activa. Netto-Bilan: pro 31. Dezember 1901. Passiva.

Aktiva		Passiva	
	Mark		Mark
1. Umlauf-Gewinn	2900,50	1. Stammmittel-Gewinn	25278,00
2. Abschlag-Gewinn	78581,70	2. Reserve-Gewinn	25278,00
3. Umlauf-Gewinn-Zubehör	14041,88	3. Sparfaktoren-Gewinn	9917,00
4. Abschlag-Gewinn	95881,88	4. Umlauf-Gewinn-Gewinn	152191,00
5. Abschlag-Gewinn	906,50	5. Umlauf-Gewinn-Gewinn	1847,00
6. Abschlag-Gewinn	9010,70	6. Umlauf-Gewinn, überhöhter Gewinn	29492,00
		7. Gewinnvertrag von 1900	11091,00
		8. Gewinnvertrag von 1901	3203,00
	200648,25		52521,00
			200648,25

Mitgliederzahl.
 Die Zahl unserer Mitglieder betrug am Anfang des Geschäftsjahres 107
 Im Laufe des Jahres traten bei 14
 Zugewogen sind mit:
 freiwillig 30
 durch Tod 3
 bleibt Ende 1901 im Bestand von 110 Mitglieder
 Neu-Isenburg, den 15. März 1902.
Der Vorstand:
 H. Engel. G. M. Waas. Joh. Ad. Pfeiffer.

Neu-Isenburger Möbelfabrik Georg Müller
 Gegründet 1872. Inhaber Adam Müller. Telefon 45.
 Moderne Küchen in Pitschpine und imitiert.
 Moderne und englische Schlafzimmer imitiert.
 Laden- und Kontor-Einrichtungen. — Wirtschaftstische und Buffets.
 Beerdigungs-Institut Pietät, eigene Leichen- und Blumen-Wagen.

1878 **50** 1928
 JAHRE
SCHADE & FÜLLGRABE

Die **Giordano-Bruno-Stiftung** ist eine Denkfabrik für Humanismus und Aufklärung mit dem Ziel, eine tragfähige säkulare Alternative zu den bestehenden Religionen zu entwickeln und ihr angemessene gesellschaftliche und politische Akzeptanz zu verschaffen. Hinter dieser Zielsetzung steht die Einsicht, dass wir die komplexen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts nicht mit den religiösen Vorstellungen der Vergangenheit meistern können. Wir benötigen ein zeitgemäßes Weltbild, das im Einklang mit wissenschaftlichen Forschungsergebnissen steht, sowie eine Ethik, die sich konsequent an den individuellen Selbstbestimmungsrechten orientiert.

Das **historische Vorbild** ist Giordano Bruno, der Namensgeber der Stiftung, der sich vor mehr als 400 Jahren mit dem Konflikt von Religion und Wissenschaft auseinandersetzte und dazu positionierte. Dafür wurde er im Rahmen der Inquisition am 17. Februar 1600 in Rom auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Als Evolutionäre Humanisten treten wir für kritische Rationalität, Selbstbestimmung, Freiheit und soziale Gerechtigkeit ein. Wir begreifen den Menschen nicht als ›Krone der Schöpfung‹, sondern als unbeabsichtigtes Produkt der natürlichen Evolution. Letztlich sind auch wir bloß ›Leben, das leben will, inmitten von Leben, das leben will‹ (Albert Schweizer).

Zweck der Stiftung ist es, die neuesten Erkenntnisse der Geistes-, Sozial- und Naturwissenschaften zu sammeln und ihre Bedeutung für das humanistische Anliegen eines ›friedlichen und gleichbe-



WISSEN STATT GLAUBEN

Die neu gegründete Regionalgruppe der Giordano-Bruno-Stiftung (gbs) Neu-Isenburg stellt sich vor:

Von **Gunnar Glitscher**

rechtigten Zusammenlebens der Menschen im Diesseits‹ herauszuarbeiten. Auf diese Weise sollen die Grundzüge einer säkularen, evolutionär-humanistischen Ethik entwickelt und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Wir akzeptieren nur solche Weltanschauungen, die die Menschenrechte in vollem Umfang in einer offenen Gesellschaft anerkennen. Wir setzen uns dafür ein, dass Männer und Frauen, Religiöse und Nichtreligiöse, Hetero-, Homo- Trans- und Intersexuelle **gleichberechtigt** sind. Kinder haben Rechte, die nicht übergangen werden dürfen, damit sie die Chance auf ein freies und selbstbestimmtes Leben erhalten. Bei unseren Treffen bemühen wir uns um ergebnisoffene Diskussionen. Die Beachtung und Wahrung der Menschenrechte bildet für uns dabei einen verbindlichen Rahmen. Unter anderem beschäftigen wir uns mit folgenden Themen: Trennung von Staat und Kirche; Ethik- statt Religionsunterricht schon ab der Grundschule; Abschaffung der Kir-

chenprivilegien und -finanzierung, Gefahren für eine offene Gesellschaft durch linke und rechte Identitätspolitik, Frauenfeindlichkeit, Homophobie, Nationalismus, Antisemitismus, Rassismus, Islamismus und Totalitarismus.

Wir stehen für die Abschaffung von § 166 StGB und § 218 StGB.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch oder Ihre Kontaktaufnahme.

Regelmäßige Treffen jeden 2. und 4. Dienstag von 19 bis 21 Uhr im Quartier IV, Luisenstraße 18, Neu-Isenburg.

Kontakt: Gunnar Glitscher:
e-mail: gunnar.glitscher@gmail.com,
Telefon: 0176 38041 691

Weitere Infos:
giordano-bruno-stiftung.de
Empfehlenswert:
Webseite des Humanistischen Presse-
dienstes: <https://hpd.de>

Die Fotografie zeigt eine asphaltierte Straße, die sich in die Ferne erstreckt. Im Vordergrund ist ein moderner, silberner Fahrradständer zu sehen. Die Straße ist von Grünanlagen und Bäumen gesäumt. Die Aufnahme ist von oben leicht schräg gemacht.

Stadtgrenze im Niemandsland?

Freitag, 20. September 2024

11 Uhr ›Öffentlicher Grenzgang‹ Treffpunkt Straßenbahnhaltestelle
12 Uhr ›Stadtgrenzen überwinden!‹ Interkommunale Gesprächsrunde am Kiosk. Mit der Expertise von Bürgermeister, Bürgerschaft und Fachleuten aus Verbänden, Politik und Verwaltung

Eine Mitmach-Aktion der Umweltorganisationen ADFC, NABU und WATT-CLUB am Park(ing) Day 2024

Foto: Schlichtermann OP

Die neuen Aboreihen

Erinnern, Vergegenwärtigen und Reflektieren - Die neue Saison 2024/2025

Die neue Saison steht ganz im Zeichen des 325jährigen Stadtjubiläums. Einerseits ein Grund zum Feiern, andererseits aber auch ein Grund zum Reflektieren. Die Hugenottenhalle bietet daher ein vielfältiges Programm aus packenden Theaterstücken, unterhaltenden Komödien und mitreißenden Konzerten.

Die **Theaterreihe** startet im November mit **Der Graf von Monte Christo** (6.11.24). Im Frankreich des frühen 19. Jahrhunderts begibt es ein geheimnisvoller Fremder, der sich als Graf von Monte Christo vorstellt, auf Rachefeldzug gegen eine bigotte und korrupte Oberschicht. Auf Verständigung setzt hingegen **Nathan der Weise** (9.12.24). Sultan Saladin bittet den jüdischen Kaufmann Nathan um ein Darlehen. Um dessen vielgerühmte Weisheit zu testen, fragt er nach dessen Ansicht zur wahren Religion.

Ehemanns, das er mit dem Abbau von Braunkohle (!) verdient, baut sie es zu einem klimaneutralen Gasthaus mit Bio-restaurant um. Auf weitere Unterstützung ihrer Verwandten kann sie jedoch nicht setzen, während das Wasser immer weiter steigt und näherkommt.

Die **Komödienreihe** startet im November mit **Plötzlich Shakespeare** (3.11.24). Die liebeskranke Rosa wird per Hypnose in ein früheres Leben versetzt und findet sich in im Körper des berühmten Dichters wieder. Sie darf erst zurück, wenn sie herausgefunden hat, was die wahre Liebe ist. Und während sich die beiden einen Körper teilen, entwickelt sich eine merkwürdigste Liebesgeschichte. Anrührend geht es in **Ein Tannenbaum für alle** (8.12.24) zu. Frei nach der Weihnachtsgeschichte von Charles Dickens, lernt Tannenbaumverkäuferin Hilde Knauser worauf es im Leben ankommt. Für die

Charlie Allnutt zu einem zweifelhaften Abenteuer. Während die beiden dem Feind auf dem Fluss nachjagen, entwickelt sich eine Liebesgeschichte. Romantisch wird es auch in **Weinprobe für Anfänger** (13.04.25) und so muss ein Weinhändler wieder lernen, sich auf das Leben und die Liebe einzulassen.

Als besondere Einstimmung auf das Stück bietet das **Weingut Esther Grün** um 16 Uhr eine Weinprobe im Foyer an. Anmeldungen werden telefonisch unter 06102-747411 oder per mail von laura.nowozamsky@stadt-neu-isenburg.de entgegen genommen.

Die **Reihe Musik & Mehr** startet im Oktober mit einem Doppeljubiläum. Die **Offenbacher Sinfonie** (7.10.24) vom Capitol Sinfonie Orchester, ist dem 250jährigen Bestehen des Musikhaus André in Offenbach gewidmet, welches aufgrund seiner hugenottischen Wurzeln eng mit Neu-Isenburg verbunden ist. Was



von links nach rechts: Nathan der Weise, Moliere, Ein Tannenbaum für alle, Flautando – unten: die Sweet Soul Music Revue

Die Ringparabel, die Nathan ihm zur Antwort gibt, ist ein zeitloser Anruf zu Toleranz und Religionsfriede. Ein komödiantisches Verwirrspiel bietet der Klassiker **Diener zweier Herren** (23.01.25), wenn Truffaldino als Gastarbeiter im Baden-Württemberg 1970er Jahre zwischen zwei Jobs jonglieren muss. Zwiespältig geht es auch in **Molière – Drama, Dreck und Don Juan** (26.02.25) zu. Ludwig XIV. beabsichtigt den Ruhm Molières für sich zu nutzen, doch Molières neues Stück Don Juan stellt alles auf den Kopf und entlarvt auf humorvoll bissige Art jegliche Doppelmoral der Obrigkeit. In **99 Schritte zum Meer** (26.03.25) muss sich eine Familie der Frage nach dem Klimawandel stellen und versucht ihr Hotel, am Meer gelegen, für die Zukunft fit zu machen. Die Tochter, die es erbt, wollte eigentlich Meeresbiologin werden. Mit dem Geld ihres

hartherzige Hilde dreht sich alles ausschließlich darum, so viele Bäume wie möglich zu verkaufen. Für Freunde, Freizeit und Familie bleibt keine Zeit mehr. Doch die Begegnung mit einer alten Rentnerin öffnet ihr Augen und Herz. Eine Lektion fürs Leben erteilt auch **Das Huhn auf dem Rücken** (23.02.25). Herr Bonsch versteht sich nicht sehr gut mit seiner Nachbarin Frau Kobald. Doch eines Abends steht sie blass und versteinert vor ihm, als deren Mann tot am Fuß der Treppe liegt. Eigentlich sollte Bonsch die Polizei verständigen, doch Frau Kobald berichtet von ihrer unglücklichen Ehe. Vom Glück im Unglück erzählt auch **African Queen** (23.03.25), nach der Verfilmung mit Katherine Hepburn und Humphrey Bogart. Nach einem Angriff deutscher Soldaten im Dschungel Ostafrikas während des Ersten Weltkriegs, überredet die Britin Rose den Bootsbesitzer



liegt näher, als dies mit einem Gastspiel zu feiern? Ausgelassen wird es auch mit der **Sweet Soul Music Revue** (28.11.24), die in die goldene Ära des Soul 60er und 70er Jahre entführt. Begleitet wird die Show von einer hochkarätigen Band, bestehend aus einem vierstimmigen Bläsersatz, einer grooven Rhythmusgruppe und einer Hammondorgel. Zum **Neujahrskonzert: Du bist die Welt für mich** (5.01.25)



von links nach rechts: Weinprobe, Daniel Ahlert vom Duo Ahlert & Berben, das Sorbische National-Ensemble

empfangt Bürgermeister Dirk Gene Hagelstein zu einer Operettengala mit Ballett und Solisten vom **Sorbischen National-Ensemble**. Eine Auswahl der schönsten Arien, Duette, Musical- und Walzermelodien beschert einen unverwechselbaren Abend. Einmalig wird auch **The Firebirds Burlesque Show (16.03.25)**, wenn Stars wie ›Chanelle De Mai‹, ›Rudy Ruby‹ oder Stil-Ikone ›Rita Lynch‹ das Publikum verführen. Zusammen mit dem artistischen ›Duo Illumi‹ und der Sängerin ›Elisa Cipro‹ bieten sie musikalisches Entertainment der 50er und 60er Jahre. In **Pagliacci + Le Maschere (27.04.25)** entführt die Compagnia Nuova hingegen in die Welt der Commedia dell'arte. Aus Leoncavallos beliebter einaktiger Oper ›Pagliacci‹ und Mascagnis ›Le Maschere‹ entsteht ein Abend voller Humor, Leidenschaft und italienischer Romantik.

Fünf exquisite **Konzerte** in kleinen Besetzungen mit dem **Duo Ahlert & Berben (13.10.24)**, dem **Barockensemble (3.11.24)** mit Julia Warzecha, Natascha Goldberg, Johann Warzecha, Andrea Cordula Baur sowie Christian Pfeifer, **Flautando Köln (15.12.24)**, dem **Duo Jiang**

& Antczak (16.02.25) und ein Klavierabend mit **Laurens Patzlaff (2.03.25)** bietet die Serenadenreihe im ›Haus zum Löwen‹ – Reinhören lohnt sich!

Die Veranstaltungen zu ›325 Jahre Neu-Isenburg‹ wurden vom Kulturfonds Frankfurt RheinMain gefördert.

Abonnementpreise, Einzelpreise und Ermäßigungen

Theater-Abonnement

Kateg. I Reihe 1–4 70 € (60 €)

Kateg. II Reihe 5–9 60 € (50 €)

Kateg. III Reihe 10–12 50 € (40 €)

Komödien-Abonnement

Kateg. I Reihe 1–5 70 € (60 €)

Kateg. II Reihe 11–16 60 € (53 €)

Kateg. III Reihe 6–10, 17–20 53 € (46 €)

Musik + Mehr-Abonnement

Kateg. I Reihe 1–5 92 € (82 €)

Kateg. II Reihe 9–16 82 € (72 €)

Kateg. III Reihe 6–8, 17–18 72 € (62 €)

Bitte beachten: Beim Musik + Mehr-Abonnement beginnt die Erhöhung bei

Reihe 9, Reihe 19 und 20 entfallen.
Serenaden-Abonnement
Freie Platzwahl im Haus zum Löwen
50 € (40 €)

Mix-Abonnement 60 € (55 €)
Sie erhalten Einzelkarten für zwei Theater-, eine Musik- und eine Komödienvorstellung sowie ein Serenadenkonzert Ihrer Wahl. Bitte geben Sie bei Bestellung Ihres Abos Ihre Wunschvorstellungen an, damit wir Ihnen die Karten zuschicken können.

Einzelpreise

Theater: 13,40/15,50/18,90 €

Komödie: 15,50/17,50/20,00 €

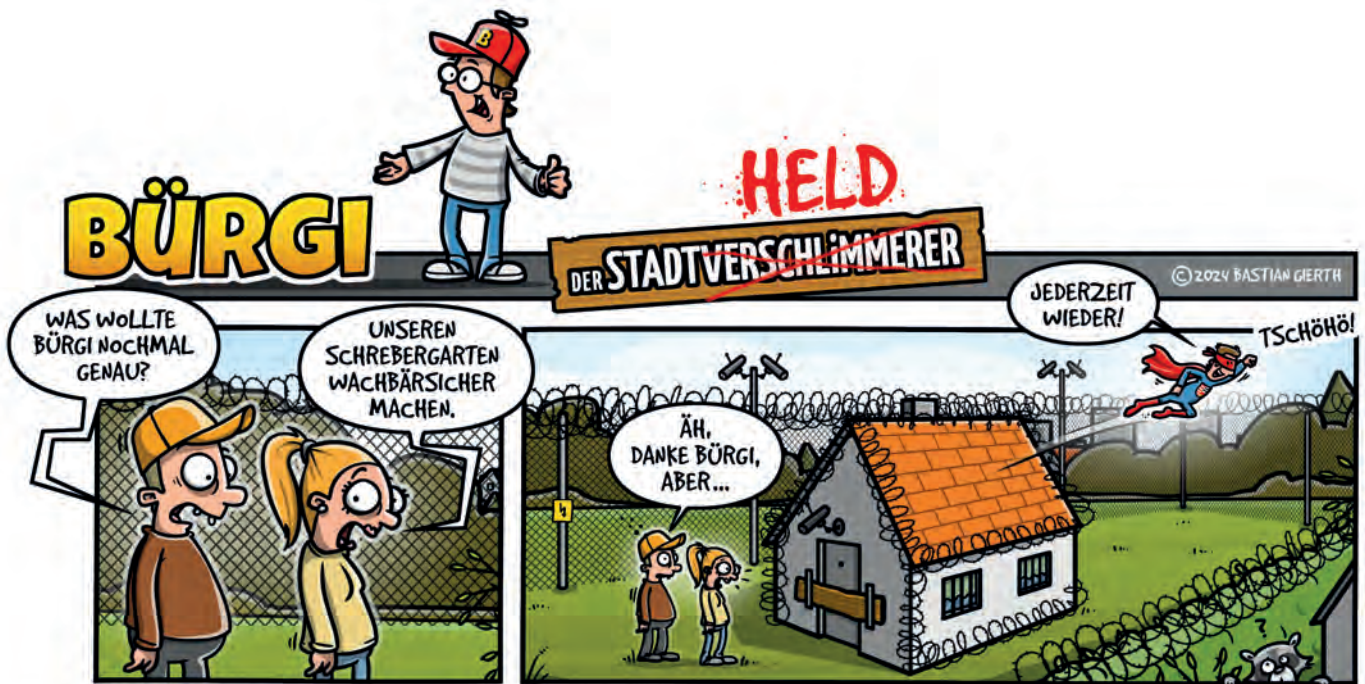
Musik + Mehr: 25/30/35 €

Serenaden: 12 €

Ermäßigungen

Ermäßigte Preise gelten für Schülerinnen und Schüler, Studierende, Rentnerinnen und Rentner, Behinderte (100 % + B), Arbeitslose und Ehrenamtscardinhaber.

Bildnachweis: Weinprobe / Foto Oliver Fantitsch · Daniel Ahlert / Foto Marion Koell · Moliere / Foto Rene Achenbach · Sorbisches Nationalensemble / Foto Henriette Braun · Nathan der Weise / Foto Marina Maisel · Sweet Soul Music Revue / Foto Frank Witzelmaier · Tannenbaum für alle / Foto: Uli Grohs · Flautando, Köln / Foto: Christina Feldhoff



Mehr Raum für den Fairen Handel

Der Isenburger Weltladen ist umgezogen in die Bahnhofstraße

Von Hannelore Kaus-Schwoerer

Beim Einweihungsfest des Isenburger Weltladens Ende Mai konnten sich die zahlreich erschienenen Besucher:innen in den freundlich und großzügig wirkenden Räumen davon überzeugen, wie geschmackvoll die Einrichtung ist und wie wirkungsvoll die Fairtrade-Waren nun an pastellfarbenen Wänden präsentiert werden. Von dem immensen Arbeitsaufwand und Engagement der Weltladenmitarbeiterinnen und -mitarbeiter in den vergangenen Monaten konnte man sich an diesem Samstagmorgen nur noch durch Gespräche ein Bild machen.

Aber nun der Reihe nach. Karin und Wolfgang Baumann, die sich als Geschäftsführer des Papier- und Schreibwarenfachgeschäfts in der Fußgängerzone Ende Januar in den Ruhestand begeben wollten, machten dem Weltladen den weitsichtigen Vorschlag, nach ihnen die Geschäftsräume an diesem Ort zu übernehmen. Dabei hatten sie, seit vielen Jahren in der IG City engagiert, auch die Erhaltung einer breiten Angebotsvielfalt der Geschäfte in der Fußgängerzone im Blick. Und so konnte in Abstimmung mit dem Vermieter des Hauses unter für den Weltladen fairen Bedingungen ein Mietvertrag geschlossen werden.

Am bisherigen Standort des Weltladens in der Lessingstraße musste zuvor jedoch erst mal Trauerarbeit geleistet werden. Denn dieser Ort mit seiner lauschigen Sitzgruppe unter Bäumen war für das Team des Weltladens und seine Kundschaft über viele Jahre ein beliebter und kulturell vielfältig genutzter Treffpunkt geworden. Die erfolgreiche Teilnahme am Parking Day, Lesungen, Konzerte, der Suppentreff am hier vorbeiziehenden Lumpenmontagszug sind nur einige Beispiele davon. Allerdings war schon seit geraumer Zeit klar, dass der bisher relativ kleine Verkaufsraum nicht die erstrebenswerte Umsatzsteigerung ermöglichen konnte.

Angesichts wesentlich größerer Räume für Verkauf wie auch Lagerung der Fairtrade-Produkte sowie für die Verwaltung des Geschäftes am neuen Standort konnten sich sowohl die Mitgliederversammlung des Weltladenvereins als auch der Vorstand in Absprache mit dem Weltladenteam, das sich um Einkauf, Warenpräsentation und Verkauf kümmert, schnell für einen Umzug entscheiden. In Kooperation mit dem Weltladen-Dachverband wurde ein geeignetes Einrichtungskonzept entwickelt. Im schließlich gewählten



oben: Bürgermeister Gene Hagelstein, seit vielen Jahren im Weltladen engagiert, hob bei der Einweihung in seiner Gratulationsrede hervor, der Isenburger Weltladen sei ein integrativer Bestandteil der Fairtrade Town Neu-Isenburg und wünschte dem Weltladenteam mit seiner Geschäftsführerin Ute Marschalk weiterhin viel Erfolg.
mitte: Grund zum Feiern – Mitglieder des Weltladenteams (Foto: Renate Janssen).
unten: Zur Einweihung waren auch Gäste aus den Isenburger Partnerstädten Andrézieux-Bouthéon, Bad Vöslau, Hemel Hempstead, Veauche und Weida gekommen, die zum Europafest anlässlich der 325-Jahrfeier der Stadt in der Stadt weilten.

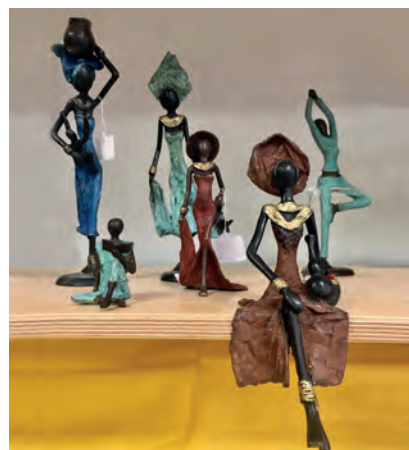
Farbkonzept folgte man dem Corporate Design des Dachverbands. Da der Weltladen Neu-Isenburg außer dem Verkauf von unter fairen Bedingungen produzierten Waren auch einen Bildungsauftrag verfolgt, bieten die neuen Räumlichkeiten nun mehr Platz für den Empfang von Kindergartengruppen, Schulklassen und anderen größeren Lern-

gruppen, die sich über Notwendigkeit und Bedingungen des Fairen Handels informieren wollen. Kindern kann so spielerisch erklärt werden, wie aus einer Kakaobohne Schokolade hergestellt wird. Und es kann das Interesse auf die oft harten Lebensbedingungen Gleichaltriger in Ländern des globalen Südens gelenkt werden. Damit ist es möglich, ein Bewusstsein für den Zusammenhang zwischen der Armut in solchen Ländern und dem Konsumverhalten in reichen Industrieländern wie Deutschland zu schaffen. In den gemütlichen Sitzgruppen in oder vor dem neuen Weltladen kann man sich bei einem Cappuccino oder einer erfrischenden Limonade entspannen oder über das Angebot der fairen Produkte informieren.

Das ehrenamtlich tätige Team des Weltladens kann Unterstützung jederzeit gut gebrauchen. Ob beim Einkauf, bei der Warenpräsentation oder im Verkauf, jede Unterstützung (3 Stunden pro Woche) ist willkommen. Auch der Weltladenverein und der Vorstand freuen sich über neue Mitglieder.

www.weltladen-neu-isenburg.de
Ludwigstr. 95, Eingang Bahnhofstraße

Ausdrucksvolle Bronzefiguren aus Burkina Faso, die aus dem Recycling von alten Armaturen hergestellt wurden, bunte Keramik-Kaffeeteller und Vasen aus Südafrika und eine breite Palette eleganter Schmuckstücke sind Teil des vielfältigen Angebots an Geschenkideen.



Kursleiter/innen gesucht!

- Sie möchten sich in der Weiterbildung engagieren?
- Sie haben Erfahrung im Unterrichten?
- Sie sind kreativ und entwickeln neue Kursideen?

Dann nehmen Sie Kontakt mit uns auf.
Wir freuen uns auf Sie!

vhs Neu-Isenburg e.V.
Bahnhofstr. 2
63263 Neu-Isenburg
Telefon: 06102-254746
info@vhs-neu-isenburg.de
www.vhs-neu-isenburg.de



Erinnern Sie sich ..?

Von Gerhard H. Gräber

Erinnerungen aus der Kindheit – erzählt bekommen oder auch selbst erlebt, möchte Gerhard H. Gräber, Jahrgang 1947, in Form kleiner Geschichten interessierten Leserinnen und Lesern des Isenburgers zugänglich machen.

Bei ›de Adox‹

Meine Mutter, Anna Gräber, geborene Hack, eine echte Iseborjern, war von 1935 bis zu ihrer Verrentung 1979, bei ›de Adox‹. Die Filmfirma hatte einen schlechten Ruf, was das lose Treiben in der Firma betraf. Meine Oma war entsetzt, als meine Mutter ihr eröffnete, dass sie dort arbeiten wolle. Sie wurde auch prompt von einigen Herren angemacht. Aufforderungen zum gemeinsamen Baden in den Holzbottichen zum Beispiel waren zu Anfang an der Tagesordnung. Das sprach sich im Städtchen schnell rum und die Firma hatte bald den entsprechenden Ruf.

Adox expandierte schnell, war einer der großen Arbeitgeber in der Stadt. Während des Krieges als kriegswichtiger Betrieb eingestuft, produzierte man u.a. Filme für die Luftaufklärung. Auch Zwangsarbeiterinnen wurden beschäftigt, denen es dort nicht gut ging. Sexuelle Belästigung war an der Tagesordnung, sie hungerten und Hygiene war ein Fremdwort. Bei Kriegsende schaffte Dr. Schleussner deswegen seinen Betriebsleiter in den Rheingau aufs Gut – damit ihn die russischen Zwangsarbeiter nicht in die Hände bekamen.

Nach dem Krieg ging es wieder aufwärts mit ›de Adox‹. Es wurde viel fotografiert, der Rollfilm wurde benötigt, ebenso der Röntgenfilm. Für Sicherheit und Umweltschutz hatte man allerdings nichts übrig. Giftige Abfälle wurden teilweise im Betrieb entsorgt. Da fast immer gebaut wurde, gab es viele Gräben. Auch im Wald südwestlich des Waldschwimmbads sowie im Waldschwimmbad selbst wurden die Abfälle entsorgt, dort in einen Tümpel, wo sich heute der Sonnenhügel befindet. Das Wasser

Pietät

Konstantin Lessis



- Unverbindliche Beratung auch zu Hause
- Erledigung aller Formalitäten
- Alle Bestattungsarten
- Überführungen im In- und Ausland
- Bestattungsvorsorge



Würdige Bestattungen seit 2003!
Tag & Nacht Tel.: 06102 / 560 577 5
Neu-Isenburg · Ulmenweg 1 B · www.pietat-lessis.de

Der nächste Isenburger
erscheint am 6.12.24

darin war immer warm; wir hatten allerdings Badeverbot wegen des Krebsrisikos, es kontrollierte jedoch so gut wie niemand. Der Wald schillerte je nach entsorgter Substanz grün oder rot.

Dr. Schleussner ritt morgens auf dem Pferd vor, er besaß einen Stall und beschäftigte Pferdepfleger. Am 6. Dezember fuhr ein Kutscher mit dem Pferdeschlitten als Nikolaus durch die Stadt.

Meiner Erinnerung nach wurde Ende der Fünfziger an der Schleussnerstraße ein Pförtnerhaus und die Kantine gebaut. Davor befand sich der Eingang etwa 100 m rechts vom jetzigen Eingang. Dort gab es eine Stechuhr. Alle im grauen Kittel, so sagte meine Mutter, mussten stechen, die Weißkittel nicht. Das hat mich als Kind immer gewundert.

Die Familie Schleussner war, das muss auch gesagt werden, sehr sozial. Für den Bereich Soziales gab es eine Beauftragte, eine Frau Schmidt, wegen ihrer roten Haare ›die rot Schmidten‹ genannt. Sie organisierte neben den üblichen sozialen Belangen im Zusammenhang mit der Belegschaft auch Ferienfahrten für die Kinder von Betriebsangehörigen, z.B. 14 Tage Allgäu. Außerdem gab es eine Betriebsweihnachtsfeier für Kinder und Eltern mit Kakao, Kuchen und einer Weihnachtstüte. Einige Kinder probten unter Leitung von Frau Schmidt ein Weihnachtsmärchen ein. Auch ich machte da dreimal mit, erst als Tanne, dann dritter Zwerg von links und schließlich als gestiefelter Kater.

Zudem wurde ein Betriebsarzt eingestellt, der von einigen Krankenschwestern unterstützt wurde. Dem Betrieb ging es in den Fünfzigern immer besser: 2000 Beschäftigte, Werk 1 und Werk 2, ein Lager für italienische Gastarbeiter in der Hermannstraße am Rande des Werks 2, dem ehemaligen Emaillierwerk.

Mittlerweile wurden auch Filme für Kleinbildkameras hergestellt und ab 1956 auch Farbfilm. Adox produzierte einige Jahre selbst Kameras; ich bekam von meiner Mutter eine geschenkt, die ich heute noch habe. Auch eine Straße wurde nach Dr. C. A. Schleussner benannt, eine Anerkennung der Stadt für seine Rolle als wichtiger Arbeitgeber in Neu-Isenburg. Adox gab es bis 1995. Dann wurde aus Adox Dupont und ›die ADOX‹ war Neu-Isenburger Geschichte.



Das Parlament der Zukunft – was braucht der perfekte Kandidat?

Kati Conrad und Dr. Oliver Hatzfeld haben das Kartenorakel befragt.

»Prognosen sind schwierig, insbesondere wenn sie die Zukunft betreffen.« Dieses bekannte Zitat wird gleich mehreren berühmten Männern zugeschrieben, darunter George Bernard Shaw und Winston Churchill. Der Anlass für unseren Blick in die Zukunft soll die nächste Wahl der Stadtverordnetenversammlung sein. Schon im Frühjahr 2026 wird neu gewählt! Das bedeutet, das nächste Jahr wird ganz im Zeichen der Vorbereitung auf diese Kommunalwahl stehen. Einige Parteien werden bereits jetzt nach der Sommerpause ihre Mitglieder anschreiben, aber auch nach neuen Kandidaten Ausschau halten, um Nachwuchs ins Parlament zu bringen. Ob das gelingt, ist noch ungewiss, und wer sich politisch engagieren möchte, weiß oft gar nicht, worauf es ankommt. Wir haben die uralte Weisheit des Tarot zu Rate gezogen und einen Blick in die Karten geworfen: Welche Eigenschaften brauchen wir für das nächste Stadtparlament?

Page der Schwerter:

Neugierig sein, viel lesen und fragen

Der Page der Schwerter möchte Neues lernen, sich begeistern, die Magie des Anfangs genießen und eigene Ideen beisteuern. In der Politik kann nicht jedes Thema spontan begeistern. Vielleicht wolltest Du Dich für die Kultur engagieren und beschäftigst Dich stattdessen in-

tensiv mit Verkehr, Kinderbetreuung und den Zahlenkolonnen im städtischen Haushalt. Wer hier offen herangeht, neugierig bleibt, Fragen stellt und sich an Diskussionen beteiligt, kann neue interessante Bereiche für sich erschließen, viel dazulernen und an Veränderungen mitwirken. Dementsprechend muss man dann auch...

Acht der Münzen:

Zeit und Freude an der Arbeit mitbringen

Man kann es nicht leugnen: Wer im Parlament aktiv mitarbeiten möchte, muss sehr, sehr viele Drucksachen lesen. Manchmal 700 Seiten, die man am Donnerstag digital auf dem Tablet erhält und über die dann bereits am Montag in der Fraktionssitzung diskutiert wird. Dabei geht es häufig um Fachthemen, für die man selbst kein Experte ist oder auf Erfahrungswerte zurückgreifen kann. Gelegentlich ist die Aufbereitung auch schwer verständlich, ohne Nachfragen kommt man manchmal nicht weiter. Die Sitzungen finden außerdem abends statt. Wenn nicht gerade Ferien sind, bedeutet das, jede Woche eine Fraktionssitzung und etwa einmal im Monat eine Ausschusssitzung und eine Stadtverordnetenversammlung, manchmal noch eine AG oder eine Sitzung für ein anderes Gremium. Dazu kommen zahlreiche (freiwillige!)

Abendtermine, zu denen die Stadtverordneten eingeladen werden. Die Acht der Münzen erinnert uns hier daran, wie befriedigend es sein kann, mit Freude und Engagement an die Arbeit zu gehen. Im Griechischen gibt es hierfür den Begriff »Meraki«: Etwas mit Herzblut und Seele tun, ein Stück von sich selbst hineingeben.

König der Schwerter:

Aktiv kommunizieren

Die Entscheidungszyklen im Stadtparlament sind eng getaktet. Oft vergehen von der Vorlage bis zur Entscheidung im Parlament nur wenige Wochen. Wer für die Entscheidungsfindung gut vorbereitet sein möchte, muss sich schon vorher mit Bürgern, Interessenvertretern und politischen Wettbewerbern austauschen. Dazu braucht man den Mut, eigene Ideen schon im Entwicklungsstadium zur Diskussion zu stellen, statt hinterher nur getroffene Entscheidungen zu rechtfertigen. Vorbild kann der König der Schwerter sein, ein mutiger Entscheider und aktiver Kommunikator, der einerseits innovativ und kreativ, andererseits rational und logisch vorgeht. Er verbindet sich mit anderen, um Fakten zu diskutieren und ist dabei stets bereit, auch seine eigene Position zu hinterfragen.

Drei der Münzen:

Zuhören und Gemeinsamkeiten erkennen

In den Ausschusssitzungen und in der Stadtverordnetenversammlung werden oft nur noch vereinfachte Lösungsansätze gegenübergestellt. Die dahinterstehenden Motive werden in den Sitzungen oft nicht mehr im Detail besprochen – das geschieht vorher in den Fraktionssitzungen, doch da bleiben die Parteien in der Regel unter sich. Aber: Gerade der Weg von der ersten Beurteilung der Sachlage über mögliche Schlussfolgerungen, Ideen für Maßnahmen bis zur endgültigen Lösungsfindung hilft uns dabei, Gemeinsamkeiten zu entdecken – auch mit dem politischen »Gegner«. Warum nicht mal eine Idee der Opposition unterstützen, wenn es dem Wohl der Stadt dient? Nur, wenn wir uns gegenseitig zuhören, gelingt eine kreative Zusammenarbeit – auch mit den Bürgern. Teamwork statt Wettbewerb, das rät uns die Drei der Münzen – eine Karte der Kooperation, des Lehrens und Lernens, der Gemeinschaft und des gegenseitigen Vertrauens.

Rad des Schicksals:

Offen sein, neu denken

Vieles ist dem ständigen Wandel unterworfen, dafür gibt es keine passendere Karte als das Rad des Schicksals. Entscheidend ist, wie man das Symbol des Rads versteht. In Brechts »Ballade vom

GLASDESIGN

Sie möchten gerne **moderne und stylistische Akzente** in Ihr Zuhause einbauen?



- Glasduschen
- Glanzglastüren
- Lackierte Glasplatten
- Glastische
- beleuchtete Glasplatten
- Küchenrückwände

Sprechen Sie uns einfach an,
wir beraten Sie gerne.



DIETZ

Glasbau GmbH

Luisenstraße 56
63263 Neu-Isenburg
Telefon: 06102/80 02 84
info@dietz-glasbau.de
www.dietz-glasbau.de

Wasserrad dreht das Rad sich auf der Stelle, unaufhörlich getrieben vom Wasser darunter, ein eher bedrückendes Bild. Das Rad eines Wagens hingegen dreht sich und verändert dabei seine Position. »Ich bin vielleicht nicht dorthin gegangen, wo ich hinwollte, aber ich denke, ich bin dort gelandet, wo ich sein musste.« sagte der britische Science-Fiction-Autor Douglas Adams in seinem Roman »Der lange dunkle Fünfuhrtee der See«. Und genau das kann uns auch passieren. Die Rahmenbedingungen für unsere Gesellschaft verändern sich ebenso wie per-

sönliche Meinungen und Akzeptanz für bestimmte Sichtweisen. Das erfordert regelmäßig, eingeübte Verhaltensmuster und geerbte parteipolitische Positionen zu hinterfragen, seine Arbeit an der Sache auszurichten, statt zu versuchen dem internen Establishment zu gefallen.

Der Herrscher:

Verantwortung übernehmen, mutig sein

Keine Angst, die Karte »der Herrscher« empfiehlt uns nicht, dass Politiker wie Könige über die Stadt herrschen sollten. Im Gegenteil, der Wähler erteilt dem Politiker mit dem Mandat keinen Freibrief für die Durchsetzung seiner persönlichen Interessen. Vielmehr erwartet er, dass sich im Sinne der Bürger um bestehende Probleme, aber auch um die Gestaltung und Weiterentwicklung der Stadt gekümmert wird. Das bedeutet, sich nicht mit dem Status Quo abzufinden und Bestehendes weiterzuverwalten, sondern sich einzubringen, neue Lösungen zu suchen und dafür die Verantwortung zu tragen. Das symbolisiert der Herrscher im Tarot. Er denkt strategisch, wägt Risiken ab, trifft Entscheidungen und steht dafür gerade.

Wer das spannend findet und sich zur Wahl stellen möchte, der muss nun noch...

Fünf der Stäbe:

Das passende Team wählen

Bei der Entscheidung für eine Partei oder Liste steht erstmal das politische Programm im Vordergrund: Mit wem hast Du die größte Übereinstimmung? Aber auch die Strukturen innerhalb der Gruppe bestimmen, wie die Arbeit in der Fraktion später abläuft. Wird eher basisdemokratisch entschieden oder gibt es klare Hierarchien? Wir denken, dass ein Team mit

vielfältigen Mitgliedern, welches es schafft, die Unterschiedlichkeit wertzuschätzen, am Ende die besten Lösungen findet. Doch es gibt auch Gruppen, die homogener sind, die weniger diskutieren, aber dann auch weniger streiten. Wo auch immer Du landest – ganz ohne Meinungsverschiedenheiten geht es in der Politik nie – sei es mit dem politischen Gegner oder innerhalb der eigenen Partei. Die fünf Stäbe stehen für den Wettbewerb. Kein böser Streit, nur ein Gerangel. Um Meinungen, um Posten, um das weitere Vorgehen. Ein bisschen Freude an konstruktiver Auseinandersetzung erleichtert die politische Arbeit.

Doch! Noch ist die aktuelle Legislaturperiode nicht vorüber – im Gegenteil, alle kommunalpolitisch Verantwortlichen vom Stadtverordneten bis zum Bürgermeister müssen sich nochmal mit voller Kraft in die Arbeit stürzen, um die bestehende Wahlperiode zu einem guten Abschluss zu bringen. Das Ergebnis wird dann die Bewerbung für das nächste Parlament sein. Besonders der in Schieflage geratene Haushalt muss wieder auf ein solides Fundament gestellt werden. Unser Blick gilt deshalb wieder dem Hier und Jetzt. Die Karten räumen wir erstmal vom Tisch und lesen weiter in unseren Drucksachen. Und die Frage nach dem nächsten Parlament? Knifflig. Darüber müssen wir nachdenken.

Kati Conrad und Dr. Oliver Hatzfeld sind Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung, wo sie Entscheidungen basierend auf Fakten treffen. Die Karten legen sie nur zum Spaß – und manchmal in ihrem politischen Blog für Neu-Isenburg YYNI.DE —> www.yyni.de

OLLIS Garage

Kfz-Meisterbetrieb



**Werkstatt
des Jahres
2005–2024**

ausgewählt vom
Autofahrer

Unsere Leistungen:

- HU* + AU
- Reparaturen aller Art
- Inspektion
- Motordiagnose
- Klimageservice
- Glasservice
- Unfall-Instandsetzungen
- Ersatzwagen-Service
- Reifenverkauf und -Einlagerung
- Reparatur-Finanzierung

* Durchführung durch amtlich anerkannte Überwachungs-Organisation

Oliver Bernjus · Inh./Kfz.-Meister · Dornhofstr. 24 · 63263 Neu-Isenburg · Tel.: 06102 770490 · Fax: 06102 770491

Warum? Vandalismus auf den Friedhöfen

Kriegerdenkmal auf dem Alten Friedhof wieder hergestellt

Von Petra Bremser

Auf dem Alten Friedhof in Neu-Isenburg befindet sich ein monumentales, expressionistisch gestaltetes Ehrenmal für die im Ersten Weltkrieg gefallenen Soldaten der Stadt mit der Inschrift »Den gefallenen Söhnen unserer Stadt«. 1931 ermöglichten Spenden die Errichtung. Auf einem Sockel kniet eine nackte Figur mit einem Schwert in den Händen. In der ersten Januar-Woche 2024 versuchten Diebe, die dort verbauten Kupferbleche zu entwenden.

Harald Krug, FZV – Friedhofszweckverband Neu-Isenburg/Dreieich dazu:

»Beim Vandalismus-Schaden am Kriegerdenkmal auf dem Alten Friedhof in Neu-Isenburg handelt es sich nicht um einen Einzelfall. Die Isenburger und Dreieicher Friedhöfe sowie auch andere Friedhöfe im Kreis Offenbach sind im letzten Herbst/Winter Opfer einer ganzen Serie von Diebstählen und versuchten Diebstählen geworden. Die Diebe konnten sich auf dem Alten Friedhof zwar nicht bereichern, sie verursachten aber erheblichen Schaden.

In Zeppelinheim und Buchschlag sind wir bei der Schadensbehebung auf andere Materialien ausgewichen, in Neu-Isenburg ergaben Gespräche mit der Denkmalschutzbehörde, dass das beschädigte Kupferblech wiederverwendet werden sollte. Leider hat sich im Laufe der Arbeiten herausgestellt, dass eine Wiederverwendung des Kupfers nicht möglich war, so dass es komplett erneuert wurde.«

Geschäftsführer Stefan Raab: »Bei einem Besichtigungstermin mit dem Denkmalschutzamt hieß es, dass wir keinen Schadenersatz erhalten. Wir bleiben somit auf den Kosten sitzen.«

Die Notwendigkeit der Schadensbehebung stand außer Zweifel, auch wenn das Denkmal nicht versichert ist und finanzielle Zuwendungen aus dem Denkmalschutz nicht zu erwarten sind. Der Zweckverband ist nur gegen Einbrüche in die Friedhofsgebäude versichert. Die Aufwendungen für die Reparaturen werden allein aus dem Haushalt des Zweckverbandes getragen.

Die in der Stadt Neu-Isenburg Gewerbesteuer zahlenden Firmen »Steinmetz Kaufmann« und »Spenglerei Schäfer« wur-

den mit dem Schadensausgleich beauftragt (Angebotssumme € 5800,-).

Wir haben die Reparaturarbeiten beobachtet und dem Chef der ausführenden Firma, **Wolfgang Schäfer**, ein paar Fragen dazu gestellt. »Im März 2024 wurde der Auftrag zur Wiederherstellung erteilt. Es gibt nicht mehr viele Firmen, die diese Arbeiten ausführen. Wir haben nach einem Treffen mit der Firma **Steinmetz Kaufmann** ein Angebot erstellt und wurden von Herrn Krug (FZV) beauftragt. Wir haben mit zwei Mann – **Günther Siegel mit dem Lehrling Blago Skocibusic** – für die Arbeiten vier Tage plus Abriss und Herrichten benötigt.



Nachdem die Schäden (unten) behoben wurden, erstrahlt der Sockel in neuem (Kupfer-)Glanz.



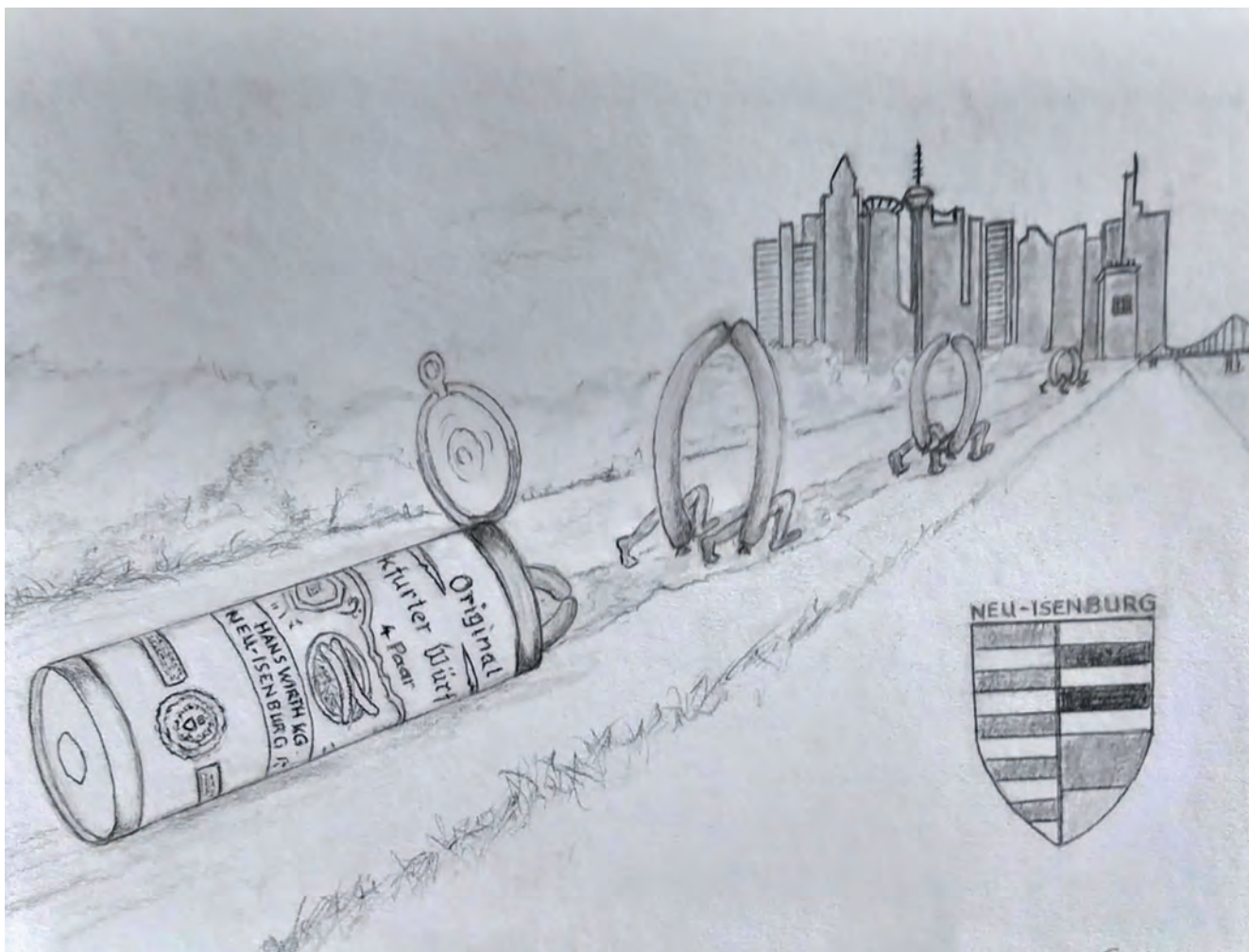
Um möglichst zu verhindern, dass es Diebe erneut versuchen, haben wir dieses Mal ein durchgehendes Vorstoßblech verwendet, in das die Kupferabdeckung eingehängt wird.«

Im Zusammenhang mit dem Schadensausgleich aus dem versuchten Diebstahl werden ohnehin notwendige Sanierungsarbeiten an der Gesamtanlage mit erledigt. Inzwischen ist das Kriegerdenkmal kameraüberwacht. An den Eingangstoren befinden sich Hinweise auf die Überwachung.

Es wäre schön, wenn sich die Besucher des Friedhofes jetzt wieder sehr lange Zeit an dem Denkmal und dem davor befindlichen Teich mit Bänken erfreuen könnten ...



Der künstlerische Blick auf Neu-Isenburg



Diese humorvolle Zeichnung von den in Neu-Isenburg hergestellten ›Frankfurter Würstchen‹ auf dem Weg nach Frankfurt stammt von **Ellen Szyska, Tel. 0172 - 133 12 10**, Mitglied in Neu-Isenburgs ältester Künstlergruppe ›Gruppe 75‹, die nächstes Jahr ihr 50-jähriges Jubiläum feiert.

Wer sich mit einem ›Isenburger Kunstwerk‹ beteiligen möchte, schickt sein Bild an: info@wort-kunst-werk.de.



Da staunte die Isenburgerin nicht schlecht. Eine **Gottesanbeterin** hatte es sich in ihrem Kleingarten im Buchenbusch gemütlich gemacht. Minutenlang saß das imposante Insekt regungslos auf dem Oleander und ließ sich bereitwillig fotografieren.

Ein außergewöhnliches Bild. Denn Gottesanbeterinnen, die ihre männlichen Partner ja direkt nach dem Sex vertilgen, kommen in Deutschland äußerst selten vor und sind streng geschützt. ›Unsere‹ Gottesanbeterin flog übrigens nach dem Besuch in Neu-Isenburg offenbar Richtung Dreieich, wurde dort am Fußgängerüberweg vor dem Rathaus gesichtet. Danach verlor sich ihre Spur.

Übrigens: Den Namen bekam das Insekt wegen der Haltung seiner Vorderbeine. Die sehen aus, als wären sie zum Gebet gefaltet.

Von Petra Bremser



Leo F. Postl

Almabtrieb im Gsiesertal – wenn die Leitkuh plötzlich bockt

»Da, da oben kommen die ersten«, hatte meine Frau einen ›Gänsemarsch‹ von Kühen am gegenüberliegenden Hang entdeckt. »Also, beweg' dich etwas schneller und fotografiere nicht jedes Blümlsche am Weg, sonst ist alles vorbei, bevor wir überhaupt dort sind«, so die eindeutige Anweisung von Astrid.

Wir hatten unseren Urlaub so gelegt, dass wir auch mal die schöne Tradition des Almabtriebes miterleben konnten. Es sollte klappen – aber nur wenn ich meine ›Hufe‹ schneller schwänge. In einem Seitental des Hochpustertales haben wir eine schöne Bleibe gefunden, und von dort waren wir jetzt zu Fuß unterwegs zum Festplatz am Ende des Talschlusses. Also wie ein Almabtrieb zu zweit. Aus der Ferne war reges Treiben der bunten Trachten zu erkennen – und bald auch die passende Musik. Noch vor der ersten Kuh erreichte ich ›Ochs‹ meinen tags zuvor ausgespähten Fotostandpunkt. Doch es war alles anders. Mittlerweile gibt es auch im letzten Bergwinkel entsprechende Sicherheitsvorschriften; der Einmarschweg des Viehs von den Almen war mit Sperrgittern abgesichert. Also versuchte ich, dorthin zu kommen, wo sich das Volk der Vorausläufer formierte – und es war der beste Entschluss. So erfuhr ich auch, was hinter der Tradition des ›Kirschtamichels‹ steht. Diese

Symbolfigur – eine Trachtenpuppe – wird an einem langen Holzstamm befestigt und, begleitet von einem ›Pfarrer‹ mit Weihrauch und Gefolge, zum Festplatz transportiert. Dort wird er ›aufgestellt‹, und die Sennerbuben treiben ihr lustiges Spiel um ihn herum. Die Frauen der Viehbesitzer haben ganz leckere Spezialitäten gebacken und verteilt diese unter den Zuschauern, die dicht gedrängt hinter den Absperrgittern stehen. Dort, ganz am Anfang, entdeckte ich auch Astrid, die immer wieder in einen der noch vollen Körbe griff und sich das traditionelle Ge-



bäck munden ließ. Ich stand hungrig fernab und wartete auf die ersten eintreffenden Kühe, Schafe und Ziegen, die von den Almen rundherum an diesem Tag zu Tal getrieben wurden. Das meiste Vieh wurde ohnehin schon in den Tagen zuvor mit entsprechenden Transportern von den Sammelstellen der Almen abgeholt und grast nun rund um die Höfe im Tal.

Am Tag zuvor unternahmen wir eine recht anstrengende Wanderung und trafen auch auf einen freundlichen Senner. Dieser zeigte uns voller Stolz seine besondere Kuh-Rasse, die ›Brown Swiss‹, die recht trittsicher sein sollen, was an den steilen Almhängen von Vorteil ist. Für mich war nichts sonderlich Auffälliges an den Tieren zu erkennen. Nur die ›Fladen‹, die es hinterlässt, schienen in der Konsistenz nicht so ›platschig‹, sondern mehr ›breiig‹ zu sein. Dies merkte ich jedoch erst, als ich beim Fotografieren mittendrin stand – und das Übel seinen Lauf nahm. Beim Drauftreten auf den Fladen entwichen nämlich explosionsartig ganz eigenartige Aerosole. Und da die Nase meiner Frau mit einer überaus sensiblen Sensorik ausgestattet ist, war ein Davonschleichen nicht die Lösung. »Ich wett', wenn auf der ganzen Wies' auch nur ein Fladen gelegen hätte, hättest du den auch erwischt«, meinte sie und vergrößerte immer mehr den Abstand zum Ort des Malheurs. »So kommst du mir



nicht in die Nähe des Hauses«, polterte sie hinterher. Anstatt den nächsten Bach aufzusuchen, setzte ich auf die berühmte Verschleißerscheinung, denn wir hatten noch einen weiten Weg.

Wieder erreichte eine Gruppe von Rindern den Aufstellplatz vor dem Dorf St. Magdalena, wo die Tiere noch einmal ordentlich hergerichtet wurden. Eine besondere Prozedur muss dabei die Leitkuh, die als besonders umgänglich gilt, über sich ergehen lassen. Ein großes Schmuckgestell mit einem Stirnband, auf dem »Gott schütze unser Vieh« geschrieben steht, wird ihr auf den Kopf gesetzt. Doch »Lisa« war damit überhaupt nicht einverstanden, sie sah sich wohl auch

ohne »das Zeug« als schön genug – und nahm erst einmal Reißaus. Der Senner am Seil musste ihr folgen, ob er wollte oder nicht. Und »Lisa« versuchte alles, um ihren Kopfschmuck irgendwie loszuwerden. Sie rammte gar den Kopf in den Boden, drehte und schlug mit den Hörnern nur so um sich – so lange, bis der Kopfschmuck endlich zerfetzt im Gras lag. Gelächter auf der einen und Spott auf der anderen Seite – nicht für die Kuh, sondern für den Senner Aloisius. Beide haben es aber überlebt.

Nach und nach kamen immer weitere Rinder-Gruppen von den Almen ins Tal, dann folgten Schafe und Ziegen, die alle durch die Menschenmenge am Festplatz

geleitet wurden. Auch die Jugend hatte die Gelegenheit, einen eigenen »Almabtrieb« mit Hasen und Kälbchen zu inszenieren. Es war ein biblisch-schönes Bild, denn auch das Wetter spielte prächtig mit. Den Schlusspunkt setzte dann die Gesellschaft mit den vielen, in ihre festliche Trachten gekleideten Menschen auf dem Festplatz im Gsiesertal – Menschen, die ihre schöne Tradition noch pflegen.

Auch für uns war dieser Almabtrieb ein wunderbares Erlebnis – auch wenn es hin und wieder nach Kuhfladen roch. »Zeig mir erst deine Schuhe, bevor du mir ins Haus gehst«, klingt es mir immer noch in den Ohren.

BAUDEKORATION
BRAUNE GmbH

- Malerarbeiten
- Fassadenarbeiten
- Stuckarbeiten
- Hochwertige Wandgestaltung
- Bodenbelagsarbeiten

Baudekoration Braune GmbH - Alles aus Meisterhand!

Malermeisterbetrieb
Buchenbusch 15
63263 Neu-Isenburg
Tel. 06102 734970
Fax 06102 734971
baudekorationbraune@yahoo.de
www.baudekoration-braune.de

Michael Herrmann 

Sanitär · Heizung · Spenglerei · Solar
Kundendienst · Regenwassernutzung

Siemensstraße 9b · 63263 Neu-Isenburg
Tel.: 06102 800326 · Fax: 06102 248811
www.sanitaer-herrmann-ni.de



Mobile Pflege gewinnt immer stärker an Bedeutung im gesellschaftlichen Leben. Wir Menschen werden immer älter, aber nicht allen ist es vergönnt, bis ins hohe Alter gesund und unversehrt zu leben. Hilfe kann schon bei kleinen Dingen nötig sein, insbesondere dann, wenn nahe Angehörige oder Freunde nicht vor Ort sind und eine schnelle Hilfe unmöglich ist. »Da kann schon die Rezeptbeschaffung und die Einnahme von Tabletten zum Problem werden«, so Britta Duncker (Pflegedienstleitung).

»Unsere Arbeit ist im Laufe der Jahre sehr vielschichtig geworden. Sie reicht von dem täglichen Tablettenrichten, bis zur komplexen Wundversorgung, der all-

Das sind wir!

Mobile Pflege gGmbH SanitätsVerein 1861 e.V.

gemeinen Pflege mit Hygienemaßnahmen, aber auch die Betreuung und Pflege nach einem Krankenhausaufenthalt. Einen großen Teil unserer Arbeit nehmen auch die notwendigen Beratungsgespräche für unsere Patienten, Patientinnen und Angehörigen ein«, ergänzt Elke Delrieux (stellv. Pflegedienstleitung). »Viele unserer Leistungen können nur mit examiniertem Pflegepersonal ausgeführt werden, deshalb investieren wir sehr in das Personal. Im letzten Jahr haben wir mit der neuen Besetzung der Pflegedienstleitung 3 zusätzliche examinierte Pflegekräfte eingestellt und zur Ergänzung drei weitere Kolleginnen, die mit einer einjährigen Ausbildung tatkräftig für unsere Patienten und Patientinnen tätig sind. Darüber hinaus beschäftigten wir noch 4 weitere examinierte Kräfte, alle aus dem stationären Dienst, auf Basis eines Minijobs, eine Entwicklung, über die wir uns sehr freuen«, so Oliver Gröll (Geschäftsführer).

Aber auch im Angebotsportfolio hat sich etwas getan. So bietet die Ambulante Pflege gGmbH des Sanitätsvereins 1861 Neu-Isenburg jetzt auch vermehrt Betreuungs- und Hauswirtschaftsleistungen an, eine Ergänzung, die einer großen Nachfrage nachkommt. Generell sind die Anforderungen, die auf mobile Pflegedienste in der Zukunft zukommen werden, wesentlich anspruchsvoller. Der Pflegebedarf wird weiter wachsen und die Personalfindung wird erheblich schwieriger. Deshalb ist Prävention in der Pflege ein großes Thema. Der SanitätsVerein wird sich diesem Thema mit dem Paritätischen Verband Hessen widmen. Passende Angebote für die Mitglieder, aber auch für alle, die ihre Gesundheit fördern wollen, werden erarbeitet und angeboten, sagt Inge Bossek-Buch (Vorstandssprecherin). Kooperationen oder auch Zusammenschlüsse mit anderen Einrichtungen kommen dabei auch in Betracht.

Ausgezeichnetes ›Lesefutter‹ für Neu-Isenburg

Deutscher Buchhandlungspreis für ›buch78‹

Anja Kronier und Michael Roth von buch78 sind den Isenburgern z.B. durch die erfolgreichen Veranstaltungen des Bücher-Cafes im Cafe Wessinger bekannt. Auch in diesem Herbst werden Sie in Zusammenarbeit mit dem GHK dort wieder ihre Lieblingsbücher vorstellen. Nun werden sie für ihre Arbeit mit dem ›Deutschen Buchhandlungspreis 2024‹ ausgezeichnet.

Den Preis vergibt die Bundesregierung an Buchhandlungen, die sich in besonderem Maße um die gesellschaftliche Bedeutung des Kulturguts Buch sowie um das kulturelle Leben vor Ort verdient gemacht haben oder ein besonderes Buchsortiment anbieten. Für den Deutschen Buchhandlungspreis stellt die Kulturstaaatsministerin insgesamt eine Million Euro zur Verfügung. Er wird in diesem Jahr zum zehnten Mal verliehen.

Eine unabhängige Jury hat aus insgesamt 442 Bewerbungen 108 Buchhandlungen für den Preis ausgewählt. Bei der feierlichen Preisverleihung am 8. September in



Frankfurt (Oder) erfahren die Inhaberinnen und Inhaber in welcher der drei dotierten Kategorien ihre Buchhandlung ausgezeichnet wurde.

Kulturstaaatsministerin Claudia Roth erklärt dazu: »Ob Neuerscheinung oder Klassiker, Sach- oder Kinderbuch, Bildband oder Lyrik: Buchhändlerinnen und Buchhändler öffnen uns mit ihrem feinkuratierten Angebot den Weg in die Welt des Buches in ihrer ganzen Vielfalt, laden zum Stöbern und Entdecken ein. Damit sind Buchhandlungen unverzichtbare Kulturrorte sowie soziale Orte der Begeg-

nung. Insbesondere im ländlichen Raum leisten sie einen wichtigen Beitrag zum kulturellen Leben vor Ort. Dass sich auch in diesem Jahr wieder so viele Buchhandlungen für die Auszeichnung beworben haben, zeigt das anhaltend große Interesse am Deutschen Buchhandlungspreis.«

Die ausgezeichneten Buchhandlungen erhalten jeweils ein dotiertes Gütesiegel verbunden mit einer Prämie in drei Preiskategorien:

- 7.000 Euro für bis zu 100 hervorragende Buchhandlungen
- 15.000 Euro für bis zu fünf Buchhandlungen, die aus den nominierten Buchhandlungen besonders herausragen
- 25.000 Euro für die drei besten Buchhandlungen

In Hessen wurden 14 Buchhandlungen prämiert. buch78 ist eine davon. Erst bei der Preisverleihung am 8. September in Frankfurt an der Oder wird die Inhaberin Anja Kronier erfahren, in welcher Kategorie sie ausgezeichnet wird. Der Isenburger drückt die Daumen!

Ausländerbeirat Neu-Isenburg

Sarantis Biscas,
Vorsitzender des Ausländerbeirates



WIR
Isenburger

Rundfunk und Pflege – Themen, die uns alle betreffen

Mitglieder kommunaler Ausländerbeiräte aus ganz Hessen trafen sich im Juni in Marburg. Dabei ging es um Themen, die uns auch in Neu-Isenburg betreffen.

Engeladen waren der Vorsitzende des Rundfunkrates des Hessischen Rundfunks **Harald Freiling** und seine Stellvertreterin **Dr. Miriam Dangel**. Harald Freiling skizzierte die Grundstruktur des Senders, die sich aus der bitteren Erfahrung in der Zeit des Nationalsozialismus ergeben hat. Der Hessische Rundfunk darf keine staatliche Propaganda verbreiten. Er unterliegt keiner staatlichen Aufsicht. Es gibt keine Finanzierung durch Steuern und damit kein staatliches Druckmittel. Der hessische Rundfunk ist im Besitz der Allgemeinheit und erfüllt einen öffentlich-rechtlichen Auftrag. Sein oberstes Gremium ist der Rundfunkrat. Die 32 Mitglieder wählen und beraten den Intendanten bei der Programmgestaltung. Dafür soll das Gremium

alle gesellschaftlichen Gruppen vertreten. Freiling selbst kommt von der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, seine Vertreterin Dr. Miriam Dangel vom Bauernverband. Der Landesausländerbeirat ist ebenso vertreten wie Vertreter von Kirchen, Muslimverbänden oder der jüdischen Gemeinde. Aktuell ging Freiling auf die Diskussionen innerhalb des Rundfunkrates über eine Empfehlung ein, was die Berichterstattung zum aktuellen Nah-Ost Konflikt anbelangt. Viele Fragen gab es zu der Tatsache, dass der Hessische Rundfunk kein Programm für Migranten hat. Dr. Miriam Dangel bezog dazu Stellung und sagte, der Sender sei bemüht, Programmangebote für alle zu schaffen, egal ob mit oder ohne Migrationshintergrund.

Um fehlende Fachkräfte ganz besonders in der Pflege ging es direkt im Anschluss. **Dr. Oliver Lauxen** vom »Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur« (IWAK)

stellte dabei seine Forschungsergebnisse vor: Über alle Pflegebereiche hinweg besteht eine Lücke zwischen freien Stellen und Bewerbern. In der ambulanten Pflege konnte zuletzt die Hälfte der offenen Stellen nicht besetzt werden. Durch die Alterung der Bevölkerung erwartet der Wissenschaftler, dass auch in den anderen Pflegeberufen 50 Prozent der offenen Stellen bis 2030 nicht wieder besetzt werden können. Dabei verwies Dr. Oliver Lauxen darauf, dass sich die Berufsanforderungen breit fächern, vom studierten Arzt oder der Ärztin bis zur ungelerten Pflegehilfskraft. Schon heute haben die Auszubildenden ohne deutsche Staatsangehörigkeit in den Pflegeberufen einen Anteil zwischen einem Drittel und 40 Prozent. Ohne Zuwanderung aus dem Ausland wird es also nicht gehen. Im »Neuen Bündnis für Fachkräftesicherung in Hessen« sind auch die Ausländerbeiräte durch ihren Landesverband vertreten. Aber auch hier in un-

serem Neu-Isenburg können wir uns engagieren. Wir wissen aus eigener Erfahrung, welche Hindernisse einer Arbeitskräfteanwerbung aus dem Ausland entgegenstehen. Es sind nicht nur die bürokratischen Hürden. Lasst uns eine Willkommenskultur aufbauen und so unserer Wirtschaft und Gesellschaft helfen und dem Rechtspopulismus und Rassismus entgegenwirken.

Kontakt:

auslaenderbeirat@stadt-neu-isenburg.de
Telefon: 06102-241-807

Ayse Tschischka:

mobil: 015222757913
Ayse.Tschischka@googlemail.com

Sarantis Biscas: 06102-34384
oder mobil: 0172-6958664.

Euer Sarantis Biscas



Dr. Oliver Lauxen,
Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur



Dr. Miriam Dangel und Harald Freiling,
Rundfunkrat des Hessischen Rundfunks.

Unternehmen in und um Neu-Isenburg

88 Jahre Immobilienerfahrung



AllGrund Immobilien GmbH – ein gut ausgebildetes Team mit 88 Jahren Immobilienerfahrung – verteilt auf die Firmengründer Irmi und Peter Talkenberger (seit 1998/1999) sowie den starken Mitarbeiterinnenstab in der Mietabteilung mit Frau Mirjam Talkenberger, Frau Rebecca Häusler und Frau Lara Röder.

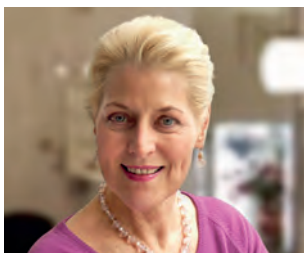
Als Peter Talkenberger im Jahr 2012 die Ausbildung zum Sachverständigen begann und bis zur Prüfung und Zertifizierung in 2017 durchzog, war der Immobilienmarkt geprägt von einer historischen Preisexplosion der Immobilien und damit einhergehend der Bodenrichtwerte. Und genau fünf Jahre später, zeitgleich mit der Rezertifizierungs-Prüfung im

Herbst 2022, stand der Markt vor dem größten Zusammenbruch seit über zwei Jahrzehnten. Was in den nächsten zweieinhalb Jahren folgte war viel mehr als nur eine Marktberreinigung nach einer Blase! Mit der Verkündung des Gebäudeenergiegesetzes und der neuen EU-Energierrichtlinien ging es mit allen alten Häusern steil bergab.

In einer solchen Extremsituation einen kühlen Kopf zu bewahren, keine Angestellten im Stich zu lassen und sich schnell auf einen derart andersartigen Immobilienmarkt einstellen zu können hat gezeigt, dass sehr vieles in der Vergangenheit richtig gemacht und ständig dazugelernt wurde ...

Der wichtigste Grundsatz für AllGrund Immobilien GmbH war stets und wird es auch immer bleiben: Wir sind für Sie, unsere Kunden da.

Unikate von bleibendem Wert



Seit fast 50 Jahren betreibt Goldschmiedin Christel Reinhardt ihre Meisterwerkstatt in der Frankfurter Straße 106.

In ihrem kleinen, hübschen Geschäft bietet sie einfach alles – von Reparaturen über Umarbeitungen bis hin zu Neuanfertigungen. Die sympathische Goldschmiede-Meister-

rin ist eine Spezialistin für das Besondere. Ganz speziell greift sie das Thema ›Aus Alt mach' Neu‹ auf, in dem sie Erbstücke, ältere Preziosen, nicht mehr der Mode entsprechenden Schmuck und alles, was auf Kundenwunsch verändert werden soll, umgestaltet.

Goldschmiedin Reinhardt arbeitet nach dem Motto: »Wir schaffen Unikate von bleibendem Wert.« Öffnungszeiten: Mo–Fr von 9.30 bis 12.30 Uhr oder nach persönlicher Vereinbarung unter info@goldschmiedereinhardt.de oder Tel. 06102 39825.

Neuer EDEKA in der ›Neuen Welt‹



Im Juni 2024 hat Kaufmann Nicolas Schmidt seinen ersten eigenen Edeka-Markt am ›Platz zur neuen Welt 4‹ in Neu-Isenburg eröffnet.

Mit dem Vollsortimenter Edeka wagt Nicolas Schmidt den Schritt in die Selbständigkeit. Seine Philosophie: Frische, Freundlichkeit, Service und Regionalität. Das sind Themen, die dem gelernten Einzelhandelskaufmann und Handelsfachwirt mit 14-jähriger Berufserfahrung vom Abteilungsleiter bis zum Gebietsverkaufsleiter besonders am Herzen liegen.

Auf rund 1.900 Quadratmeter Verkaufsfläche bietet er mit 50 Mitarbeitenden alle Stärken des Edeka-Vollsortiments: Große Auswahl frischer Lebensmittel, zahlreiche Bio-Produkte, bekannte Marken und Artikel auf Discountpreisniveau bis hin zu kompetenter Beratung an den großzügigen Frischetheken für Fleisch, Wurst, Käse und Fisch. Frische Früchtebecher, Salate oder Quarkspeisen werden vom Marktteam selbst hergestellt, zudem findet man eine große Auswahl an veganen Alternativen. Eine eigene Backwarentheketheke bietet den Kundinnen und Kunden nicht nur frische Backwaren, Kuchen und Snacks, sondern Gelegenheit, im gemütlichen Café, eine kleine Pause einzulegen.

»Rund 40.000 Artikel finden Kundinnen und Kunden in Neu-Isenburg, man geht gezielt auf alle Wünsche und Be-

dürfnisse ein«, erfährt man. »Regionale Besonderheiten sind Fleisch- und Wurstwaren von Eidmann, Stern Kaffee von Wissmüller, Gorilla Kaffee von Joerges, Honig aus Offenbach sowie Essig und Öl der Firma Aldo Parente aus Frankfurt.« Zahlreiche regionale Spezialitäten sind im integrierten Getränkemarkt zu finden, darunter Weine aus Rheinhessen und dem Rheingau. Ein breites Sortiment an Haushaltswaren, Zeitschriften sowie weitere Artikel des täglichen Bedarfs runden das Angebot ab.

Für Festlichkeiten können beim Partyservice Wurst-, Käseplatten und vieles mehr vorbestellt werden. Ein Geschenkcorbservice für individuelle Präsente, eine Wickelstation, der Verkauf von Geschenkgutscheinen sowie die Edeka-App zählen zum erweiterten Serviceangebot. Mit der App können nicht nur Treuepunkte gesammelt und Coupons eingelöst, sondern die Einkäufe vor Ort auch mit dem Smartphone bezahlt werden.

Für den bequemen Einkauf im Markt, der montags bis samstags von 7 bis 21 Uhr geöffnet hat, stehen den Kundinnen und Kunden 95 Tiefgaragen-Stellplätze zur Verfügung. Das Parken in der Tiefgarage ist für die Kundinnen und Kunden 90 Minuten kostenlos und die Tickets können an den Kassen ab einem Einkaufswert von zehn Euro entwertet werden.

Mission Leben: seit 175 Jahren für Menschen da

Wenige Kilometer südlich von Neu-Isenburg gründete 1849 die heutige Mission Leben das »Knabenrettungshaus zu Hähnlein«. Auch 175 Jahre später bietet das diakonische und gemeinnützige Unternehmen aus Darmstadt Menschen in schwierigen Lebenssituationen Hilfe an: Jungen und Älteren, Menschen mit Pflegebedarf, mit Behinderung, in sozialen Notlagen oder am Lebensende. Im vergangenen Jahr nutzten das über 9.000 Menschen. Außerdem betreibt Mission Leben die Akademie für Pflege- und Sozialberufe. Mit fast 50 sozialen Einrichtungen ist sie eine wichtige Arbeitgeberin im Großraum

Rhein-Main – allein in Neu-Isenburg hat sie 215 Mitarbeitende.

In der Hugenotten- und Waldenserstadt ist Mission Leben seit 1982 mit Leidenschaft, Können und Herzblut aktiv. Sie betreibt die drei Pflegeeinrichtungen »An den Platanen«, »Am Erlenbach« und »An der Königsheide«. Wer zum Team gehören möchte oder sich ehrenamtlich einbringen will, ist herzlich willkommen. Mehr Info gibt es hier: www.mission-leben.de/jobs, oder direkt bei den Einrichtungsleiterinnen. Das sind: Sindy Haller-Ludwig (»Am Erlenbach« und »An der

Königsheide«):
T: 06102/ 81 59 77-100 oder
E-Mail s.haller-ludwig@mission-leben.de
und Regine Kamps-Steiger
(»An den Platanen«) 71 88-101
oder E-Mail r.kamps-steiger@mission-leben.de

Für geschichtlich Interessierte lohnt ein Blick in die Festschrift zum Jubiläum. Kurzweilig und mit vielen Fotos berichtet Mission Leben u. a. über ihre wechselvolle Geschichte, von Neugründungen, Enteignungen in der NS-Zeit, dem Wiederaufbau und neuen Tätigkeitsfeldern. Wer mag, blättert online: www.mission-leben.de/175jahre



Das Team des Hauses »Am Erlenbach« legt Wert auf eine familiäre Atmosphäre.



Das Haus »An der Königsheide« hat ein besonderes Profil: Hier leben ausschließlich Menschen mit Demenz.

Ohne Geldsorgen im eigenen Haus alt werden!

KRAYER | KRÖNER
RECHTSANWÄLTE – FACHANWÄLTE – NOTAR

Krayer & Kollegen stellt sich vor: Unsere Kanzlei befasst sich ausschließlich mit erb- und versorgungsrechtlichen Fragen. Ein Sachverhalt tritt immer wieder auf: Der Hauseigentümer möchte bis ins hohe Alter in seinen eigenen vier Wänden wohnen, die Unterhaltung ist allerdings teuer und die Rente klein. Anders ausgedrückt: Der Betroffene ist vermögend (wertvolles Haus), kann sich aber nur wenig leisten (wenig Geld oder kleine Rente).

Wenn in einem solchen Fall die Kinder finanziell nicht dazu in der Lage oder nicht dazu bereit sind, ihre Eltern zu unterstützen, oder wenn keine Kinder vorhanden sind, steht der Betroffene vor einem Dilemma. Hinzu kommt oftmals die Unsicherheit der zukünftigen persönlichen Versorgung, also die Frage, wer sich um die persönlichen Belange kümmert, wenn das Alter weiter fortschreitet und das Leben beschwerlicher wird. Lösungen sind schwierig, aber möglich.

Wir freuen uns auf Sie!
Telefon 06182 77 260 · www.krayer-kollegen.de



Der Kunde im Mittelpunkt

Wer die großen Räume in Neu-Isenburg betritt, fühlt sich direkt wohl. So soll es auch sein, denn hier steht der Kunde im Mittelpunkt. Familiengeführt, mit langjährigen, hochzufriedenen Kunden und seit mehr als 65 Jahren in Neu-Isenburg, Sachsenhausen und Bergen-Enkheim ansässig.

Im Sanitätshaus hat die Gesundheit der Kunden mit Lebensqualität und eine qualitativ bestmögliche Versorgung höchste Priorität. Neben passgenauen Hilfsmitteln, Einlagen oder auch Pflegeprodukten findet das Team auch im Bereich der Orthopädie- oder Reha-Technik stets die beste Lösung für Sie und Ihre Gesundheit. Mit der Erfahrung und Expertise seit über 65 Jahren verfolgt man schnell und zuverlässig das Ziel, Ihre Lebensqualität zu steigern. Ausgestattet mit der

neuesten Technik, ist das Sanitätshaus vor allem für die modernen Analyse und Vermessungen der Füße und Beine für eine Einlagen- und Kompressionsversorgung bekannt. Da ist es kein Wunder, dass Partnerschaften mit Sportvereinen wie Eintracht Frankfurt, FSV Frankfurt, Frankfurt Galaxy und den Fraport Skyliners sowie mit dem EC Bad Nauheim bestehen.

Kommen Sie in der Bahnhofstraße 1 in Neu-Isenburg vorbei und lassen Sie sich von Fachexperten beraten.
Unser Tipp: Vereinbaren Sie schon heute einen Termin für den Gesundheitstag am 29.10. in Neu-Isenburg für einen kostenfreien Fußcheck oder eine Venenmessung. Die Termine sind begrenzt.
Termine können Sie telefonisch unter 06102 22660 direkt vereinbaren.

VERANSTALTUNGSKALENDER

16. September – Montag

9.30 Senioren-Wohnanlage II
14.00 Sozialverband VdK
18.00 vhs
19.00 Deutsches Rotes Kreuz N-I

17. September – Dienstag

9.00 Senioren-Wohnanlage II
9.30 Sozialverband VdK
10.30 vhs
18.30 vhs

18. September – Mittwoch

8.30 vhs
20.15 vhs

19. September – Donnerstag

14.00 Senioren-Wohnanlage II
17.30 Deutsches Rotes Kreuz N-I
18.00 vhs
18.15 vhs

20. September – Freitag

14.00 Senioren-Wohnanlage II
18.30 vhs

21. September – Samstag

9.30 vhs

22. September – Sonntag

10.30 vhs
10.30 ev. Johannesgemeinde
11.00 vhs
14.30 Kath. Kirchengemeinde St. Josef

23. September – Montag

9.00 vhs
9.30 Senioren-Wohnanlage II
14.00 Sozialverband VdK
14.00 Senioren-Wohnanlage II
15.00 Sozialverband VdK
15.00 Treff Quartier IV
19.00 Deutsches Rotes Kreuz N-I

24. September – Dienstag

9.30 Sozialverband VdK
18.00 vhs

26. September – Donnerstag

14.00 Senioren-Wohnanlage II

27. September – Freitag

14.00 Senioren-Wohnanlage II
15.00 ev. Johannesgemeinde
17.00 vhs

28. September – Samstag

9.00 vhs
10.00 vhs
11.30 ev. Johannesgemeinde
16.00 ev. Johannesgemeinde
17.00 ev. Johannesgemeinde

29. September – Sonntag

10.00 vhs
11.00 vhs
17.00 Kath. Kirchengemeinde St. Josef

30. September – Montag

9.30 Senioren-Wohnanlage II
10.00 vhs
14.00 Sozialverband VdK
14.00 Senioren-Wohnanlage II
19.00 Deutsches Rotes Kreuz N-I

1. Oktober – Dienstag

9.30 Sozialverband VdK

2. Oktober – Mittwoch

10.00 Senioren-Wohnanlage II
14.00 Senioren-Wohnanlage II
15.00 Kath. Kirchengemeinde St. Josef

3. Oktober – Donnerstag

17.30 Deutsches Rotes Kreuz N-I

4. Oktober – Freitag

14.00 Senioren-Wohnanlage II

6. Oktober – Sonntag

10.00 vhs

Freiherr-vom-Stein-Str. 16
Begegnungsr. Hugenottenallee 82
Waldstr. 55-57, Hinterh, gr. Raum li.
Haus d. Vereine, Offenbacher Str. 35

Freiherr-vom-Stein-Str. 16
Begegnungsr. Hugenottenallee 82
Bahnhofstraße 2
Bansamühle, Bansastr. 29, 2. OG

Ludwig-Uhland-Schule, Turnhalle
Waldstr. 55-57, Hinterhaus

Freiherr-vom-Stein-Str. 16
Haus d. Vereine, Offenbacher Str. 35
Bahnhofstraße 2
Brüder-Grimm-Schule, Schulküche

Freiherr-vom-Stein-Str. 16
Atelier DhiraArt, Kronengasse 5

Bahnhofstraße 2

Bahnhofstraße 2
Friedrichstraße 94
STZ West, Kurt-Schumacher-Str. 8
St. Josef

Bahnhofstraße 2
Freiherr-vom-Stein-Str. 16
Begegnungsr. Hugenottenallee 82
Freiherr-vom-Stein-Str. 16
Begegnungsr. Hugenottenallee 82
Luisenstraße 18
Haus d. Vereine, Offenbacher Str. 35

Begegnungsr. Hugenottenallee 82
Brüder-Grimm-Schule, Schulküche

Freiherr-vom-Stein-Str. 16

Freiherr-vom-Stein-Str. 16
Friedrichstraße 94
BGS-H 2, EG li, Hugenottenallee 82

Waldstr. 55-57, Hinterh, gr. Raum li.
Bahnhofstraße 2
Gemeindezentrum Zeppelinheim
Friedrichstraße 94
Friedrichstraße 94

Waldstr. 55-57, Hinterh, Gymnastikr.
Waldstr. 55-57, Hinterh, gr. Raum li.
St. Josef

Freiherr-vom-Stein-Str. 16
Bahnhofstraße 2 EDV-Raum
Begegnungsr. Hugenottenallee 82
Freiherr-vom-Stein-Str. 16
Haus d. Vereine, Offenbacher Str. 35

Begegnungsr. Hugenottenallee 82

Freiherr-vom-Stein-Str. 16
Freiherr-vom-Stein-Str. 16
St. Josef

Haus d. Vereine, Offenbacher Str. 35

Freiherr-vom-Stein-Str. 16

Waldstr. 55-57, Hinterh, gr. Raum li.

Seniorengymnastik
Seniorenachmittag
Faszination Triathlon - von der Nische zum Volkssport
Dienstabend der Bereitschaft

Gute-Laune-Frühstück
Handarbeitskreis
Qi Gong am Morgen
Goldschmieden - Das kreative Hobby

Zumba® in Gravenbruch
Soft Stretch - geschmeidig in den Tag

Kaffee- und Spielenachmittag
Gruppenstunde Jugendrotkreuz
Einführung in das Nähen mit der Nähmaschine
Jajang Myeon - koreanisches Kochen

Skatrunde
Fliesen-Relief-Bilder aus Ton

Kommunikation - Verhaltensstrategien für den Erfolg

Resilienz -Training der inneren Stärke
Familiengottesdienst zu Erntedank, Gemeindefest
Kulinarische Reise durch jüdische Festtage
Taufelternachmittag

Bildungsurlaub: Computerwissen
Seniorengymnastik
Seniorenachmittag
Skatrunde
Vortrag ›Foodsharing‹
Digitalsprechstunde
Dienstabend der Bereitschaft

Handarbeitskreis
Persische Schlemmereien

Kaffee- und Spielenachmittag

Skatrunde
Johannestreff (ehemals Ukrainetreff)
Afrikanisches Trommeln

Finanzwissen: Gewinnbringende Anlagen
Reiki kennenlernen - Einweihung 1. Grad
Erntedankgottesdienst mit Abendmahl und anschl. Suppenessen.
Büchercafé
Tag der Religionen, Vernissage: Ansichten, Einsichten, Aussichten

Wochenendworkshop Core Training
Heilsteine und ihre Wirkung
Benefizkonzert

Seniorengymnastik
Excel 2019 - Basiswissen f. private, schulische & berufliche Zwecke
Seniorenachmittag
Skatrunde
Dienstabend der Bereitschaft

Handarbeitskreis

Qigong mit Karin Ostertag, unterst. von Salus BKK
Gedächtnistraining mit Ursula Döbert, unterst. von Salus BKK
Seniorenachmittag

Gruppenstunde Jugendrotkreuz

Skatrunde

Perfektes Make-up leicht gemacht

VERANSTALTUNGSKALENDER

10.00 vhs	Bahnhofstraße 2	Wenn's im Bauch zwickt - Darmgesundheit
10.00 ev. Johannesgemeinde	Friedrichstraße 94	Kinderflohmarkt, 11.30 Kindergottesdienst
7. Oktober – Montag		
9.30 Senioren-Wohnanlage II	Freiherr-vom-Stein-Str. 16	Seniorgymnastik
14.00 Senioren-Wohnanlage II	Freiherr-vom-Stein-Str. 16	Skatrunde
14.00 Sozialverband VdK	Begegnungsr. Hugentottenallee 82	Kostenloses Bingo
19.00 Deutsches Rotes Kreuz N-I	Haus d. Vereine, Offenbacher Str. 35	Dienstabend der Bereitschaft
8. Oktober – Dienstag		
9.30 Sozialverband VdK	Begegnungsr. Hugentottenallee 82	Handarbeitskreis
9. Oktober – Mittwoch		
10.00 vhs	Brüder-Grimm-Schule, Schulküche	Aromatisches Herbstmenü mit der 5-Elemente-Ernährung
18.30 vhs	Waldstr. 55-57, Hinterh, gr. Raum li.	Ihr Recht: Vollmachten und Betreuungsregelungen
19.00 Sozialverband VdK	Begegnungsr. Hugentottenallee 82	Vortrag Erbrecht
10. Oktober – Donnerstag		
14.00 Senioren-Wohnanlage II	Freiherr-vom-Stein-Str. 16	Kaffee- und Spielnachmittag
17.00 vhs	Bahnhofstraße 2	Zweite Schritte am PC/Notebook - Vertiefungskurs
11. Oktober – Freitag		
14.00 Senioren-Wohnanlage II	Freiherr-vom-Stein-Str. 16	Skatrunde
15.00 ev. Johannesgemeinde	Friedrichstraße 94	Johannestreff (ehemals Ukrainetreff)
12. Oktober – Samstag		
10.00 vhs	Waldstr. 55-57, Hinterh, gr. Raum li.	Schritt für Schritt zum eigenen Buch
14.00 vhs	Bahnhofstraße 2	Yoga-Auszeit - ein Nachmittag ganz für mich
13. Oktober – Sonntag		
14.00 vhs	Bahnhofstraße 2	Die Vielfalt der Pilze - lehrreiche Pilzwanderung
14. Oktober – Montag		
9.30 Senioren-Wohnanlage II	Freiherr-vom-Stein-Str. 16	Seniorgymnastik
10.00 vhs	Waldstr. 55-57, Hinterh, gr. Raum li.	Experiment Tuschemalerei
14.00 Sozialverband VdK	Begegnungsr. Hugentottenallee 82	Seniorenachmittag
14.00 Senioren-Wohnanlage II	Freiherr-vom-Stein-Str. 16	Skatrunde
15. Oktober – Dienstag		
9.00 Senioren-Wohnanlage II	Freiherr-vom-Stein-Str. 16	Oktoberfrühstück
9.30 Sozialverband VdK	Begegnungsr. Hugentottenallee 82	Handarbeitskreis
19.00 Humanistische Gemeinschaft Hessen	Ludwigstraße 68	Lesung ›Das klerikale Kartell‹ mit Autor Helmut Ortner
16. Oktober – Mittwoch		
10.30 vhs	Bansamühle, Bansastraße 29, EG	Politischer Frühschoppen
10.00 Senioren-Wohnanlage II	Freiherr-vom-Stein-Str. 16	Qigong mit Karin Ostertag, unterst. von Salus BKK
14.00 Senioren-Wohnanlage II	Freiherr-vom-Stein-Str. 16	Gedächtnistraining mit Ursula Döbert, unterst. von Salus BKK
15.00 Kath. Kirchengemeinde St. Josef	St. Josef	Seniorenachmittag
17. Oktober – Donnerstag		
14.00 Senioren-Wohnanlage II	Freiherr-vom-Stein-Str. 16	Kaffee- und Spielenachmittag
18.00 SPD Neu-Isenburg	Hirtengasse 15	Offener Treff mit 325-Jahre-Neu-Isenburg-Quiz
19.30 ev. Johannesgemeinde	Trauerhalle Waldfriedhof	Lesung aus den Brautbriefen Bonhoeffer/von Wedemeyer
18. Oktober – Freitag		
14.00 Senioren-Wohnanlage II	Freiherr-vom-Stein-Str. 16	Skatrunde
19. Oktober – Samstag		
13.00 vhs	Bahnhofstraße 2	Games im Retro-Look programmieren
14.00 vhs	Waldstr. 55-57, Hinterh, Gymnastikr.	Breathwork und Trance Tanz
20. Oktober – Sonntag		
10.00 vhs	Waldstr. 55-57, Hinterh, gr. Raum li.	Ziele und Visionen - Wünsche mit Plan
21. Oktober – Montag		
9.30 Senioren-Wohnanlage II	Freiherr-vom-Stein-Str. 16	Seniorgymnastik
14.00 Sozialverband VdK	Begegnungsr. Hugentottenallee 82	Seniorenachmittag
14.00 Senioren-Wohnanlage II	Freiherr-vom-Stein-Str. 16	Skatrunde
22. Oktober – Dienstag		
9.30 Sozialverband VdK	Begegnungsr. Hugentottenallee 82	Handarbeitskreis
11.00 vhs	Bansamühle, Bansastraße 29, 2. OG	Coole Anhänger selber schmieden
17.00 Senioren Union CDU N-I	Gemeinschaftsr. Hugentottenhalle	Richtig erben und vererben
18.30 Humanistische Gemeinschaft Hessen	Ludwigstraße 68	Infoveranst. Patienten-/Betreuungsverfügung, Vorsorgevollmacht
23. Oktober – Mittwoch		
10.00 Senioren-Wohnanlage II	Freiherr-vom-Stein-Str. 16	Qigong mit Karin Ostertag, unterst. von Salus BKK
24. Oktober – Donnerstag		
14.00 Senioren-Wohnanlage II	Freiherr-vom-Stein-Str. 16	Kaffee- und Spielenachmittag
25. Oktober – Freitag		
14.00 Senioren-Wohnanlage II	Freiherr-vom-Stein-Str. 16	Skatrunde
18.30 vhs	Waldstr. 55-57, Hinterh, gr. Raum li.	Wein und Käse - Food Pairing
26. Oktober – Samstag		
10.00 vhs	Waldstr. 55-57, Hinterh, gr. Raum li.	Disco-Fox für Anfänger und Auffrischer
14.00 vhs	Bahnhofstraße 2	Mensch ärgere Dich nicht - Umgang mit Emotionen
27. Oktober – Sonntag		
10.00 vhs	Waldstr. 55-57, Hinterh, Gymnastikr.	Movement -Training - Das neue Ganzkörpertrainin
12.00 Humanistische Gemeinschaft Hessen	Ludwigstraße 68	›Charity-Lunch‹ / Wochen der Toleranz und Mitmenschlichkeit
14.00 ev. Johannesgemeinde	Friedrichstraße 94	Büchercafé
15.00 Ev. Kirchengemeinde Gravenbruch	Dreiherrnsteinplatz 8	›Die Stiftung liest‹ (Literatur-Cafe) zug. ›Ev. Kirche Gravenbruch

VERANSTALTUNGSKALENDER

28. Oktober – Montag

14.00 Senioren-Wohnanlage II
14.00 Sozialverband VdK
15.00 Treff Quartier IV
18.00 vhs
19.00 Deutsches Rotes Kreuz N-I
Kath. Kirchengemeinde St. Josef

29. Oktober – Dienstag

9.30 Sozialverband VdK
17.00 Kath. Kirchengemeinde St. Josef
19.00 vhs

30. Oktober – Mittwoch

10.00 Senioren-Wohnanlage II
14.00 Senioren-Wohnanlage II
18.00 vhs

31. Oktober – Donnerstag

14.00 Senioren-Wohnanlage II
17.30 Deutsches Rotes Kreuz N-I
18.00 Förderverein Hundertmorgenschule
18.00 vhs

1. November – Freitag

14.00 Senioren-Wohnanlage II
14.30 Kath. Kirchengemeinde St. Josef
15.00 ev. Johannesgemeinde
15.00 Deutsches Rotes Kreuz N-I
15.30 Kath. Kirchengemeinde St. Josef

2. November – Samstag

10.00 vhs
11.00 vhs
18.00 Kath. Kirchengemeinde St. Josef

4. November – Montag

9.30 Senioren-Wohnanlage II
14.00 Sozialverband VdK
14.00 Senioren-Wohnanlage II
19.00 Deutsches Rotes Kreuz N-I

5. November – Dienstag

9.30 Sozialverband VdK
18.30 vhs

7. November – Donnerstag

14.00 Senioren-Wohnanlage II
18.30 vhs
18.30 Humanistische Gemeinschaft Hessen

8. November – Freitag

14.00 Senioren-Wohnanlage II
16.00 vhs
17.00 Kath. Kirchengemeinde St. Josef

9. November – Samstag

10.00 TSG 1885 e.V. Neu-Isenburg
10.00 vhs
14.00 vhs
19.00 PHG

10. November – Sonntag

10.00 ev. Johannesgemeinde
10.30 vhs
11.30 ev. Johannesgemeinde
14.00 vhs
18.00 PHG

11. November – Montag

9.30 Senioren-Wohnanlage II
14.00 Senioren-Wohnanlage II
14.00 Sozialverband VdK
17.00 Kath. Kirchengemeinde St. Josef
19.00 Deutsches Rotes Kreuz N-I

12. November – Dienstag

9.30 Sozialverband VdK

13. November – Mittwoch

14.00 Senioren-Wohnanlage II
17.00 Kath. Kirchengemeinde St. Josef

14. November – Donnerstag

14.00 Senioren-Wohnanlage II
17.00 vhs
17.30 Deutsches Rotes Kreuz N-I

Freiherr-vom-Stein-Str. 16
Begegnungsr. Hugenottenallee 82
Luisenstraße 18
Waldstr. 55-57, Hinterh., gr. Raum li.
Haus d. Vereine, Offenbacher Str. 35
Neu-Isenburg

Begegnungsr. Hugenottenallee 82
St. Josef
Waldstr. 55-57, Hinterh., gr. Raum li.

Freiherr-vom-Stein-Str. 16
Freiherr-vom-Stein-Str. 16
Waldstr. 55-57, Hinterh., gr. Raum li.

Freiherr-vom-Stein-Str. 16
Haus d. Vereine, Offenbacher Str. 35
vor dem Bürgerhaus Zeppelinheim
BGS-H. 2, EG li, Hugenottenallee 82

Freiherr-vom-Stein-Str. 16
Waldfriedhof
Friedrichstraße 94
Haus d. Vereine, Offenbacher Str. 35
Alter Friedhof

Waldstr. 55-57, HH, Gymnastikraum
Waldstr. 55-57, Hinterh., gr. Raum li
St. Josef

Freiherr-vom-Stein-Str. 16
Begegnungsr. Hugenottenallee 82
Freiherr-vom-Stein-Str. 16
Haus d. Vereine, Offenbacher Str. 35

Begegnungsr. Hugenottenallee 82
Waldstr. 55-57, HH, kl. Raum rechts

Freiherr-vom-Stein-Str. 16
Waldstr. 55-57, Hinterh., gr. Raum li
Ludwigstraße 68

Freiherr-vom-Stein-Str. 16
Atelier DhiraArt, Kronengasse 5
St. Franziskus

Sporthalle Buchenb. Neuhöfer Str. 5
Bahnhofstraße 2
Bahnhofstraße 2
St. Christoph, Dreiherrnsteinplatz 2

Ev.-Ref Kirche am Marktplatz
Waldstr. 55-57, Hinterh., gr. Raum li
Friedrichstraße 94
Waldstr. 55-57, HH, Gymnastikraum
Hugenottenhalle

Freiherr-vom-Stein-Str. 16
Freiherr-vom-Stein-Str. 16
Begegnungsr. Hugenottenallee 82
St. Josef
Haus d. Vereine, Offenbacher Str. 35

Begegnungsr. Hugenottenallee 82

Freiherr-vom-Stein-Str. 16
St. Nikolaus

Freiherr-vom-Stein-Str. 16
Bahnhofstraße 2
Haus d. Vereine, Offenbacher Str. 35

Skatrunde
Seniorenachmittag
Digitalsprechstunde
Nachtfotografie und Lightpainting
Dienstabend der Bereitschaft
Tag und Nacht der Religionen

Handarbeitskreis
Benefizkonzert zu Gunsten der Speisekammer
Acrylmalerei: Klassisch und experimentell

Qigong mit Karin Ostertag, unterst. von Salus BKK
Gedächtnistraining mit Ursula Döbert, unterst. von Salus BKK
Kreatives und autobiografisches Schreiben

Kaffee- und Spielenachmittag
Gruppenstunde Jugendrotkreuz
Halloween-Kinderfest Zeppelinheim
Nähen - Mode selbst gemacht

Skatrunde
Gräbersegnung
Johannestreff (ehemals Ukrainetreff)
Blutspende-Termin
Gräbersegnung

Tanz-Klassiker für Anfänger und Auffrischer
Parfüm nach antiken Rezepten selbst herstellen
Allerseelengottesdienst

Seniorgymnastik
Kostenloses Bingo
Skatrunde
Dienstabend der Bereitschaft

Handarbeitskreis
Ihr Recht: Pflegeorganisation und Finanzierung

Kaffee- und Spielenachmittag
Von der Skizze zum Bild - Zeichnen mit Stift oder Pinsel
Spieletreff

Skatrunde
Kreatives Gestalten mit Ton - für Kinder
St. Martinsfeier

Tag des Kinderturnens ›Ich habe Spaß, ich gebe Gas‹ – Anm. erf.
Astronomie - Entdecke die Welt der Sterne – für Kinder
Die Kunst des Abschiednehmens
Großes Sinfoniekonzert

Gottesdienst zum Holocaustgedenken
Zeichnen - Malen - Collagieren - Ausprobieren!
Kindergottesdienst
Entspannte Füße, entspannter Körper - Fußreflexzonenmassage
Großes Sinfoniekonzert

Seniorgymnastik
Skatrunde
Seniorenachmittag
St. Martinsfeier
Dienstabend der Bereitschaft

Handarbeitskreis

Gedächtnistraining mit Ursula Döbert, unterst. von Salus BKK
St. Martinsfeier

Kaffee- und Spielenachmittag
Word 2019 für Anfänger - Aufbaukurs
Gruppenstunde Jugendrotkreuz

VERANSTALTUNGSKALENDER

15. November – Freitag

14.00 Senioren-Wohnanlage II
15.00 ev. Johannesgemeinde
15.30 vhs

16. November – Samstag

10.00 vhs
14.30 Kath. Kirchengemeinde St. Josef

17. November – Sonntag

10.00 vhs
10.00 ev. Johannesgemeinde
15.00 Sozialverband VdK
16.00 FFK, Opernsparte

18. November – Montag

9.30 Senioren-Wohnanlage II
14.00 Senioren-Wohnanlage II
14.00 Sozialverband VdK
18.00 vhs
19.00 Deutsches Rotes Kreuz N-I

19. November – Dienstag

9.00 Senioren-Wohnanlage II
9.30 Sozialverband VdK

21. November – Donnerstag

14.00 Senioren-Wohnanlage II
18.15 vhs
19.00 SPD Neu-Isenburg

22. November – Freitag

14.00 Senioren-Wohnanlage II
Senioren Union CDU N-I

23. November – Samstag

10.00 vhs
13.00 vhs
14.00 Förderverein Hundertmorgenschule
19.00 Deutsches Rotes Kreuz N-I

25. November – Montag

9.30 Senioren-Wohnanlage II
14.00 Senioren-Wohnanlage II
14.00 Sozialverband VdK
15.00 Treff Quartier IV
18.00 vhs

26. November – Dienstag

9.30 Sozialverband VdK

27. November – Mittwoch

14.00 Senioren-Wohnanlage II

28. November – Donnerstag

10.45 vhs
14.00 Senioren-Wohnanlage II
17.30 Deutsches Rotes Kreuz N-I
18.00 vhs

29. November – Freitag

14.00 Senioren-Wohnanlage II
15.00 ev. Johannesgemeinde

30. November – Samstag

10.00 vhs
20.00 ev. Johannesgemeinde

1. Dezember – Sonntag

14.00 ev. Johannesgemeinde

2. Dezember – Montag

9.30 Senioren-Wohnanlage II
14.00 Senioren-Wohnanlage II
19.00 Deutsches Rotes Kreuz N-I

3. Dezember – Dienstag

16.00 Senioren Union CDU N-I

5. Dezember – Donnerstag

14.00 Senioren-Wohnanlage II
17.00 vhs
18.30 Humanistische Gemeinschaft Hessen

6. Dezember – Freitag

14.00 Senioren-Wohnanlage II

7. Dezember – Samstag

9.30 vhs
13.30 vhs

8. Dezember – Sonntag

10.00 vhs
11.30 ev. Johannesgemeinde

Freiherr-vom-Stein-Str. 16
Friedrichstraße 94
Bahnhofstraße 2

Bahnhofstraße 2
Zum Hl. Kreuz

Waldstr. 55-57,HH, Gymnastikraum
Gemeindezentrum Zeppelinheim
Friedhof, Kranzniederlegung
Haus zum Löwen, Löwengasse 24

Freiherr-vom-Stein-Str. 16
Freiherr-vom-Stein-Str. 16
Begegnungsr. Hugenottenallee 82
Waldstr. 55-57,Hinterh., gr. Raum li
Haus d. Vereine, Offenbacher Str. 35

Freiherr-vom-Stein-Str. 16
Begegnungsr. Hugenottenallee 82

Freiherr-vom-Stein-Str. 16
Brüder-Grimm-Schule, Schulküche
Hirtengasse 15

Freiherr-vom-Stein-Str. 16

Waldstr. 55-57,HH, kl. Raum rechts
Waldstr. 55-57,Hinterh., gr. Raum li
Schulkindbetreuung Zeppelinheim
Haus d. Vereine, Offenbacher Str. 35

Freiherr-vom-Stein-Str. 16
Freiherr-vom-Stein-Str. 16
Begegnungsr. Hugenottenallee 82
Luisenstraße 18
Bahnhofstr. 2

Begegnungsr. Hugenottenallee 82

Freiherr-vom-Stein-Str. 16

Bahnhofstr. 2
Freiherr-vom-Stein-Str. 16
Haus d. Vereine, Offenbacher Str. 35
Bahnhofstr. 2

Freiherr-vom-Stein-Str. 16
Friedrichstraße 94

Waldstr. 55-57,HH, Gymnastikraum
Kath. Kirche St. Josef

Friedrichstr. 94

Freiherr-vom-Stein-Str. 16
Freiherr-vom-Stein-Str. 16
Haus d. Vereine, Offenbacher Str. 35

Haus der Vereine

Freiherr-vom-Stein-Str. 16
Bahnhofstr. 2
Ludwigstraße 68

Freiherr-vom-Stein-Str. 16

Waldstr. 55-57,Hinterh., gr. Raum li
Bahnhofstr. 2

Bahnhofstr. 2
Friedrichstr. 94

Skatrunde

Johannestreff (ehemals Ukrainetreff)
Die unterstützende Wirkung der ätherischen Öle

Menschen mit Demenz richtig begegnen
Kinderbibelnachmittag

Meditation - der Weg zur inneren Stärke und Gesundheit
Sonntagsfrühstücksgottesdienst
zum Volkstrauertag
Opernkonzert mit Werken von Wagner und Verdi

Senioren gymnastik
Skatrunde
Senioren nachmittag
Keine Angst vor dem BEM-Gespräch
Dienstabend der Bereitschaft

Novemberfrühstück
Handarbeitskreis

Kaffee- und Spielenachmittag
Griechische Klassiker - Kochkurs
Offener Treff mit ›Bericht aus Berlin v. Dr. Jens Zimmermann MdB‹

Skatrunde
22.11. bis 25.11. Busfahrt zum Weihnachtsmarkt Salzburg

Selbstwert - weil ich es mir wert bin
Nein sagen, ohne Porzellan zu zerschlagen
›Warten auf Weihnachten‹ Selbstgebasteltes, Kaffee und Kuchen
Dienstabend der Bereitschaft

Senioren gymnastik
Skatrunde
Senioren nachmittag
Digitalsprechstunde
Tastschreiben leicht gemacht

Handarbeitskreis

Gedächtnistraining mit Ursula Döbert, unterst. von Salus BKK

Kalligraphie und historische Handschriften
Kaffee- und Spielenachmittag
Gruppenstunde Jugendrotkreuz
Progressive Muskelentspannung nach Jacobson

Skatrunde
Johannestreff (ehemals Ukrainetreff)

Vagustraining für das innere Gleichgewicht
Ökumenisches Taizegebet

Büchercafe mit Weihnachtsbasar

Senioren gymnastik
Skatrunde
Dienstabend der Bereitschaft

Weihnachtsfeier für Mitglieder

Kaffee- und Spielenachmittag
PowerPoint - Starke Präsentationen für Schule/Studium und Beruf
Spieletreff

Skatrunde

Stress erkennen und bewältigen - Handlungsoffensiven
Heilende Stille im Advent

Farbtyp- und Stil-Beratung für den richtigen Auftritt
Kindergottesdienst

VERANSTALTUNGSKALENDER

9. Dezember – Montag

9.00 vhs

14.00 Sozialverband VdK

10. Dezember – Dienstag

9.00 Senioren-Wohnanlage II

18.15 vhs

11. Dezember – Mittwoch

14.00 Senioren-Wohnanlage II

13. Dezember – Freitag

14.00 Senioren-Wohnanlage II

16.30 Senioren-Wohnanlage II

17.00 Freiwillige Feuerwehr Zeppeleinheim

14. Dezember – Samstag

17.00 Freiwillige Feuerwehr Zeppeleinheim

15. Dezember – Sonntag

15.00 vhs

16.00 Isenburger Tennisclub e.V.

19. Dezember – Donnerstag

14.00 Senioren-Wohnanlage II

Waldstr. 55-57, HH, Gymnastikraum
Begegnungsr. Hugenottenallee 82

Freiherr-vom-Stein-Str. 16
Brüder-Grimm-Schule, Schulküche

Freiherr-vom-Stein-Str. 16

Freiherr-vom-Stein-Str. 16
Freiherr-vom-Stein-Str. 16
am Feuerwehrhaus Zeppeleinheim

am Feuerwehrhaus Zeppeleinheim

Bansamühle, Bansastraße 29, 2. OG
Offenbacherstr. 209, Clubhaus

Freiherr-vom-Stein-Str. 16

Bildungsurlaub: Mit Tai Chi & Qi Gong achtsam in Beruf und Alltag
Kostenloses Nikolaus-Bingo

Weihnachtsfrühstück
Orientalisches Weihnachtsmenü

Gedächtnistraining mit Ursula Döbert, unterst. von Salus BKK

Weihnachtsbingo
Glühweinstand mit Musik
Adventsstand mit Glühwein, Thüringer Bratwurst, etc.

Adventsstand mit Glühwein, Thüringer Bratwurst, etc.

Rauhnächte und Räuchern
Weihnachtsbaumverkauf und Weihnachtsmarkt

Weihnachtsfeier

Die Veranstaltungen des GHK – Kulturpreisträger des Kreis Offenbach 2007

Hier finden Sie eine Übersicht über die Veranstaltungen im nächsten Quartal

Dienstag 17.9.24

14.30 Uhr

Busabfahrt

Haus der Vereine

Offenbacher Str. 35

Das Hofgut Neuhof Führung und Vorstellung durch Gutsherrn Conrad Schumacher, Begrüßung und Begleitung: Jagdhornbläsergruppe ›Rallye Rheingau‹, Kaffeetafel auf der Neuhof-Terrasse

Mittwoch 18.9.24

16:00 Uhr

Volksbank

Neu-Isenburg

Frankfurter Str. 61

Das welsche Dorf wird Industriestadt Eine Zeitreise von der Gründung zur frühindustriellen Gesellschaft Neu-Isenburgs. Buchvorstellung durch Autor Dirk Wölfling

Sonntag 22.9.24

14:00 bis 18:00 Uhr

Sportpark, Hammerwerferplatz, Eingang

Kurt-Schumacher-Str.

Zum Weltkindertag: Das GHK Kinderkarussell, Ausmalbögen und GHK-Literatur

Mittwoch 25.9.24

17:00 Uhr

Stadtmuseum

Haus zum Löwen

Löwengasse 24

325 Jahre Neu-Isenburg Führung zur Ausstellung ›325 Jahre Neu-Isenburg‹ durch Museumsleiter Christian Kunz

Samstag 5.10.24

10.00 Uhr

Kita Hebamme Müller

Schleussnerstraße

Ehemaliges Monopol-Gebäude

Margareta Müller – 45 Jahre Hebamme 1913–1958: 2800 Babys in Neu-Isenburg. Baustellenbesuch der Kita, Vorstellung der GHK-Broschüre über eine Stadtlegende
Präsentation: Beatrice Ploch, Urenkelin der Hebamme

Zu jeder Veranstaltung erhalten zunächst die GHK-Mitglieder eine schriftliche Einladung, nach der sie sich zu den Veranstaltungen anmelden können. Danach erfolgt eine allgemeine Veröffentlichung. Wir empfehlen eine Mitgliedschaft im GHK.

www.ghk-neu-isenburg.de

Donnerstag 17.10.24

8.00 Uhr

Busabfahrt

Haus der Vereine

Offenbacher Str. 35

Der DFB-Campus in Frankfurt am Main Die Zentrale des Deutschen Fußball-Bundes, Führung und Vorstellung

Dienstag 29.10.24

18.00 Uhr

Stadtmuseum

Haus zum Löwen

Löwengasse 24

75 Jahre Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland Vortrag und Führung beim Bundesverfassungsgericht: Hüter des Grundgesetzes

Donnerstag 7.11.24

18.00 Uhr

Stadtmuseum

Haus zum Löwen

Löwengasse 24

›Wie Neu-Isenburg geworden ist, wie es ist‹ Zu verdient, um in Vergessenheit zu geraten: Neu-Isenburger Köpfe aus dem frühen 20. Jahrhundert
Vortrag von Frau Dr. Heidi Fogel

Donnerstag 14.11.24

18.00 Uhr

Stadtmuseum

Haus zum Löwen

Löwengasse 24

Hugenottisch – was ist das? Vortrags- und Gesprächsabend mit Herrn Pfarrer i.R. Matthias Loesch

Sonntag 24.11.24

15:00 bis 17:00 Uhr

Alicestraße 2

Zeit für gute Bücher und Leckeres aus der Konditorei Bücher-Café im Wessinger mit buch78 Anja Kronier, Michael Roth und Wiebke Gómez

Donnerstag 12.12.24

18.00 Uhr

Stadtmuseum

Haus zum Löwen

Löwengasse 24

›Wie Neu-Isenburg geworden ist, wie es ist‹ Von der Stadt im Walde zum bürgernahen Dienstleistungs-, Sozial-, Kultur- und Wirtschaftszentrum
Vortrag Herbert Hunkel und Gäste

Sonntag 15.12.24

17:00 Uhr

Marktplatzkirche

Besinnliche Texte von Pfarrer i.R. Matthias Loesch Musik aus der Zeit der Isenburger Ortsgründung und aus hugenottischer Tradition

Sommerfahrradtour der CDU

Wie in jedem Jahr fand auch in diesen Sommerferien die Fahrradtour der CDU für Mitglieder und Mandatsträger statt. Man traf sich an der neuen Kita Margarete Müller im Gebäude des ehemaligen Branntweinmonopols in der Schleussnerstraße. Die Kita, die Teil des Neubaugebietes ›Neue Welt‹ ist, soll bereits am 01.04.2025 eröffnet werden und ist als eine 7-gruppige Einrichtung mit 130 Plätzen für Kinder in den Bereichen U3 und 3–6 Jahren geplant. Die Trägerschaft wird bei der evangelischen Kirche liegen.

Herr Ali Pour, technischer Leiter der Gewobau, die für die Erstellung der Kita verantwortlich zeichnet, führte die Gruppe durch die noch im Bau befindliche Kita, die zukünftig den Namen der Neu-Isenburger Hebamme Margarete Müller tragen wird. Alle Räume sind zeitgemäß und großzügig gestaltet. Die historische Backsteinfassade wurde erhalten, alles andere entkernt und baulich völlig neu aufgeteilt.

Das Highlight der neuen Kita ist sicherlich der einzigartige, verglaste Außenbereich auf dem Dach des Gebäudes, von dem aus man die Frankfurter Skyline gut erkennen kann. Hier können die Kinder sich richtig austoben.

Die Kita, deren Baukosten, auch aufgrund der Größe, mit aktuell 11,6 Millionen Euro veranschlagt sind, wird von den dort tätigen großen Bauträgern Gewobau und Gross und Partner mitfinanziert. Sie verfügt auch noch über einen Außenspielplatz auf der rückwärtigen Seite des Gebäudes. Im ersten angrenzenden Wohngebäude plant die Stadt, ähnlich wie bereits im Birkengewann, einige Wohnungen für Tagesmütter anzumieten. Erster Stadtrat Stefan Schmitt, erklärt den Besuchern, dass sein Dezernat hier in engem Austausch mit der Tagesmütterzentrale steht.

Anschließend ging es in das an die Kita angrenzende Gebäude, in dem eine **Markthalle mit integrierter Gastronomie** entstehen soll, um den zukünftigen Bewohnern des Quartiers und allen Neu-Isenburgern einen attraktiven Aufenthaltsort zu bieten. Herr Pour vertrat hier

bei die Ansicht, dass die Inbetriebnahme eines solchen Projektes sich erst lohnen würde, wenn viele Wohnungen bezogen wären.

An Attraktivität gewonnen hat der Eingang zum Baugebiet ›Neue Welt‹ aber auch durch den vor einigen Wochen eröffneten Edeka-Markt, der von der Familie Schmidt betrieben wird und sich bei vielen Neu-Isenburgern schon großer Beliebtheit erfreut. Er ist mit den Aufzügen von der darunter befindlichen Tiefgarage zu erreichen und hat natürlich auch einen ebenerdigen Eingang am Platz ›Neue Welt‹, wo neben den schon angelegten Beeten auch noch ein Wasserspiel entstehen soll. Ein weiteres Restaurant ist dort ebenfalls geplant.

Nicht nur die zukünftigen Bewohner des neuen Quartiers würden sich über mehr Aufenthaltsqualität freuen, sondern auch die Arbeitnehmer des Gewerbegebietes Süd. Hier wünschen sich auch die Unternehmen ein attraktives gastronomisches und ÖPNV-Angebot für ihre Mitarbeiter.



Die Gruppe vor dem Eingang der Kita.

Deshalb führte der zweite Teil der Fahrradtour in das Gewerbegebiet Süd. Im Rahmen eines Antrags der Koalition mit dem Titel ›Weiterentwicklung der Wirtschaftsförderung zugunsten des prosperierenden Standorts Neu-Isenburg‹ wurde eine Untersuchung zum Gewerbegebiet der Zukunft von der Frankfurt University of Applied Science durchgeführt. In der Untersuchung wurden insbesondere attraktivitätssteigernde Maßnahmen im

Vergleich mit Gewerbegebieten anderer Städte in Form eines Baukastens vorgestellt, der dann auf Neu-Isenburg angepasst werden muss.

Die Ergebnisse wurden in den parlamentarischen Gremien in den Wochen vor der Sommerpause ausführlich diskutiert. Um sich die aktuelle Situation nochmals vor Ort zu vergegenwärtigen erschloss sich die Gruppe das Gewerbegebiet mit dem Fahrrad. Das betraf Leerstände, ebenso wie Neubauten und geplante Baustellen, wie die Errichtung eines Rechenzentrums, dessen Abwärme als Fernwärme genutzt werden könnte. Bei diesem Teil der Radtour konnten viele Eindrücke gesammelt werden, die verdeutlichten, wie sich das Gewerbegebiet zurzeit darstellt. Das hilft bei der Einordnung der Wünsche der Unternehmen im Rahmen zukünftiger Beratungen. Diese beziehen sich auf die Steigerung der Attraktivität des ÖPNV und somit bessere Erreichbarkeit der Arbeitsplätze sowie auf die Reduzierung des Durchgangsverkehrs. Hierin liegt die Bedeutung der RTW für Neu-Isenburg begründet. Viele Bestandsgebäude müssen an die ESG-Anforderungen angepasst werden. Hierfür sind auch seitens der Eigentümer Anstrengungen für die Sicherung der Zukunftsfähigkeit nötig.

Ein weiterer wichtiger Aspekt sind die gastronomischen Angebote in einem Gewerbegebiet. Gleichzeitig stehen aber nach Corona auch relativ neue Gebäude im Gewerbegebiet aufgrund der Arbeit in Homeoffices leer, so dass es auch gilt hierfür neue Konzepte zu entwickeln, um die Attraktivität jenseits von niedrigen Gewerbesteuern, die mit einer Höhe von 345 Punkten nur geringfügig höher sind als in Eschborn, zu erhalten.

Der zweite Teil der Radtour hat der Gruppe noch einmal die Aufgaben verdeutlicht, mit denen sie sich zum Erhalt der Gewerbesteuererinnahmen und damit auch der Lebensqualität in Neu-Isenburg zwingend befassen muss.



Das Musical für die ganze Familie: Erdmännchen ›Jan & Henry‹ am 19. Oktober 2024 um 15 Uhr in der Hugenottenhalle

Seit 2018 ist das Theater Lichtermeer mit der großen Bühnenshow von ›Jan & Henry‹ unterwegs und konnte in hunderten von Aufführungen viele tausend kleine und große Erdmännchenfans begeistern. Nun ist es an der Zeit für einen neuen Fall für die Erdmännchen. Dieses Mal führt die Geschichte die beiden auf Schloss Piepenschlons. Dort gehen seltsame Dinge vor sich und Jan & Henry müssen viele Rätsel lösen. Doch das größte Rätsel ist die Legende um einen alten Schatz, der von den Schlossbewohnern fieberhaft gesucht wird, um den drohenden Verkauf ihres verschuldeten Zuhauses zu verhindern.

100 JAHRE



Ihr Autohaus &
seit 88 Jahren Ihr
Mercedes-Benz Partner

Bei uns bekommen Sie schnell,
zuverlässig und unkompliziert
ihren Service-Termin.

Machen Sie noch heute
Ihren Termin!



www.mb-goebel.de

1924 Heinrich und Hildegard Göbel eröffnen
Reparaturwerkstatt für Motorräder in der
Löwengasse, Neu-Isenburg.

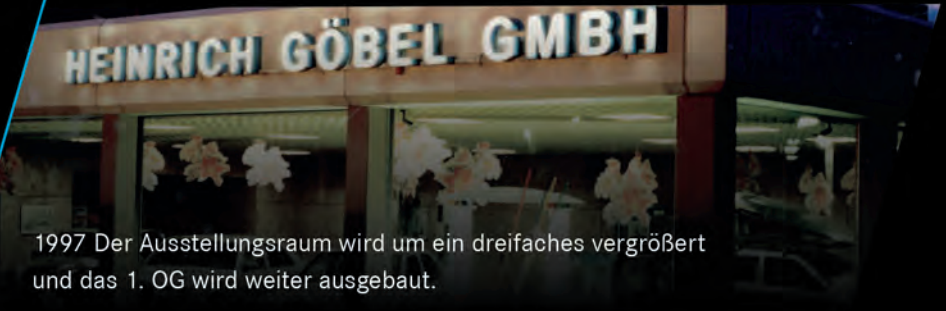


1936 Am 1. Oktober startet offiziell die
Zusammenarbeit mit Mercedes-Benz.

1965 Neubau der heutigen Hauptfiliale in der
Hans-Böckler-Straße 13, Neu-Isenburg



1982 Der Standort in Neu-Isenburg wird um einen verglasten
Ausstellungsraum und ein 1. OG erweitert.



1997 Der Ausstellungsraum wird um ein dreifaches vergrößert
und das 1. OG wird weiter ausgebaut.



2024 Heute ist Neu-Isenburg Hauptstandort der 10 Filialen.

Neu-Isenburg | Langen | Dreieich | Frankfurt | Seligenstadt | Hattersheim | Kelkheim

Heinrich Göbel